SÜDWESTDEUTSCHE SALZ WERKE AG

GESCHÄFTSBERICHT 2013

SALZ

In unserem Geschäftsbereich Salz produzieren wir Stein- und Siedesalze für gewerbliche Anwender, die Industrie und den Winterdienst sowie für private Haushalte. Das Markensalz Bad Reichenhaller ist die bekannteste Salzmarke weltweit.

ENTSORGUNG

Im Geschäftsbereich Entsorgung bieten wir Leistungen zur Verwertung, Behandlung und Einlagerung von Abfallstoffen. Untertägige Kammern in den Bergwerken Bad Friedrichshall und Heilbronn dienen darüber hinaus als sicherer und klimastabiler Lagerraum für Wertgegenstände und Archivmaterialien.

LOGISTIK

Im Geschäftsbereich Logistik unterstützen wir unsere Kunden bei dem sicheren Transport des Salzes durch die Leistungen unserer Reederei Schwaben GmbH.

TOURISMUS

Im Geschäftsbereich Tourismus unterhalten wir in den Salzbergwerken Berchtesgaden und Bad Friedrichshall sowie der Alten Saline Bad Reichenhall touristische Ausflugsziele, die die spannende Geschichte des Salzbergbaus auch in untertägiger Atmosphäre hautnah erlebbar machen.

SWS-Konzern in Zahlen [IFRS]

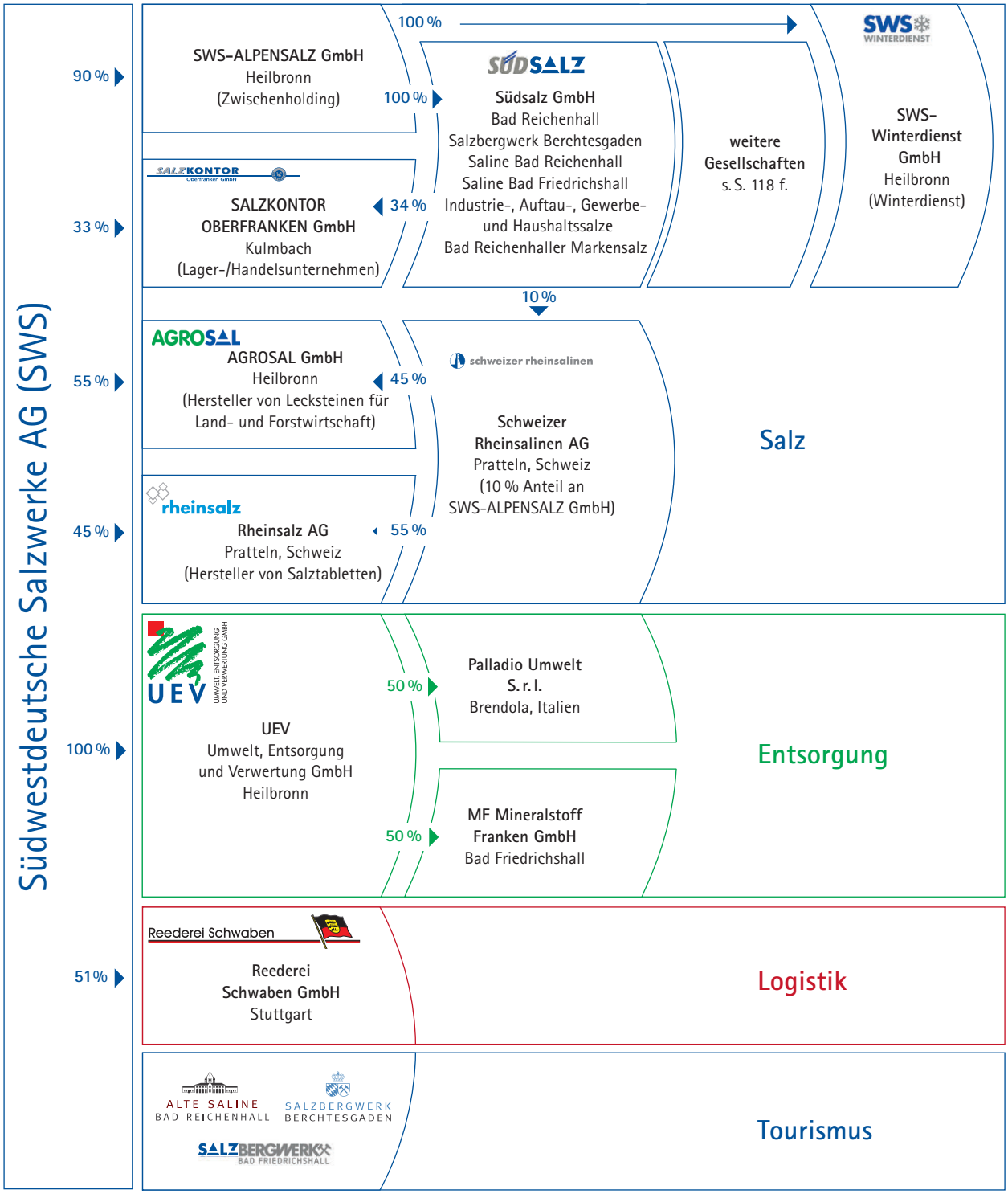
Umsatz und Ergebnis		2013	2012[1]
Umsatz	T€	306.377	280.044
EBIT (operatives Ergebnis)	T€	56.578	8.237
EBIT vor Sondereinflüssen	T€	56.578	43.698
Ergebnis vor Ertragsteuern	T€	55.313	5.287
Jahresüberschuss des Konzerns	T€	39.692	3.916
Operative Umsatzrendite (ROS)	%	18,5	2,9
Ergebnis je Aktie	€	3,75	0,34
Bilanz			
Eigenkapital	T€	226.585	198.422
Eigenkapitalquote[2]	%	69,0	63,8
Mitarbeiter			
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.109	1.147
Personalaufwand	T€	73.692	73.698
Aktie			
Schlusskurs am letzten Handelstag	€	27,30	25,20
Gesamtanzahl Aktien per 31.12.	Anzahl	10.507.500	10.507.500
Marktkapitalisierung[3]	T€	286.855	264.789

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs
2 Eigenkapitalquote = Eigenkapital zu Bilanzsumme
3 Marktkapitalisierung = Schlusskurs x Gesamtanzahl der Aktien

SWS AG in Zahlen [HGB]

Umsatz und Ergebnis		2013	2012
Umsatz	T€	114.406	100.131
Betriebsergebnis	T€	35.360	27.550
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	T€	41.040	28.386
Jahresüberschuss	T€	30.573	22.308
Bilanz			
Eigenkapital	T€	121.837	102.822
Bilanzgewinn	T€	16.844	22.629

Konzernstruktur (vereinfacht)



SWS-Konzern in Zahlen [IFRS]
Konzernstruktur
SWS AG in Zahlen [HGB]

SÜDWESTDEUTSCHE SALZ WERKE AG

Unser Konzern ist einer der bedeutendsten Salzproduzenten Europas. Das Salz wird in den Bergwerken Heilbronn und Berchtesgaden sowie aus dem im Bad Reichenhaller Becken liegenden Solevorkommen gewonnen. Unsere Förderkapazität im Gesamtkonzern lag im Jahr 2013 bei insgesamt rund 5 Millionen Jahrestonnen.

INHALT

02 Brief des Vorstands
06 Corporate Governance
08 Erklärung zur Unternehmensführung
10 Corporate Governance Bericht
15 Organe der Gesellschaft (Teil des Anhangs)
18 Bericht des Aufsichtsrats 2013

22 Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013
24 Erläuterungen zum zusammengefassten Lagebericht
24 Geschäfts- und Rahmenbedingungen
27 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des SWS-Konzerns (IFRS)
33 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG (HGB)
36 Personal- und Sozialbereich
37 Produktsicherheit
37 Umweltschutz
38 Energiemanagement
38 Forschung und Entwicklung
38 Nachtragsbericht
39 Risikobericht
43 Prognosebericht
45 Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem
47 Vergütungsbericht
51 Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG

54 Konzernabschluss 2013 (IFRS)
56 Konzerngewinn- und Verlustrechnung 2013
57 Konzerngesamtergebnisrechnung 2013
58 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013
60 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung 2013
61 Konzernkapitalflussrechnung 2013
62 Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2013
117 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
118 Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)
120 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

122 Jahresabschluss 2013 (HGB)
124 Bilanz zum 31. Dezember 2013
125 Gewinn- und Verlustrechnung 2013
126 Anhang zum Jahresabschluss 2013
140 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
141 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

142 Weitere Informationen
142 Mehrjahresübersicht SWS-Konzern

Brief des Vorstands der Südwestdeutsche Salzwerke AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Freunde unseres Hauses,

gerne informieren wir Sie im vorliegenden Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 2013 unseres Unternehmens, das als das bisher ertragreichste Jahr in die Geschichte der Südwestdeutsche Salzwerke AG eingehen wird.

Bei einem Konzernumsatz von 306,4 Mio. €, der um 9,4 % über dem Vorjahr liegt, konnte beim operativen Ergebnis (EBIT) ein Rekordwert von 56,6 Mio. € erreicht werden. Auf Basis dieser hervorragenden Ergebnissituation schlagen wir gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende von 1,60 € je Aktie vor, die unsere Aktionäre angemessen an dem erzielten Erfolg beteiligen soll.

Daneben wurden im Jahr 2013 eine ganze Reihe wichtiger Projekte und Themen weiter erfolgreich bearbeitet. So konnten durch den Abschluss der maßgeblichen außergerichtlichen Vergleiche mit dem Freistaat Bayern und dem Land Baden-Württemberg in 2013 die Folgewirkungen des Kartellverfahrens abgeschlossen werden. Weiterhin wurden strategische Stoßrichtungen, wie beispielsweise die Reduzierung der Konzernkomplexität, weiter vorangetrieben.

Insofern blicken wir auf ein überaus erfolgreiches, aber auch ereignisreiches Jahr zurück, in dem wir viele Herausforderungen gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meistern konnten.

Erfolgreichstes Jahr unserer Geschichte

Zur Umsatzentwicklung maßgeblich beigetragen haben die vergleichsweise lang anhaltenden winterlichen Temperaturen im ersten Quartal des Berichtsjahres, was im Vorjahresvergleich zu deutlich höheren Absatzmengen im Bereich Auftausalz geführt hat. Dagegen entwickelten sich die Geschäftsfelder Industrie- und Sortensalz leicht rückläufig. Der Bereich Consumer zeigte sich insgesamt stabil.

Auf der Kostenseite belasteten Rückstellungen für potenzielle Nachzahlungen von bisher in Anspruch genommenen Energiekostenentlastungen das Ergebnis. Die Rückstellungen wurden im Zusammenhang mit den im Jahr 2013 eingeleiteten Prüfverfahren der EU im Hinblick auf die bisherigen Entlastungsregelungen für energieintensive Unternehmen gebildet. Durch gezielte Einsparmaßnahmen, unter anderem aus dem im Vorjahr eingeleiteten Restrukturierungsprojekt im Bereich Siedesalz, erhöhten sich die übrigen Betriebsaufwendungen nur unterproportional zum Umsatz, so dass das EBIT im Segment Salz gegenüber dem Vorjahr um ein Vielfaches auf 51,9 Mio. € gesteigert werden konnte. Mit dazu beigetragen hat das im Vorjahresvergleich reduzierte Abschreibungsvolumen infolge der außerplanmäßigen Wertminderungen im Jahr 2012.

Der Geschäftsbereich Entsorgung zeigte bei leicht gestiegenen Umsätzen von 34,9 Mio. € eine insgesamt stabile Entwicklung mit einem EBIT von 7,7 Mio. €.

Nach Finanzergebnis und Ertragsteuern ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von 39,7 Mio. €, der signifikant über dem vergleichbaren Vorjahreswert von 3,9 Mio. € liegt.

Solide Bilanzkennzahlen

Das Konzerneigenkapital konnte zum Ende des Geschäftsjahres auf 226,6 Mio. € gesteigert werden, so dass sich trotz erhöhter Bilanzsumme eine sehr komfortable Eigenkapitalquote von 69 %, bzw. nach vorgeschlagener Ausschüttung von knapp 64 %, ergibt. Der operative Cashflow erhöhte sich insbesondere ergebnisbedingt deutlich auf 87,0 Mio. €. Die Bankverbindlichkeiten wurden in 2013 vollständig zurückgeführt. Die zum 31. Dezember 2013 vorhandenen Zahlungsmittel im SWS-Konzern belaufen sich auf 41,0 Mio. €.

Diese Kennzahlen belegen die sehr solide finanzwirtschaftliche Lage unseres Konzerns, auf Basis derer wir zukünftigen Herausforderungen, die sich beispielsweise aus der Witterungsabhängigkeit unseres Auftausalzgeschäfts ergeben, gut gerüstet begegnen können.

Bedeutende Entwicklungen des Berichtsjahres

Neben der sehr guten Entwicklung des operativen Geschäfts konnten im Berichtsjahr bedeutende Themen abgeschlossen sowie strategische Stoßrichtungen weiter gezielt verfolgt werden.

Durch Abschluss außergerichtlicher Vergleiche konnten im Berichtsjahr die maßgeblichen Verfahren im Hinblick auf bestehende Schadensersatzklagen von Kunden im Zusammenhang mit dem im Jahr 2008 abgeschlossenen Kartellverfahren beigelegt werden.

Vor allem in den ersten Monaten des Geschäftsjahres wurde intensiv in Arbeitsgruppen über alle Funktionsbereiche hinweg am Restrukturierungsprojekt im Bereich Siedesalz gearbeitet. Durch hieraus abgeleitete Maßnahmen konnte die Ertragssituation hier insgesamt verbessert werden.

Die Verminderung der Anzahl an Tochterunternehmen und Beteiligungen zur Reduktion der Konzernkomplexität war ein weiterer Schwerpunkt. In diesem Zusammenhang wurden im Berichtsjahr im SWS-Konzern drei Verschmelzungen und eine Liquidation umgesetzt.

Im Hinblick auf interne Strukturen und Prozesse lag der Fokus im Berichtsjahr auf der vollständigen Umsetzung der Empfehlungen des deutschen Corporate Governance Kodex. So werden beispielsweise beginnend mit dem Halbjahresfinanzbericht 2013 die kürzeren Veröffentlichungsfristen des Kodex erfüllt.

Zusammenfassender Rückblick und Dank

Diese positive Entwicklung wäre ohne das Engagement unser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für das wir uns an dieser Stelle bedanken möchten, nicht möglich gewesen. Diesen Weg wollen wir auch in Zukunft auf Basis einer vertrauensvollen Zusammenarbeit gemeinsam mit unseren Geschäftspartnern sowie den Arbeitnehmervertretern und Aufsichtsgremien fortsetzen.

Fokus unserer Geschäftspolitik sind und bleiben unsere Kunden mit dem Ziel, unsere Markt- und Wettbewerbsposition zu sichern bzw. weiter auszubauen. Strategische Stoßrichtungen sehen wir hierbei insbesondere im Insourcing von Kernkompetenzen, der Reduktion der Konzernkomplexität sowie der weiteren Optimierung von Prozessen. Unseren Kernmarkt sehen wir in Deutschland. Zusätzlich arbeiten wir daran, unsere Marktposition selektiv im Ausland durch Kooperationen oder strategische Zukäufe auszubauen. Hierbei denken wir sowohl über zusätzliche Produktionsstandorte als auch über die Verlängerung der Wertschöpfungskette nach.

Wir danken Ihnen herzlich für das bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitten Sie auch weiterhin um Ihre Unterstützung bei der Gestaltung einer erfolgreichen Zukunft für die Südwestdeutsche Salzwerke AG.

Mit freundlichen Grüßen und einem herzlichen Glückauf

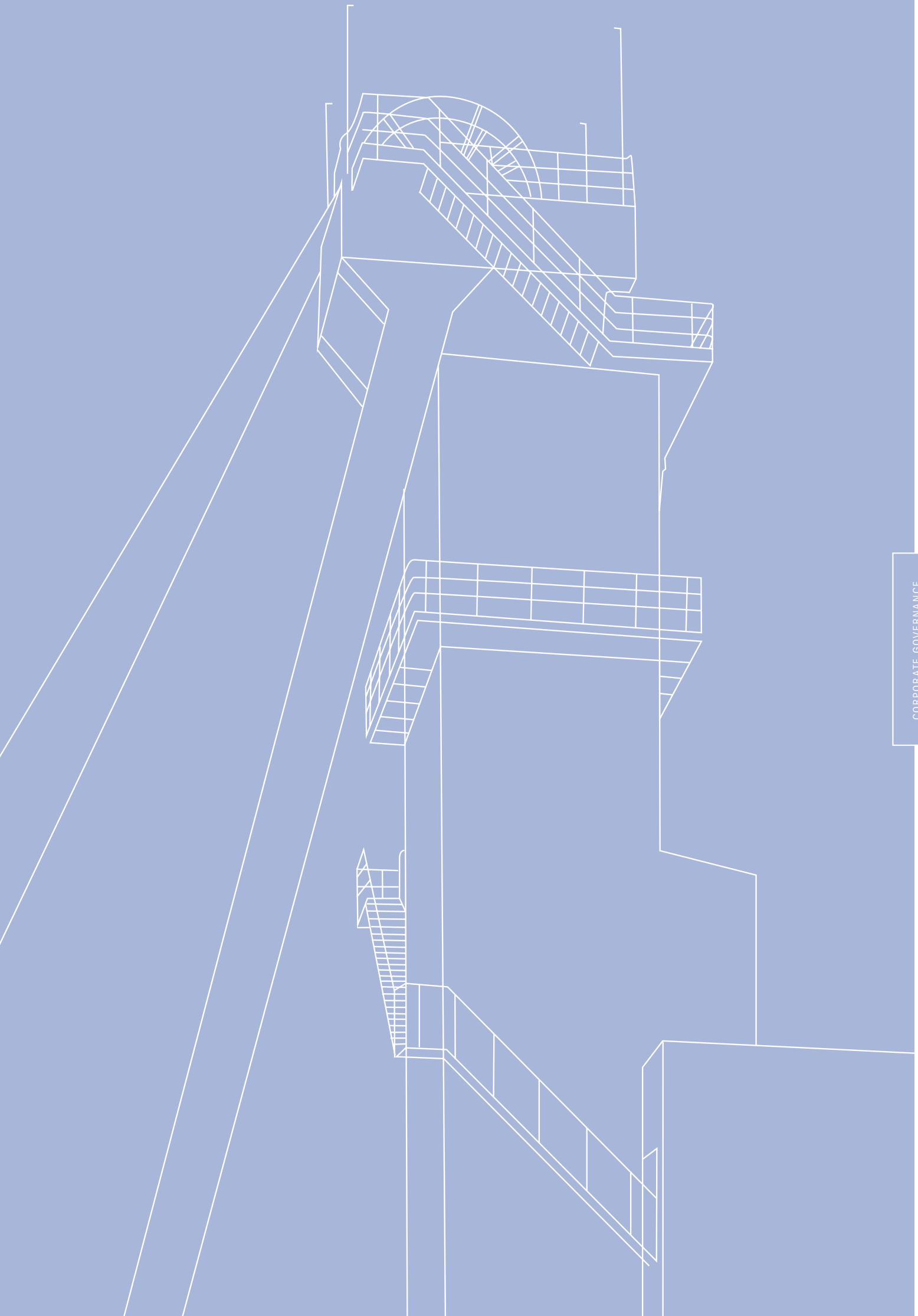
Kai Fischer

Hans-Joachim Voss

Corporate Governance

Corporate Governance

08 Erklärung zur Unternehmensführung
10 Corporate Governance Bericht
15 Organe der Gesellschaft (Teil des Anhangs)
18 Bericht des Aufsichtsrats 2013



Corporate Governance

Erklärung zur Unternehmensführung

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens einschließlich seiner Organisation. Vorstand und Aufsichtsrat der Südwestdeutsche Salzwerke AG haben am 11. November 2013 gemeinsam die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung findet sich nachfolgend im vollen Wortlaut und ist den Aktionären unter www.salzwerke.de im Internet dauerhaft zugänglich.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn, hat den vom Bundesministerium der Justiz am 10. Juni 2013 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 seit der letzten Erklärung vom Dezember 2012 mit den nachfolgend dargestellten Ausnahmen entsprochen und wird diesen in der Zukunft ausnahmslos entsprechen.

Kodex Textziffer in der Fassung vom 13. Mai 2013:

5.1.2 Altersgrenze für Vorstandsmitglieder

Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder war bisher nicht festgelegt, da man hierin kein geeignetes Auswahlkriterium sah. Mit Beschluss in der Aufsichtsratssitzung vom 26. April 2013 und Änderung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats im November 2013 wurde eine Altersgrenze von 65 Jahren festgelegt, so dass diese Abweichung nunmehr entfällt.

5.3.3 Nominierungsausschuss

Ein Nominierungsausschuss war bisher nicht gebildet, da man die Nominierung neuer Aufsichtsratsmitglieder als Aufgabe des Gesamtgremiums erachtete. Mit Neufassung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats im April 2013 und Wahl der Mitglieder im November 2013 wurde ein Nominierungsausschuss eingerichtet, so dass diese Abweichung zukünftig entfällt.

5.4.3 Wahlen zum Aufsichtsrat als Einzelwahl

Wahlen zum Aufsichtsrat wurden bisher nicht generell als Einzelwahl durchgeführt, da eine solche jedenfalls auf Veranlassung der Aktionäre im Rahmen der Hauptversammlung herbeigeführt werden kann. Im April 2013 hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass künftig entsprechend der Kodex-Empfehlung stets Einzelwahlen durchgeführt werden sollen, so dass auch diese Abweichung entfällt.

5.4.3 Bekanntgabe der Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz

Man war bisher der Auffassung, dass der Aufsichtsratsvorsitz eine Frage der inneren Organisation des Aufsichtsrats ist, die dem Einfluss Außenstehender entzogen ist. Zukünftig sollen die Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz den Aktionären bekannt gegeben werden, so dass diese Abweichung ebenfalls entfällt.

5.4.6 Berücksichtigung von Vorsitz und stellvertretendem Vorsitz im Aufsichtsrat sowie von Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen bei der Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern

In der Vergangenheit sah die Satzung eine Berücksichtigung dieser Funktionen bei der Aufsichtsratsvergütung nicht vor. Die Hauptversammlung hat am 14. Juni 2013 auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, das Vergütungssystem für die Mitglieder des Aufsichtsrats im Wege der Satzungsänderung mit Wirkung zum 1. Januar 2013 anzupassen. Hiernach werden die genannten Funktionen bei der Vergütung berücksichtigt. Diese Satzungsänderung wurde mittlerweile durch Eintragung im Handelsregister wirksam, so dass diese Abweichung nunmehr entfällt.

5.4.6 Individualisierte Angabe der Vergütung des Aufsichtsrats

Man war bisher der Auffassung, dass eine individualisierte Angabe keinen besonderen Erkenntniswert bietet. Beginnend mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wird eine individualisierte Angabe erfolgen, so dass diese Abweichung nicht mehr besteht.

5.4.6 Erfolgsorientierte Aufsichtsratsvergütung unter Ausrichtung auf nachhaltige Unternehmensentwicklung

Der Aufsichtsrat erhielt letztmalig für das Geschäftsjahr 2012 eine erfolgsorientierte Vergütung, die satzungsgemäß unter anderem anhand der ausgeschütteten Dividende bemessen wurde. Der variable Vergütungsbestandteil wurde mit Anpassung des Vergütungssystems im Wege der Satzungsänderung durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Juni 2013 rückwirkend zum 1. Januar 2013 abgeschafft. Diese Satzungsänderung wurde mittlerweile durch Eintragung im Handelsregister wirksam, so dass diese Abweichung nunmehr entfallen ist.

7.1.2 Veröffentlichungszeiträume für Konzernabschluss und Zwischenberichte

Bisher wurden die als ausreichend erachteten gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichungsfristen ausgeschöpft. Seit 1. Juli 2013 werden die kürzeren Fristen gemäß den Empfehlungen des deutschen Corporate Governance Kodex beachtet, so dass diese Abweichung nicht mehr besteht.

Heilbronn, 11. November 2013

Der Aufsichtsrat
der Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand
der Südwestdeutsche Salzwerke AG

Corporate Governance Bericht

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Geschäftsjahr 2013 intensiv mit der Einhaltung der Vorgaben des Corporate Governance Kodex gemäß den Anforderungen aus der Fassung vom 13. Mai 2013 befasst. Dabei wurde festgestellt, dass die Südwestdeutsche Salzwerke AG den umfangreichen Empfehlungen und Anregungen des Kodex weitgehend entsprochen hat und den Empfehlungen in Zukunft ausnahmslos entsprechen wird.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen

Vorstand

Der Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG besteht aus zwei Mitgliedern und hat einen Sprecher. Der Aufsichtsrat hat für den Vorstand eine Geschäftsordnung erlassen. Der Vorstand führt als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinsamer Verantwortung. Er bestimmt die unternehmerischen Ziele, die grundsätzliche strategische Ausrichtung, die Unternehmenspolitik und die Konzernorganisation.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für den SWS-Konzern wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung, der Planung sowie der Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Für wichtige Geschäftsvorgänge ist gemäß der Satzung der Südwestdeutsche Salzwerke AG die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich. Der Vorstand legt dem Aufsichtsrat jährlich die Unternehmensplanung einschließlich der Investitionsplanung für das folgende Geschäftsjahr sowie die mittelfristige Planung vor.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Südwestdeutsche Salzwerke AG besteht aus zwölf Mitgliedern und setzt sich nach dem Drittelbeteiligungsgesetz zu zwei Dritteln aus Anteilseignervertretern und zu einem Drittel aus Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Arbeitnehmervertreter von den Arbeitnehmern/Arbeitnehmerinnen gewählt. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats soll sicherstellen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Mitglieder des Aufsichtsrats sollen in der Regel nicht älter als 68 Jahre sein. Mit der aktuellen Zusammensetzung werden diese Ziele bis auf eine Ausnahme im Hinblick auf die Altersempfehlung erfüllt. Die laufende Amtsperiode der Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2017.

In jedem Geschäftsjahr finden in der Regel vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Bei Abstimmungen im Aufsichtsrat hat bei Stimmengleichheit der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat. Einzelheiten zu den Tätigkeiten des Aufsichtsrats finden sich im Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder mit dem Personalausschuss, dem Technischen Ausschuss, dem Prüfungsausschuss und dem seit November 2013 eingerichteten Nominierungsausschuss vier Gremien eingerichtet, die seine Arbeit vorbereiten und ergänzen.

Dem Personalausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats, sein Stellvertreter und ein weiteres, aus den Reihen der Arbeitnehmervertreter zu wählendes Aufsichtsratsmitglied an. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender des Personalausschusses. Der Personalausschuss bereitet die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder und das Vergütungssystem für den Vorstand vor. Daneben überprüft er das Vergütungssystem regelmäßig und ist zuständig für den Abschluss, die Änderung und Beendigung von Anstellungsverträgen mit Mitgliedern des Vorstands.

Der Technische Ausschuss besteht aus vier Mitgliedern und wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden. Seine Zusammensetzung entspricht seitens der Arbeitnehmervertreter mindestens der Struktur des Aufsichtsrats. Der Technische Ausschuss berät die Investitionen der Gesellschaft und erarbeitet einen entsprechenden Beschlussvorschlag an den Aufsichtsrat.

Der Prüfungsausschuss setzt sich aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden und zwei weiteren, vom Gesamtaufsichtsrat aus seiner Mitte zu wählenden Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen. Der Prüfungsausschuss wird von seinem Vorsitzenden geleitet, der von den Ausschussmitgliedern aus ihrer Mitte gewählt wird. Der Aufsichtsrat hat für den Prüfungsausschuss im Jahr 2010 eine Geschäftsordnung erlassen.

Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses gehören gemäß der verabschiedeten Geschäftsordnung u. a. die Prüfung der Rechnungslegung des Unternehmens sowie des vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich der Lageberichte und des Vorschlags zur Verwendung des Bilanzgewinns der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie der Zwischenmitteilungen und Halbjahresfinanzberichte des SWS-Konzerns. Auf der Grundlage der Berichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses erarbeitet der Prüfungsausschuss Vorschläge für die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat. Der Prüfungsausschuss ist auch für die Beziehungen der Gesellschaft zum Abschlussprüfer zuständig. Der Ausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, beschließt über die Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, legt Prüfungsschwerpunkte fest und entscheidet über die Vergütung des Abschlussprüfers. Ferner überwacht der Ausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation und Effizienz des Abschlussprüfers sowie die Rotation der Mitglieder des Prüfungsteams. Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens sowie mit den Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement sowie mit dem internen Revisionssystem. Weiterhin ist der Prüfungsausschuss auch für Fragen der Compliance zuständig und lässt sich hierzu regelmäßig berichten.

Im Berichtsjahr wurde der Nominierungsausschuss neu eingerichtet. Er besteht aus vier Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat. Ihm gehören der Aufsichtsratsvorsitzende und dessen Stellvertreter an, soweit diese Anteilseignervertreter sind. Die weiteren Mitglieder werden von den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gewählt. Vorsitzender des Nominierungsausschusses ist der Aufsichtsratsvorsitzende. Der Stellvertreter des Vorsitzenden im Nominierungsausschuss wird von den Ausschussmitgliedern aus ihrer Mitte gewählt. Der Nominierungsausschuss hat dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung). Ab dem 1. Juli 2010 ist in der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der für den Vorstand gemäß § 93 Abs. 2 AktG vorgeschriebene Selbstbehalt vereinbart.

Interessenkonflikte

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben drei Mitglieder des Aufsichtsrats an der Beratung und Beschlussfassung zu einem außergerichtlichen Vergleich der Tochtergesellschaft Südsalz GmbH nicht teilgenommen. Darüber hinaus wurden weder bei Vorstandsmitgliedern noch Aufsichtsratsmitgliedern der Südwestdeutsche Salzwerke AG Interessenkonflikte gemeldet. Verträge zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern bzw. Aufsichtsratsmitgliedern andererseits bestanden – mit Ausnahme der Dienst- bzw. Arbeitsverträge - im Berichtszeitraum nicht.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Südwestdeutsche Salzwerke AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung aus. Die Hauptversammlung beschließt in allen durch Gesetz und Satzung bestimmten Angelegenheiten. Die Hauptversammlung fasst, soweit gesetzlich nicht etwas anderes vorgeschrieben ist, ihre Beschlüsse durch einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen; im Falle der Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär ist berechtigt an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den Tagesordnungspunkten zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Die Aktionäre haben die Möglichkeit ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassung erforderlichen Berichte und Informationen werden gemäß den gesetzlichen Vorschriften veröffentlicht und auf der Internetseite der Südwestdeutsche Salzwerke AG in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt.

Transparenz

Information und Berichterstattung

Unsere Aktionäre, alle Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit werden regelmäßig und aktuell über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens informiert. Der Geschäftsbericht, der Zwischenbericht und die Zwischenmitteilungen werden seit dem zweiten Halbjahr 2013 im Rahmen der vom deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Fristen veröffentlicht. Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattung sind im Finanzkalender zusammengefasst und auf der Internetseite der Südwestdeutsche Salzwerke AG zur Verfügung gestellt.

Wenn außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs der Aktie der Südwestdeutsche Salzwerke AG erheblich zu beeinflussen, so werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (meldepflichtige Wertpapiergeschäfte nach § 15a WpHG)

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der Südwestdeutsche Salzwerke AG oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch Organmitglieder sind der Gesellschaft im Berichtsjahr nicht bekannt geworden.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Gesamtbesitz aller vom Vorstand und Aufsichtsrat direkt oder indirekt gehaltenen Aktien der Südwestdeutsche Salzwerke AG lag am Ende des Geschäftsjahres 2013 unter der für eine Berichterstattung festgelegten Grenze von 1 % der ausgegebenen Aktien.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Rechnungslegung

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG stellt ihren Konzernabschluss nach den bis zum Abschlussstichtag in Kraft getretenen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) auf. Außerdem kommen die gemäß § 315a Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften zur Anwendung. Der Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt.

Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG wurde von dem durch die Hauptversammlung 2013 gewählten Abschlussprüfer BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Der Abschlussprüfer hat die Unabhängigkeitserklärung nach Ziffer 7.2.1 des deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Die Erteilung des Prüfungsauftrags erfolgte durch den Aufsichtsrat, der hierbei durch den Prüfungsausschussvorsitzenden vertreten wurde. Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- und Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Mit dem Abschlussprüfer wurde außerdem vereinbart, dass er den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind. Hierzu gab es im Rahmen der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2013 keinen Anlass.

Organe der Gesellschaft (Teil des Anhangs)

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Vorstand

Kai Fischer,
Lehrensteinsfeld, Sprecher des Vorstands,
Vorstand für die Bereiche Bergbau und Salz,
Entsorgung, IT, Technik, Verwaltung

Hans-Joachim Voss,
Heilbronn, Vorstand für die Bereiche Finanzen,
Vertrieb, Marketing, Recht, Supply Chain

Mitglied des Aufsichtsrats:
Solsan a. s., Prag, Tschechien

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Reederei Schwaben GmbH, Stuttgart

Mitglied des Verwaltungsrats:
Rheinsalz AG, Pratteln, Schweiz
SAL COSTA S. A., Barcelona, Spanien
SODALUX S. A., Mertert, Luxemburg

Aufsichtsrat

Helmut Himmelsbach,
Oberbürgermeister, Heilbronn, Vorsitzender

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Regionale Gesundheitsholding
Heilbronn-Franken GmbH, Heilbronn
SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Heilbronn
Stadtsiedlung Heilbronn GmbH, Heilbronn

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall

2. stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Württembergische Gemeinde-Versicherung a. G.,
Stuttgart

Stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats:
Kreissparkasse Heilbronn, Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats:
EnBW Regional AG, Stuttgart
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
WGV Holding AG, Ravensburg
WGV Lebensversicherung AG, Stuttgart
ZEAG Energie AG, Heilbronn

Aufsichtsrat (Fortsetzung)

Ingo Rust, MdL,
Staatssekretär im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg, Abstatt,
Stv. Vorsitzender

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Baden-Württembergische Spielbanken Managementgesellschaft mbH, Baden-Baden
Landesmesse Stuttgart GmbH, Stuttgart (bis 08.10.2013)
Staatliche Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim mbH, Mannheim
Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg, Stuttgart
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Badische Staatsbrauerei Rothaus AG, Grafenhausen-Rothaus (bis 24.07.2013)
Landesmesse Stuttgart GmbH, Stuttgart (ab 09.10.2013)

Stv. Mitglied des Verwaltungsrats:
Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank, Anstalt des öffentlichen Rechts, Karlsruhe

Mitglied des Aufsichtsrats:
Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart

Klaus Hackert,
Stadtrat, Gas- u. Wasserinstallateurmeister, Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats:
Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn

Andreas Klose,[1]
Gewerkschaftssekretär IG Bergbau, Chemie, Energie, Sulzfeld

Helmfried Meinel,
Ministerialdirektor des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Stuttgart

Stv. Mitglied des Verwaltungsrats:
L-Bank Baden-Württemberg, Karlsruhe

Mitglied des Aufsichtsrats:
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall

Sibylle Mösse-Hagen,
Stadträtin, Prokuristin, Heilbronn

Stv. Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats:
Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH, Heilbronn

Stv. Mitglied des Aufsichtsrats:
Regionale Gesundheitsholding Heilbronn-Franken GmbH, Heilbronn
SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Heilbronn
Stadtwerke Heilbronn GmbH, Heilbronn

Aufsichtsrat (Fortsetzung)

Robert Osterholzer,[1]
Elektroanlageninstallateur, Sicherheitskoordinator,
Betriebsratsvorsitzender Standort Bad Reichenhall,
Bad Reichenhall

Mitglied des Aufsichtsrats:
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall

Karl-Heinz Rupp,[1]
Fördermaschinist, Konzernbetriebsratsvorsitzender,
Bad Friedrichshall

Eugen Schlachter,
Sprecher des Vorstands der Raiffeisenbank
Dellmensingen eG, Maselheim

Mitglied des Verbandsrats:
Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband
e. V., Karlsruhe
Bundesverband der deutschen Volksbanken- und
Raiffeisenbanken e. V., Berlin

Rainer Schleyer,[1]
Bergmann, Stv. Betriebsratsvorsitzender Standorte
Baden-Württemberg, Bad Rappenau

Norbert Schmitt,
Leitender Ministerialrat, Ministerium für Finanzen und
Wirtschaft Baden-Württemberg, Reutlingen

Mitglied des Aufsichtsrats:
Badische Staatsbrauerei Rothaus AG,
Grafenhausen-Rothaus

Mitglied des Verwaltungsrats:
Hafenverwaltung Kehl, Körperschaft des
öffentlichen Rechts, Kehl

Alexander Throm, MdL,
Stadtrat, Rechtsanwalt, Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats:
Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn
Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH, Heilbronn

Mitglied der Trägerversammlung:
Kreissparkasse Heilbronn, Heilbronn

1 Vertreter der Arbeitnehmer

Bericht des Aufsichtsrats 2013

Beratung und Überwachung des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 pflichtgemäß die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben umfassend wahrgenommen. Er beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwachte kontinuierlich die Führung der Geschäfte. Dabei war der Aufsichtsrat in sämtliche Entscheidungen eingebunden, die für die Gesellschaft und den Konzern von grundlegender Bedeutung waren.

Schwerpunkte der Beratungen im Gremium

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtsjahr 2013 in fünf ordentlichen Sitzungen am 21. Februar, 26. April, 14. Juni, 11. November und 20. Dezember. Die Sitzungen fanden jeweils im Beisein des Vorstands statt. Darüber hinaus wurde ein Beschluss im Umlaufverfahren gefasst. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand durch mündliche und schriftliche Berichte und Beschlussvorlagen sowie durch schriftliche Monatsberichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, die Unternehmensstrategie, die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle, wichtige Unternehmensereignisse und grundsätzliche Fragen zur Unternehmensplanung und Unternehmenssteuerung unterrichtet. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand jeweils erläutert und begründet. Ferner wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über die Risikosituation, die Aktivitäten und Bewertungen des Risikomanagements, das interne Kontrollsystem sowie über die Compliance der Gesellschaft und des Konzerns informiert. Die Geschäfte, zu denen laut Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, wurden vor der Genehmigung vom Aufsichtsrat geprüft und mit dem Vorstand ausführlich beraten.

Besondere Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats waren im Berichtszeitraum:

- die regelmäßige und ausführliche Berichterstattung des Vorstands über den Verlauf der Geschäfte und die Rentabilität der Gesellschaft und des Konzerns;
- die aktuelle Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unter besonderer Berücksichtigung der Restrukturierungsprojekte und der Ertragssituation im Bereich Siedesalz der Tochtergesellschaft Südsalz GmbH;
- die Reduzierung der Konzernkomplexität durch die Verminderung der Anzahl von Tochtergesellschaften und Beteiligungen;
- die Schadensersatzansprüche infolge des in 2008 abgeschlossenen Kartellverfahrens und außergerichtlichen Vergleiche der Tochtergesellschaft Südsalz GmbH in diesem Zusammenhang;

- die Änderungen der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats im Hinblick auf die Festlegung einer Altersgrenze für Vorstandsmitglieder und die Bildung eines Nominierungsausschusses;

- die Zustimmung zum Investitionsbudget 2014, die Kenntnisnahme der Investitionsvorschau 2015 bis 2018 sowie die Kenntnisnahme der Mittelfristplanung 2014 bis 2018;

- die Diskussion mittel- und langfristiger Branchentrends und daraus abgeleiteter Entwicklungen der jeweiligen Unternehmenssegmente.

Darüber hinaus fand zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie dessen Stellvertreter und dem Vorstand ein ständiger Austausch zu Fragen der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu bedeutenden Einzelmaßnahmen und aktuell anstehenden Entscheidungen statt. Aufgrund bestehender Interessenkonflikte haben drei Aufsichtsratsmitglieder an der Beratung und Beschlussfassung zu einem außergerichtlichen Vergleich der Tochtergesellschaft Südsalz GmbH nicht teilgenommen.

Im Geschäftsjahr 2013 hat kein Aufsichtsratsmitglied an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Die vom Aufsichtsrat eingerichteten Ausschüsse haben auch im Geschäftsjahr 2013 zur effizienten Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats beigetragen. Die Ausschussvorsitzenden berichteten in der jeweils nächsten Sitzung des Aufsichtsrats ausführlich über vorherige Beratungen und Ergebnisse in der Ausschusssitzung.

Der **Personalausschuss** tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr in einer Sitzung am 21. Februar 2013. Schwerpunkte der Beratung waren die Vergütungen der Vorstände und Prokuristen einschließlich der variablen Vergütungsbestandteile für das Geschäftsjahr 2012 sowie die Bestätigung von Versorgungszusagen ehemaliger Vorstandsmitglieder.

Der **Prüfungsausschuss** tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr vier Mal. In Gegenwart der Abschlussprüfer beschäftigte sich der Ausschuss in seiner Sitzung ausführlich mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss sowie den zugehörigen Lageberichten und bereitete die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vor. Der Prüfungsausschuss holte im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Wahlvorschlags für den Abschlussprüfer die nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein und stellte sicher, dass die in Ziffer 7.2 des Kodex für das Auftragsverhältnis zwischen Unternehmen und Abschlussprüfer aufgestellten Anforderungen erfüllt sind. Ferner beschloss der Prüfungsausschuss die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, legte die Prüfungsschwerpunkte fest und traf mit dem Abschlussprüfer die Honorarvereinbarung. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 2013 die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Jahres- und Konzern-

abschlussprüfer zu wählen. Diesem Vorschlag stimmte der Aufsichtsrat zu. Weiterhin beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit dem Halbjahresfinanzbericht sowie den Zwischenmitteilungen des Berichtsjahres und gab diese jeweils zur Veröffentlichung frei.

Der **Technische Ausschuss** tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mal. In seiner Sitzung am 14. Oktober 2013 wurde gegenüber dem Aufsichtsrat die Empfehlung ausgesprochen, den Investitionen für das Jahr 2014 zuzustimmen und die Investitionsvorschau 2015 bis 2018 zur Kenntnis zu nehmen.

Der im Jahr 2013 gebildete **Nominierungsausschuss** kam bisher zu keiner Sitzung zusammen.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr eingehend mit Fragen der Corporate Governance. In seiner Sitzung vom 26. April 2013 beschäftigte er sich mit den bisherigen Abweichungen vom Kodex und beschloss gemeinsam mit dem Vorstand, künftig alle Empfehlungen umzusetzen. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Beschlüsse zur Umsetzung, z. B. die Änderung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, gefasst.

In der Sitzung am 11. November 2013 verabschiedete der Aufsichtsrat die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG.

Seit der letzten Erklärung vom 20. Dezember 2012 entsprach die Südwestdeutsche Salzwerke AG den Empfehlungen des Kodex in der jeweils geltenden Fassung mit acht Ausnahmen, die in der Entsprechenserklärung näher begründet sind. Im Hinblick auf einen Großteil der bisherigen Abweichungen wurden im Berichtsjahr bereits Maßnahmen getroffen, um dem Kodex künftig vollständig zu entsprechen.

Die aktuelle Entsprechenserklärung wurde den Aktionären, zusammen mit den Erklärungen der Vorjahre, auf der Internetseite der Südwestdeutsche Salzwerke AG dauerhaft zugänglich gemacht.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die Prüfung des nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschlusses der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie des nach den internationalen Rechnungslegungsstandards und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr 2013, hat gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Juni 2013 und nachfolgender Beauftragung durch den Prüfungsausschussvorsitzenden die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, durchgeführt. Der Abschlussprüfer hat jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die genannten Abschlüsse, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und die Berichte des Abschlussprüfers über Art und Umfang sowie über das Ergebnis seiner Prüfung (Prüfungsberichte) wurden rechtzeitig vom Wirtschaftsprüfer den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zugesandt.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 24. März 2014 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und eingehende Erläuterungen zum Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG, des Konzerns und konzernangehöriger Gesellschaften gegeben. Fragen aus den Reihen des Aufsichtsrats wurden von Abschlussprüfer und Vorstand vollständig beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht geprüft. Dabei haben sich keine Einwendungen ergeben. Er schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse hat der Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen Einsatz, welcher der Südwestdeutsche Salzwerke AG ein erfolgreiches Jahr gebracht hat.

Heilbronn, 24. März 2014

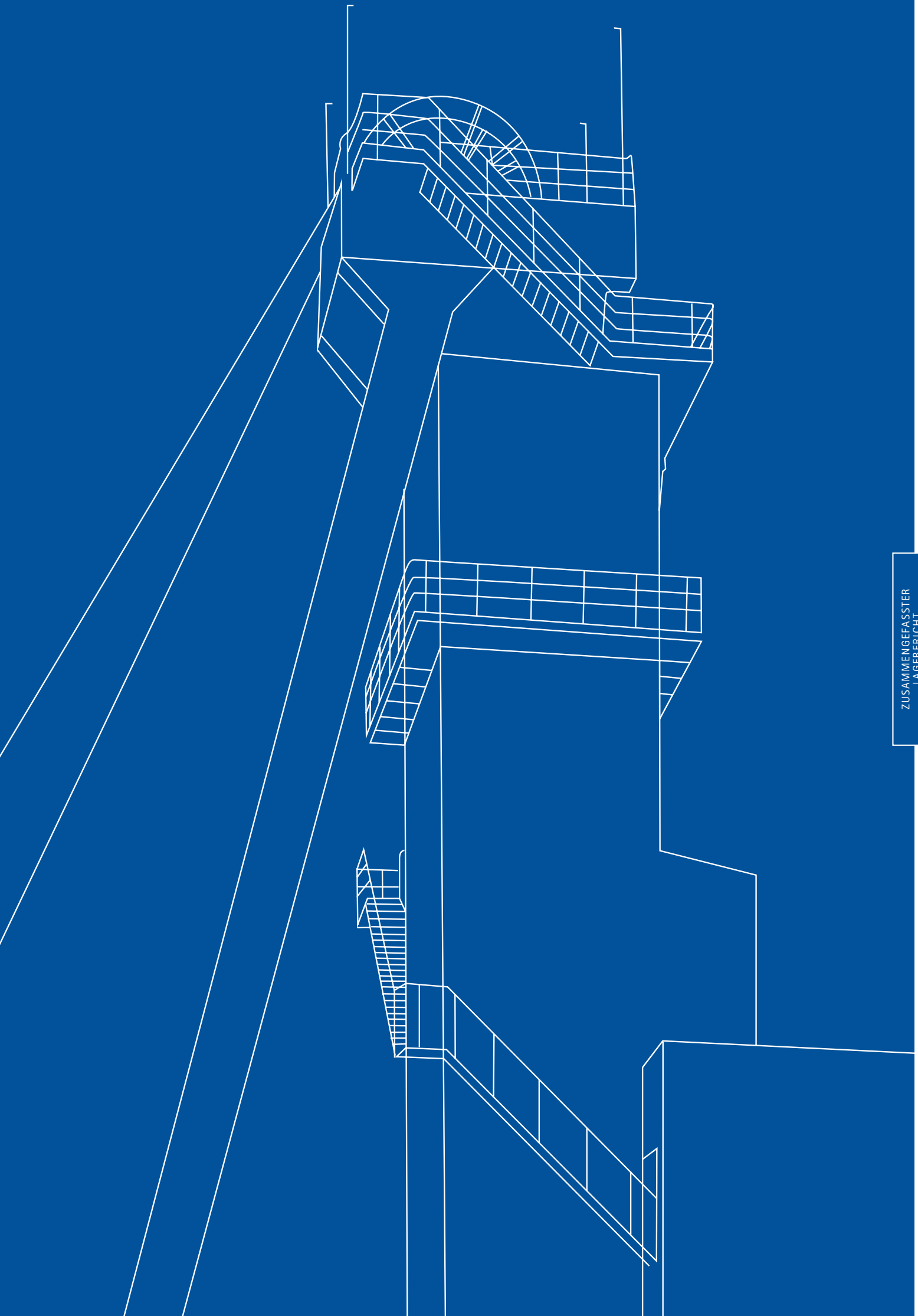
Der Aufsichtsrat

Helmut Himmelsbach
Oberbürgermeister, Vorsitzender

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

24 Erläuterungen zum zusammengefassten Lagebericht
24 Geschäfts- und Rahmenbedingungen
27 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des SWS-Konzerns (IFRS)
33 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG (HGB)
36 Personal- und Sozialbereich
37 Produktsicherheit
37 Umweltschutz
38 Energiemanagement
38 Forschung und Entwicklung
38 Nachtragsbericht
39 Risikobericht
43 Prognosebericht
45 Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem
47 Vergütungsbericht
51 Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG



Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Erläuterungen zum zusammengefassten Lagebericht

Der Konzernlagebericht des SWS-Konzerns für das Geschäftsjahr 2013 und der Lagebericht des Einzelabschlusses der Südwestdeutsche Salzwerke AG für das Geschäftsjahr 2013, der nach dem deutschen Handelsrecht (HGB) erstellt wurde, werden erstmals gemäß § 315 Abs. 3 HGB und § 298 Abs. 3 HGB in einer geschlossenen Darstellung zusammengefasst. Die Rahmenbedingungen gelten gleichermaßen für den SWS-Konzern und die Muttergesellschaft Südwestdeutsche Salzwerke AG. Auch Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis und die Lage des SWS-Konzerns und der Südwestdeutsche Salzwerke AG stimmen weitgehend überein. Im Falle von erheblichen Abweichungen wird darauf hingewiesen. Über die konkreten Ergebnisse und die Lage der Südwestdeutsche Salzwerke AG wird im gesonderten Kapitel „Erläuterungen zum Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG (HGB)" berichtet.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Organisation und rechtliche Struktur des Konzerns

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG mit Sitz in Heilbronn ist die Muttergesellschaft des SWS-Konzerns.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns wird neben der Südwestdeutsche Salzwerke AG maßgeblich durch die direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen bestimmt. Im Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft Südwestdeutsche Salzwerke AG acht inländische und drei ausländische Tochtergesellschaften voll konsolidiert und zehn Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen. Den größten Teil des Umsatzes erzielt der SWS-Konzern in Deutschland.

Die Untergliederung der Aktivitäten des SWS-Konzerns und darauf aufbauend die interne Organisations- und Berichtsstruktur basiert auf den am Markt angebotenen Produkten und Dienstleistungen und umfasst insbesondere die Segmente Salz und Entsorgung. Geschäftsaktivitäten, die diesen beiden Segmenten nicht zugeordnet werden können, sind unter alle sonstigen Segmente zusammengefasst. Hierzu zählen neben den Logistikdienstleistungen der Südsalz GmbH vor allem die Reederei Schwaben GmbH, die als Logistikunternehmen am Markt auftritt, die Tourismusaktivitäten mit den Besucherbergwerken in Berchtesgaden und Bad Friedrichshall sowie der Alten Saline in Bad Reichenhall.

Das Segment Salz umfasst die Produktion, den Vertrieb und den Handel von Stein- und Siedesalzen aller Art für die Geschäftsfelder Auftausalz, Industriesalz, Sortensalz und Consumersalz sowie den Vertrieb von ergänzenden Produkten im Bereich Winterdienst. Die Produktion von Steinsalzen erfolgt bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG im Bergwerk in Heilbronn und die Produktion von Siedesalzen bei der Südsalz GmbH an den Standorten Bad Friedrichshall, Bad Reichenhall und Berchtesgaden. Der Vertrieb der Salze erfolgt insbesondere über die Südsalz GmbH, deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie über die SWS-Winterdienst GmbH.

Im Segment Entsorgung erfolgt die Verwertung durch Einbau von Versatz- bzw. Verfüllstoffen in den Bergwerken Bad Friedrichshall und Heilbronn sowie die Beseitigung von Abfallrückständen in der Heilbronner Untertagedeponie. Das Entsorgungsgeschäft wird über die UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH betrieben.

Internes Steuerungssystem

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des operativen Geschäfts dient im SWS-Konzern das nach IFRS-Grundsätzen ermittelte operative Ergebnis (EBIT), gegebenenfalls bereinigt um einmalige Sondereinflüsse. Darüber hinaus sind für den SWS-Konzern die Kennzahlen Umsatzerlöse, Ergebnis vor Ertragsteuern und der nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelte Jahresüberschuss der Südwestdeutsche Salzwerke AG von Bedeutung. Seine Kapitalstruktur überwacht der SWS-Konzern vor allem mit Hilfe der Eigenkapitalquote.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war in 2013 durch die anhaltende Rezession in einigen europäischen Ländern und eine verhaltene weltwirtschaftliche Entwicklung belastet, die durch die starke Binnennachfrage nur bedingt kompensiert werden konnte. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich gemäß den Angaben des Statistischen Bundesamts um 0,4 % gegenüber dem Vorjahr. Im Jahresverlauf zeigte sich jedoch eine Verbesserung der konjunkturellen Lage nach der Schwächephase zu Beginn des Jahres 2013.

Die deutsche Wirtschaft hat dabei insbesondere von den stabilen privaten Konsumausgaben profitiert, wohingegen sich die Ausgaben für Investitionen rückläufig entwickelten.

Der für den SWS-Konzern relevante europäische Salzmarkt umfasst insbesondere Deutschland, Österreich, Benelux und Italien sowie einige Staaten Osteuropas. In diesen Ländern ist der Markt unverändert gesättigt und unterliegt einem hohen Wettbewerbsdruck, wobei das Geschäftsfeld Auftausalz stark von der vergleichsweise lang anhaltenden winterlichen Witterung im ersten Quartal des Jahres 2013 beeinflusst war. Dies führte entsprechend zu einer deutlich erhöhten Nachfrage im Bereich Auftausalz, welche die Umsatzentwicklung entscheidend geprägt hat.

Die Umsatzerlöse lagen insgesamt mit 306,4 Mio. € um 9,4 % über dem Niveau des Vorjahres. Der Umsatzanstieg entfällt dabei mit 25,5 Mio. € auf das Segment Salz und mit 0,5 Mio. € auf das Segment Entsorgung.

Aufwandsseitig erhöhten sich im Wesentlichen geschäftsvolumenabhängig die Materialaufwendungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die stark durch Transport- und Logistikkosten beeinflusst sind. Die Personalaufwendungen bewegten sich dagegen auf Vorjahresniveau. Durch enthaltene Fixkostenbestandteile und gezielte Einsparmaßnahmen, unter anderem als Folge der Ende 2012 im Bereich Siedesalz eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen, lag der Kostenanstieg jedoch insgesamt unterproportional zur Umsatzentwicklung.

Bei den Abschreibungen war aufgrund der zum 31. Dezember 2012 vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Bereichs Siedesalz in Höhe von insgesamt 35,5 Mio. € ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

Aufgrund der genannten Effekte liegt das EBIT nach Sondereinflüssen des SWS-Konzerns mit 56,6 Mio. € signifikant über dem vergleichbaren Vorjahreswert von 8,2 Mio. €.

Nach Berücksichtigung von Ertragsteuern, die sich infolge des deutlich höheren Ergebnisses vor Steuern ebenfalls stark erhöhten, erzielte der SWS-Konzern im Berichtsjahr einen Konzernjahresüberschuss von 39,7 Mio. € nach 3,9 Mio. € im Vorjahr.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des SWS-Konzerns (IFRS)

Ertragslage

	2013 (Mio. €)	2012[1] (Mio. €)	Veränderung (in %)
Umsatz	**306,4**	**280,0**	**9,4**
Bestandsveränderung	– 1,7	– 0,4	<– 100,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,3	1,5	– 13,3
Gesamtleistung	**306,0**	**281,1**	**8,9**
Sonstige betriebliche Erträge	6,3	9,7	– 35,1
Materialaufwand	– 81,2	– 77,0	5,5
Personalaufwand	– 73,7	– 73,7	–
Planmäßige Abschreibungen	– 17,7	– 22,9	– 22,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 85,1	– 74,7	13,9
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	1,7	0,3	>+100,0
Übriges Beteiligungsergebnis	0,3	0,9	– 66,7
EBIT (operatives Ergebnis bereinigt um Sondereinflüsse)	**56,6**	**43,7**	**29,5**
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	– 35,5	– 100,0
EBIT (operatives Ergebnis)	**56,6**	**8,2**	**>+100,0**
Zinsergebnis	– 0,9	– 2,9	– 69,0
Sonstiges Finanzergebnis	– 0,4	–	–
Ergebnis vor Ertragsteuern	**55,3**	**5,3**	**>+100,0**
Ertragsteuern	– 15,6	– 1,4	>+100,0
Jahresüberschuss des Konzerns	**39,7**	**3,9**	**>+100,0**
Um Sondereinflüsse bereinigte operative Umsatzrendite (ROS)	**18,5%**	**15,6 %**	**+2,9 %–Punkte**

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs

Konzernweit wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Umsatz in Höhe von 306,4 Mio. € gegenüber 280,0 Mio. € im Vorjahr erzielt. Der Anstieg um insgesamt 26,4 Mio. € (+ 9,4 %) entfällt mit 25,5 Mio. € (+ 10,8 %) auf das Segment Salz und mit 0,5 Mio. € (1,5 %) auf das Segment Entsorgung. Im Bereich alle sonstigen Segmente war ein Anstieg um 0,4 Mio. € (3,6 %) zu verzeichnen.

Die Bestandsverminderung lag bei – 1,7 Mio. € und damit deutlich unter dem Vorjahreswert von – 0,4 Mio. €. Die aktivierten Eigenleistungen reduzierten sich dagegen leicht um 0,2 Mio. € auf 1,3 Mio. € in 2013.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 5,5 % auf 81,2 Mio. € nach 77,0 Mio. € im Vorjahr. Der im Vergleich zur Umsatzentwicklung unterproportionale Anstieg ist durch die enthaltenen Fixkostenbestandteile und gezielte Einsparmaßnahmen begründet. Die Materialaufwandsquote, bezogen auf die Gesamtleistung, verringerte sich hierdurch im

Vergleich zum Vorjahr um 0,9 %-Punkte auf 26,5 %. Der Personalaufwand lag insgesamt auf Vorjahresniveau. Gegenläufig zur verminderten durchschnittlichen Mitarbeiterzahl im SWS-Konzern wirkten sich hier tarifliche Lohn- und Gehaltserhöhungen sowie höhere Rückstellungen für variable Vergütungsbestandteile aus. Die planmäßigen Abschreibungen haben sich um 22,7 % auf 17,7 Mio. € in 2013 vermindert, was hauptsächlich durch die deutlich reduzierten Restbuchwerte nach der außerplanmäßigen Abschreibung im Vorjahr bedingt ist. Dagegen haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 10,4 Mio. € bzw. 13,9 % erhöht. Dies ist neben dem geschäftsvolumenabhängigen Anstieg, insbesondere im Bereich der Transport- und Lagerkosten, vor allem die Folge der Bildung von Rückstellungen für potenzielle Nachzahlungen von Energiekostenentlastungen aufgrund der Einleitung entsprechender Prüfverfahren durch die EU.

Aufgrund der unbefriedigenden Ertragslage im Bereich Siedesalz waren im Vorjahr außerplanmäßige Abschreibungen bei den betroffenen Vermögenswerten in Höhe von insgesamt 35,5 Mio. € vorzunehmen, die als einmalige Sondereinflüsse das EBIT entsprechend belasteten. Unter Berücksichtigung dieser Einmalaufwendungen lag das EBIT des Vorjahres bei 8,2 Mio. € und damit signifikant unter dem entsprechenden Wert des Berichtsjahres.

Im Konzern veränderte sich die operative Umsatzrendite nach Sondereinflüssen (ROS) von 2,9 % (bzw. bereinigt um die einmaligen Sondereinflüsse 15,6 %) im Jahr 2012 auf 18,5 % im Jahr 2013.

Das Zinsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mio. € auf – 0,9 Mio. €. Hauptgrund hierfür waren die um 2,2 Mio. € reduzierten Zinsaufwendungen infolge der weiteren Rückführung von Finanzverbindlichkeiten und geringerer Zinseffekte bei den Rückstellungen. Das Ergebnis vor Ertragsteuern lag mit 55,3 Mio. € signifikant über dem Wert des Vorjahres von 5,3 Mio. €. Der Anstieg des Konzernsteueraufwands um 14,2 Mio. € ist im Wesentlichen durch das deutlich höhere Ergebnis vor Ertragsteuern begründet.

Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern in Höhe von 15,6 Mio. € ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss für die Berichtsperiode in Höhe von 39,7 Mio. € nach 3,9 Mio. € im Vorjahr.

Bereinigt um die einmaligen außerplanmäßigen Abschreibungen sowie den hierauf entfallenden Steuereffekt ergab sich im Vorjahr ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 29,1 Mio. €, der um 36,4 % unter dem Wert des Jahres 2013 liegt. Die bereinigte Umsatzrendite erhöhte sich um 2,9 %-Punkte auf 18,5 % in 2013.

Die Überleitung des EBIT vor Sondereinflüssen auf den bereinigten Konzernjahresüberschuss ist in folgender Tabelle dargestellt:

	2013 (Mio. €)	2012[1] (Mio. €)	Veränderung (in %)
EBIT vor Sondereinflüssen	**56,6**	**43,7**	**29,5**
Zinsergebnis	– 0,9	– 2,9	– 69,0
Sonstiges Finanzergebnis	– 0,4	–	–
Um Sondereinflüsse bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern	**55,3**	**40,8**	**35,5**
Um Sondereinflüsse bereinigte Ertragsteuern	– 15,6	– 11,7	33,3
Um Sondereinflüsse bereinigter Jahresüberschuss des Konzerns	**39,7**	**29,1**	**36,4**
Um Sondereinflüsse bereinigte operative Umsatzrendite (ROS)	**18,5 %**	**15,6 %**	**2,9 %-Punkte**

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs

Finanz- und Vermögenslage

Die Kapitalflussrechnung des SWS-Konzerns stellt sich in zusammengefasster Form wie folgt dar:

alle Beträge in Mio. €	2013	2012	Veränderung
Operativer Cashflow	87,0	56,8	30,2
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	76,6	46,3	30,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 28,9	– 16,2	– 12,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 19,9	– 25,1	5,2
Veränderung der Zahlungsmittel	**27,6**	**5,0**	**22,6**

Sowohl der operative Cashflow als auch der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhten sich im Vorjahresvergleich deutlich. Diese Entwicklung ergibt sich vor allem aus dem operativen Geschäftsverlauf.

Im Rahmen der investiven Tätigkeit sind per Saldo 28,9 Mio. € (Vorjahr: 16,2 Mio. €) abgeflossen. In immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden 9,9 Mio. € nach 16,3 Mio. € im Vorjahr investiert. Weiterhin sind Auszahlungen für kurzfristige Geldanlagen der Südwestdeutsche Salzwerke AG in Höhe von 20,0 Mio. € enthalten. Die Abschreibungen beliefen sich auf 17,7 Mio. € (Vorjahr: 58,4 Mio. €) und enthalten im Berichtsjahr keine (Vorjahr: 35,5 Mio. €) außerplanmäßigen Abschreibungen.

Im Berichtsjahr wurde an allen Standorten des Konzerns investiert. Im Steinsalzbergwerk Heilbronn wurde insbesondere der Ausbau der Bandanlagen vorangetrieben sowie einzelne Maschinen für die Produktion ersetzt. Weitere Maßnahmen wurden im Rahmen des Ausbaus der Infrastruktur unter Tage umgesetzt. Hervorzuheben sind bezüglich der

Salinenstandorte die Erneuerungen der Absack- und Entstaubungsanlage in der Saline Bad Reichenhall sowie die Modernisierung der Speisesalz-Loseverladung in der Saline Bad Friedrichshall. Am Standort Berchtesgaden wurde vorwiegend in den Ausbau und die Erweiterung der Bohrspülwerke investiert. Der Ausbau der Informationstechnologie hat sich bei den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte niedergeschlagen. Im Bereich Entsorgung ist der Umbau einer Big-Bag-Abfüllanlage hervorzuheben.

Aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sind im Jahr 2013 im Saldo Zahlungsmittel in Höhe von 7,8 Mio. € abgeflossen (Vorjahr: 16,9 Mio. €). Die Dividendenzahlungen haben 11,8 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €) betragen.

Zum 31. Dezember 2013 verfügte der Konzern über flüssige Mittel in Höhe von 41,0 Mio. € (Vorjahr: 13,5 Mio. €). Neben den liquiden Mitteln stehen ausreichende finanzielle Reserven in Form von nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien in Höhe von 21,2 Mio. € (Vorjahr: 73,6 Mio. €) zur Verfügung.

Der SWS-Konzern setzte in der Vergangenheit in Einzelfällen Finanzderivate ein, um Risiken aus dem operativen Geschäft bzw. damit verbundene Finanztransaktionen abzusichern. Dabei werden grundsätzlich keine Kontrakte ohne zugrunde liegendes Basisgeschäft eingegangen. Grundsätzlich wird durch die Auswahl erstklassiger Handelspartner das Ausfallrisiko reduziert. Für eine genauere Darstellung unserer Risikomanagementziele und -methoden zur Absicherung aller wichtigen Arten von Transaktionen verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang unter Textziffer (40) Art und Ausmaß der aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken und deren Management und (40.4) Derivative Finanzinstrumente.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des SWS-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2013		31.12.2012[1]		Veränderung
Konzernbilanzstruktur	**Mio. €**	**%**	**Mio. €**	**%**	**%**
Langfristige Vermögenswerte	202,3	61,6	208,8	67,2	– 3,1
Kurzfristige Vermögenswerte	126,2	38,4	102,1	32,8	23,6
Summe Aktiva	**328,5**	**100,0**	**310,9**	**100,0**	**5,7**
Eigenkapital	226,6	69,0	198,4	63,8	14,2
Langfristige Schulden	45,8	13,9	52,3	16,8	– 12,4
Kurzfristige Schulden	56,1	17,1	60,2	19,4	– 6,8
Summe Passiva	**328,5**	**100,0**	**310,9**	**100,0**	**5,7**

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs

Die Bilanzsumme des SWS-Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 17,6 Mio. € auf 328,5 Mio. € erhöht. Auf der Aktivseite erhöhten sich infolge des hohen Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit die flüssigen Mittel und die übrigen finanziellen Vermögenswerte durch kurzfristige Geldanlagen in Höhe von 20,0 Mio. €. Dagegen verminderten sich aufgrund der geringeren Dezemberumsätze die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Vorjahresvergleich deutlich.

Auf der Passivseite ergibt sich der Anstieg ausschließlich aus dem ergebnisbedingten Anstieg des Konzerneigenkapitals, während sich sowohl die kurz- als auch die langfristigen Schulden reduzierten.

Die Reduzierung der langfristigen Schulden resultiert vor allem aus der weiteren Rückführung von Finanzverbindlichkeiten, insbesondere der Bankverbindlichkeiten. Im kurzfristigen Bereich spiegelt sich das geringe Geschäftsvolumen zum Jahresende 2013 und die geringere Investitionstätigkeit in verminderten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie geringeren sonstigen Verbindlichkeiten wider.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich vor allem ergebnisbedingt von 63,8 % im Vorjahr auf 69,0 % zum 31. Dezember 2013.

Geschäftsentwicklung nach Segmenten und Vergleich mit Prognose

Die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Segmenten des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	Salz		Entsorgung		Alle sonstigen Segmente		Überleitung		Konzern	
alle Beträge in Mio. €[1]	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Außenumsatz	**260,1**	**234,6**	**34,9**	**34,4**	**11,4**	**11,0**	**–**	**–**	**306,4**	**280,0**
Intersegmentumsatz	0,4	0,7	0,3	0,2	29,2	25,8	– 29,9	– 26,7	–	–
Sondereinflüsse (außerplanmäßige Abschreibungen)	–	35,5	–	–	–	–	–	–	–	35,5
EBIT vor Sondereinflüssen	**51,9**	**39,3**	**7,7**	**7,7**	**– 0,8**	**– 1,1**	**– 2,2**	**– 2,2**	**56,6**	**43,7**
EBIT (operatives Ergebnis)	**51,9**	**3,8**	**7,7**	**7,7**	**– 0,8**	**– 1,1**	**– 2,2**	**– 2,2**	**56,6**	**8,2**

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs

Salz

Das Segment Salz erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von 260,1 Mio. € nach 234,6 Mio. € im Vorjahr. Die Entwicklung war insbesondere witterungsbedingt durch deutlich höhere Absatzmengen im Bereich Auftausalz geprägt. Das Geschäftsfeld Industriesalz, mit seiner unveränderten Bedeutung als Kerngeschäft innerhalb des Segments Salz, entwickelte sich hinsichtlich Absatz und Umsatz leicht rückläufig. Auch unter witterungsbedingten Extremsituationen, wie z. B. Hoch- oder Niedrigwasser, konnten die Lieferungen per Bahn und auf der Straße sichergestellt werden.

Das Geschäftsfeld Sortensalz entwickelte sich insgesamt leicht unter Vorjahresniveau. Das Preisniveau ist in diesem Bereich einem unverändert hohen Wettbewerbsdruck ausgesetzt.

Das Geschäftsfeld Consumersalz zeigte sowohl im Bereich Marke als auch bei Consumer Sonstige eine stabile Entwicklung hinsichtlich Absatz und Umsatz. Die fest am Markt etablierte Marke „Bad Reichenhaller" konnte sich in einem schwierigen Marktumfeld erneut erfolgreich behaupten.

Das Ergebnis im Segment Salz war im Vorjahr durch die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 35,5 Mio. € beeinflusst, die infolge der verschlechterten Ertragsaussichten auf die Vermögenswerte des Siedesalzbereichs vorzunehmen waren. Betroffen hiervon waren die Salinenstandorte der Tochtergesellschaft Südsalz GmbH in Bad Friedrichshall, Bad Reichenhall sowie das Bergwerk in Berchtesgaden. Im Berichtsjahr belastete dagegen die Bildung von Rückstellungen für potenzielle Nachzahlungen von Energiekostenerstattungen das Segmentergebnis. Weiterhin ist die Entwicklung im Segment Salz durch gestiegene Betriebsaufwendungen insbesondere bei den geschäftsvolumenabhängigen Fracht- und Lagerkosten beeinflusst. Durch enthaltene Fixkostenbestandteile und gezielte Einsparmaßnahmen erhöhten sich die betrieblichen Aufwendungen jedoch nur unterproportional zum Umsatz. Ebenfalls positiv entwickelte sich das dem Segment Salz zuzuordnende Ergebnis aus at equity bilanzierten Beteiligungen, welches sich vor allem durch höhere Ergebnisbeiträge dieser Gesellschaften verbesserte.

Das Segment Salz erzielte daher ein EBIT nach Sondereinflüssen in Höhe von 51,9 Mio. €, das signifikant über dem Vorjahreswert von 3,8 Mio. € liegt. Bereinigt um die einmaligen außerplanmäßigen Abschreibungen ergab sich im Vorjahr ein EBIT vor Sondereinflüssen in Höhe von 39,3 Mio. €, welches in 2013 um 32,1 % übertroffen werden konnte.

Entsorgung

Das Segment Entsorgung erzielte im Jahr 2013 mit 34,9 Mio. € einen leicht über dem Vorjahr liegenden Umsatz (34,4 Mio. €) bei leicht gestiegenen Einlagerungsmengen. Die betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich in ähnlichem Maße, so dass das EBIT mit insgesamt 7,7 Mio. € auf Vorjahresniveau lag.

Vergleich mit Prognose

Während die prognostizierten Absatzmengen im Industriesalzbereich aufgrund der verhaltenen konjunkturellen Entwicklung der chemischen Industrie sowie des Wegfalls eines größeren Kunden nicht realisiert werden konnten, lagen diese im Bereich Auftausalz witterungsbedingt deutlich über den geplanten Mengen, so dass der Umsatz im Segment Salz insgesamt deutlich über der Prognose des Vorjahres lag.

Im Segment Entsorgung haben sich die Einlagerungsmengen – entsprechend unserer letztjährigen Prognose – in etwa auf dem Niveau des Jahres 2012 bewegt.

Im Bereich alle sonstigen Segmente hat sich der Umsatz mit einem Anstieg von 0,4 Mio. € hauptsächlich durch höhere Umsätze im Bereich Tourismus besser entwickelt als erwartet.

Die übrigen betrieblichen Erträge, die unter dem Niveau des Vorjahres liegen, haben sich ebenso wie die betrieblichen Aufwendungen, die sich nur unterproportional zum Umsatz erhöht haben, erwartungsgemäß entwickelt.

Insgesamt liegt das EBIT, wie im Vorjahr prognostiziert, über dem Wert des Jahres 2012, wenn auch deutlich höher als erwartet.

Erläuterungen zum Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG (HGB)

Ertragslage

alle Beträge in Mio. €	2013	2012
Umsatzerlöse	114,4	100,1
Betriebsergebnis	35,4	27,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	41,0	28,4
Jahresüberschuss	**30,6**	**22,3**

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG erzielte im Geschäftsjahr 2013 insgesamt einen Umsatz von 114,4 Mio. €, der um 14,3 % über dem Niveau des Vorjahres (100,1 Mio. €) lag. Der Anstieg entfällt hierbei mit 12,7 Mio. € auf das Segment Salz und mit 1,6 Mio. € auf den Entsorgungsbereich. Die Entwicklung im Bereich Salz war insbesondere durch deutlich gestiegene Absatzmengen, witterungsbedingt vor allem im Bereich Auftausalz, geprägt. Der Entsorgungsbereich konnte vor allem durch leicht erhöhte Einlagerungsmengen seine Erlöse steigern.

Während im Vorjahr die Bestandsveränderung mit + 0,1 Mio. € leicht positiv ausfiel, war im Berichtsjahr eine deutliche Bestandsverminderung von – 0,8 Mio. € auszuweisen. Die aktivierten Eigenleistungen verminderten sich im Zusammenhang mit der geringeren Investitionstätigkeit leicht um 0,2 Mio. € auf 1,1 Mio. € in 2013. Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich hauptsächlich durch geringere Rückstellungsauflösungen um 1,0 Mio. € auf 7,0 Mio. € in 2013.

Der Materialaufwand erhöhte sich weitgehend proportional zum Umsatz von 16,9 Mio. € auf 19,4 Mio. € im Jahr 2013. Der leichte Anstieg des Personalaufwands um 0,5 Mio. € ist bei verminderter durchschnittlicher Mitarbeiterzahl im Wesentlichen auf erhöhte Rückstellungen für variable Vergütungsbestandteile sowie tarifliche Lohn- und Gehaltserhöhungen zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich durch gezielte Einsparmaßnahmen, vor allem im Bereich der Fremdleistungen, nur unterproportional zum Umsatz um 11,0 % auf 15,7 Mio. €.

Das Betriebsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 27,6 Mio. € auf 35,4 Mio. € im Jahr 2013 erhöht.

Aufgrund der im Berichtsjahr erstmalig erfolgten Ausschüttung der Tochtergesellschaft

SWS-ALPENSALZ GmbH in Höhe von 5,5 Mio. € erhöhte sich das Beteiligungsergebnis um 4,9 Mio. € auf 6,6 Mio. € im Berichtsjahr, während das Zinsergebnis mit – 0,9 Mio. € weitgehend auf Vorjahresniveau liegt.

Das außerordentliche Ergebnis des Vorjahres in Höhe von 1,7 Mio. € resultierte aus der Auflösung der zum Jahresende 2012 bestehenden Überdeckungen, vor allem bei den bergbaulichen Rückstellungen, die sich aus den geänderten Bewertungsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ergaben.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag liegt auch der Jahresüberschuss von 30,6 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 22,3 Mio. €.

Vergleich mit Prognose

Die Entwicklung des Umsatzes bewegte sich, insbesondere aufgrund der lang anhaltenden winterlichen Witterung im ersten Quartal des Jahres 2013, am oberen Rand der letztjährigen Prognose, nach der wir einen Umsatzanstieg in der Bandbreite von 5 % bis 15 % unterstellt hatten. Durch eine hohe Kostendisziplin und eine geringere Mitarbeiterzahl erhöhten sich jedoch die betrieblichen Aufwendungen insgesamt nur unterproportional zum Umsatz, so dass das Betriebsergebnis mit einem Anstieg von 28,3 % gegenüber dem Vorjahr deutlich über unseren Erwartungen lag.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 24,0 Mio. € auf 179,1 Mio. € erhöht. Der Grund hierfür ist auf der Aktivseite im Wesentlichen der starke Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel, während sich vor allem das Anlagevermögen durch planmäßige Abschreibungen reduzierte. Auf der Passivseite erhöhten sich insbesondere das Eigenkapital infolge des erwirtschafteten Ergebnisses, das die im Berichtsjahr ausgeschüttete Dividende deutlich übersteigt, sowie ebenfalls ergebnisbedingt die Steuerrückstellungen.

Die Veränderung des Anlagevermögens ergibt sich im Wesentlichen aus der Verminderung der Sachanlagen (– 4,1 Mio. €). Im Berichtsjahr wurden insgesamt 5,5 Mio. € nach 10,2 Mio. € im Vorjahr in das Anlagevermögen investiert. Den Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 5,3 Mio. € stehen Abschreibungen von 10,3 Mio. € gegenüber. Vergleichsweise hohe Investitionskosten einzelner bergbauspezifischer Maschinen und technischer Anlagen, die unter Berücksichtigung der jeweiligen Nutzungsdauern in ungleichen Abständen ersetzt werden, führen zu einem ungleichmäßigen Verlauf des Investitionsvolumens.

Hervorzuheben sind der weitere Ausbau der Bandanlagen im Segment Salz sowie der Umbau einer Big-Bag-Abfüllanlage im Bereich Entsorgung. Weitere Maßnahmen wurden im Rahmen des Ausbaus der Infrastruktur unter Tage umgesetzt. Im Salzbergwerk Heilbronn wurden darüber hinaus einzelne Maschinen für die Produktion ersetzt.

Die Vorräte beinhalten zum 31. Dezember 2013 im Wesentlichen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie unfertige Erzeugnisse. Die Erhöhung der flüssigen Mittel resultiert aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und der geringeren Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit. Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände entfällt hauptsächlich auf die zum Stichtag enthaltenen kurzfristigen Geldanlagen in Höhe von 20,0 Mio. €.

Die Erhöhung des Eigenkapitals ergibt sich aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss, dem die für das Geschäftsjahr 2012 ausgeschüttete Dividende gegenübersteht.

Der Anstieg der Steuerrückstellungen ist auf das deutlich gestiegene zu versteuernde Einkommen zurückzuführen. Die bergbaulichen Rückstellungen erhöhten sich aufgrund des höheren Hohlraumvolumens in Bad Friedrichshall, das einer der Rückstellungen zugrunde liegt. Dieses ergab sich infolge der im Berichtsjahr vorgenommenen Neuaufnahme des noch zu verfüllenden Volumens. Der Anstieg der übrigen sonstigen Rückstellungen ist im Wesentlichen auf die zum 31. Dezember 2013 enthaltene Rückstellung für unterlassene Instandhaltungen zurückzuführen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten verminderten sich insbesondere aufgrund der zum 31. Dezember 2013 deutlich geringeren Umsatzsteuerzahllast, die auf den geringeren Dezemberumsatz im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen ist.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2013 67,5 % (Vorjahr: 80,7 %). Das Anlagevermögen ist zum 31. Dezember 2013 vollständig (Vorjahr: zu 82,1 %) durch Eigenkapital gedeckt. Die Eigenkapitalquote der Südwestdeutsche Salzwerke AG erhöhte sich zum 31. Dezember 2013 auf 68,0 % (Vorjahr: 66,3 %).

Finanzielle Reserven stehen ausreichend in Form von nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien zur Verfügung.

Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG 577 (Vorjahr: 590) und im SWS-Konzern 1.109 (Vorjahr: 1.147) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Bei zeitlich begrenztem Personalmehrbedarf wurden, allerdings in deutlich reduziertem Umfang im Vergleich zu den Vorjahren, befristetes Personal und Leasingkräfte eingesetzt. Der Konzern investierte weiterhin in die Ausbildung junger Menschen. Zum Jahresende 2013 standen bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG 38 (Vorjahr: 40) und im SWS-Konzern 57 (Vorjahr: 56) Auszubildende in einem Ausbildungsverhältnis.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft der Südwestdeutsche Salzwerke AG liegt bei 44 Jahren, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt knapp 16 Jahre.

Im SWS-Konzern gilt an allen deutschen Standorten das Betriebsverfassungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. September 2001. Als Bergbaubetrieb unterliegt der SWS-Konzern für die Bergwerke Bad Friedrichshall, Heilbronn und Berchtesgaden der knappschaftlichen Rentenversicherung. Durch die Öffnung der Knappschafts-Krankenkasse für alle Versicherten seit 1. April 2007 ist auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Südwestdeutsche Salzwerke AG die „freie" Kassenwahl in der Kranken- und Pflegeversicherung möglich.

Tarifpartner für die Südwestdeutsche Salzwerke AG und die Südsalz GmbH ist die IG BCE, Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie. Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit hat in diesen Gesellschaften im Berichtsjahr 36,5 Stunden betragen. Mit Wirkung zum 1. Dezember 2013 wurde die Tarifvergütung um 50 € erhöht. Eine Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Unternehmensergebnis ist grundsätzlich gegeben. Altersteilzeitmodelle werden ebenso wie Lebensarbeitszeitkontenmodelle genutzt.

Die innerbetriebliche und externe Aus- und Weiterbildung orientiert sich unverändert sowohl an den Marktbedürfnissen als auch den gesetzlichen Vorgaben. Aus dem betrieblichen Vorschlagswesen resultieren wertvolle Anregungen zur Weiterentwicklung und Optimierung unserer Geschäftsprozesse.

Im Jahr 2013 konnte das hohe Niveau im Bereich Arbeitssicherheit gehalten werden. Die verschiedenen Programme zur Erhöhung der Arbeitssicherheit erwiesen sich als wirksam. Das betriebliche Gesundheitsmanagement wird konsequent umgesetzt, insbesondere wird der Wiedereingliederung betroffener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein hoher Stellenwert zugeschrieben.

Produktsicherheit

Die Qualität unserer Salz- und Medizinprodukte sichern wir durch unsere hochentwickelten Produktionsverfahren, umfassende Maßnahmen zur Qualitätsüberwachung und qualitätsorientierte Abläufe der Geschäftsprozesse. Darüber hinaus werden unsere Produkte und Abläufe von Externen regelmäßig geprüft. Im Rahmen des Prozessmanagements wurde im Jahr 2013 unser integriertes Managementsystem durch Überwachungsaudits des TÜV Süd nach ISO 9001 (Qualität), ISO 13485 (Medizinprodukte) und FSSC 22000 (Lebensmittelsicherheit) überprüft. Die Herstellung und Vermarktung unserer Futtersalze und Mineralfuttermittel wurde nach dem QS-System („Ihr Prüfsystem für Lebensmittel") erneut zertifiziert. In beiden Salinen wurden die Audits nach dem International Featured Standard (IFS Food) erfolgreich absolviert. Die Herstellung von Speise- und Gewürzsalzen nach den Koscher- und Halal-Standards wurde bestätigt. Die Herstellung, Lagerung und der Verkauf der Biolebensmittel wie auch der Futtersalze und Mineralfuttermittel für den ökologischen Landbau wurden von staatlich beauftragten Öko-Kontrollstellen überwacht.

Erstmals wurden die Salinen Bad Friedrichshall und Bad Reichenhall vom TÜV Süd auf die Einhaltung ethischer Standards überprüft.

Umweltschutz

Die im Segment Salz wie auch im Segment Entsorgung behördlicherseits aufgegebenen Umweltauflagen werden erfüllt. Darüber hinaus besteht an den Standorten Heilbronn, Bad Friedrichshall, Bad Reichenhall und Berchtesgaden ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001, das im Jahr 2013 im Rahmen eines Überwachungsaudits auf die normgerechte Funktion hin durch den TÜV Süd überprüft wurde. Der Entsorgungsbereich verfügt zusätzlich über eine Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb. Es besteht ein betriebliches Abfallwirtschaftskonzept.

Unsere Umweltdienstleistungen sind weiterhin europaweit mit dem steten Wandel der Gesetzes- und Verordnungslage konfrontiert. Regelmäßige Anpassungen unserer technischen Verfahren beinhalten Konfigurationen und Konzeptionen hinsichtlich einzulagernder Stoffspektren bei Versatzstoffen. In den Bergwerken Bad Friedrichshall und Heilbronn werden bei guter Kapazitätsauslastung kontinuierlich Versatzstoffe eingebaut. Die verfahrenstechnischen Optimierungen sind Garant für eine weitere Fortentwicklung vielfältigster Kundenbeziehungen. So verstehen wir uns auch als Systemdienstleister für Anlieferer von Versatz- und Abfallstoffen.

Energiemanagement

An den Standorten Heilbronn, Bad Friedrichshall, Bad Reichenhall und Berchtesgaden bestehen seit 2012 zertifizierte Energiemanagementsysteme nach ISO 50001. Dieses Energiemanagement erfasst sämtliche Salz-, Entsorgungs- und Tourismusaktivitäten und ist neben der Sicherstellung des effizienten Energieeinsatzes auch Voraussetzung für die Erlangung finanzieller Entlastungen bei der Stromsteuer und der EEG-Umlage. Im Berichtsjahr wurden vom TÜV Süd aufgrund erfolgreicher Überwachungsaudits an allen Standorten die Aufrechterhaltung der ISO 50001-Zertifikate bestätigt und die notwendigen Testate nach der neuen Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung (SpaEfV) ausgestellt.

Forschung und Entwicklung

Innerhalb des SWS-Konzerns nehmen sowohl die weitere Verbesserung unserer hohen Qualitätsstandards als auch die ständige Verbesserung unserer Produktionsabläufe unverändert einen bedeutenden Stellenwert ein. Die Modalitäten zur Einlagerung von Reststoffen in unseren Bergwerken werden im Rahmen der behördlichen Genehmigungen laufend optimiert. Im Hinblick auf die Schonung der Ressourcen des Heilbronner Steinsalzbergwerks ist die Reduzierung von Bergeversatzmengen weiterhin Gegenstand prozesstechnischer Weiterentwicklungen. Für die Saline Bad Reichenhall wurden in 2013 grundlegende Untersuchungen zur Verwertung des Solereinigungsschlamms durchgeführt.

Die Entwicklung möglicher neuer bzw. die Weiterentwicklung bestehender Produkte haben im Konzern nach wie vor einen hohen Stellenwert. Dies gilt insbesondere für das Herstellen und Inverkehrbringen von Speisesalzen, die mit Mineralien und Vitaminen angereichert sind. Produktverbesserungen und -innovationen im Lebensmittel- und Futtermittelbereich gehen gründliche und zeitintensive Entwicklungsphasen voraus. Hier werden alle Standorte mit einbezogen. Neben diesen Produktentwicklungen unterstützen wir unsere Kunden mit unserem Know-how bei der Anwendung und Weiterverarbeitung unserer Produkte.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht gegeben.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Der SWS-Konzern hat ein wirksames Risikomanagementsystem mit einer konzernweit einheitlichen Vorgehens- und Darstellungsweise bei der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse, der Risikobewertung und der Risikoberichterstattung installiert. Neben der Südwestdeutsche Salzwerke AG sind alle vollkonsolidierten Unternehmen sowie ausgewählte nicht konsolidierte Tochterunternehmen durch das Risikomanagementsystem abgedeckt. Dadurch werden Risiken vergleichbar und die Unternehmensführung erhält Transparenz über die Risikosituation. Für die identifizierten Risiken erfolgt eine Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe. Ferner werden geplante Gegenmaßnahmen bewertet und dokumentiert. Kurzfristig auftretende Risiken werden bei Dringlichkeit direkt an den Vorstand gemeldet. Zwei Mal im Jahr werden dem Vorstand aktualisierte Statusberichte zur Risikoanalyse und gegebenenfalls Ableitung von Maßnahmen vorgelegt.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die interne Revision auf Funktionsfähigkeit überprüft. Darüber hinaus wird das vom Vorstand des SWS-Konzerns eingerichtete Risikofrüherkennungssystem gemäß § 91 Abs. 2 AktG durch den Abschlussprüfer geprüft. Das Risikomanagementsystem ist nach festgelegten Grundsätzen eingerichtet und erfüllt über die gesetzlich notwendigen Anforderungen an ein Frühwarnsystem hinaus auch die Funktion, für den Vorstand ein weiteres Instrument zur Unternehmenssteuerung zu sein.

Risikobewertung

Die identifizierten Risiken werden nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und nach der möglichen Schadenshöhe bewertet. Bei den Eintrittswahrscheinlichkeiten wird die im Folgenden dargestellte Klassifikation vorgenommen:

Klassifikation	Eintrittswahrscheinlichkeit
Sehr gering	0 – 25 %
Gering	25 – 50 %
Hoch	50 – 75 %
Sehr hoch	75 – 100 %

Die Schadenshöhe gibt an, mit welchem Ausmaß bei Eintreten des Schadensereignisses zu rechnen ist. Dabei wird ebenfalls eine sehr geringe, geringe, hohe und sehr hohe Schadenshöhe unterschieden. Der Schaden bezieht sich jeweils auf das EBIT in einem Zeitraum von einem Jahr.

Die Bedeutung eines Risikos für den SWS-Konzern ergibt sich aus der Kombination von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe, die mit dem Schadenserwartungswert ausgedrückt wird.

Im SWS-Konzern werden danach drei Kategorien von Risiken unterschieden: Bei der Kategorie 1 (grün) verbleibt die Verantwortung für die Risikoüberwachung in den jeweils zuständigen Bereichen. Risiken, beginnend mit der Kategorie 2 (gelb), werden als zu überwachende Risiken an den Vorstand berichtet und Risiken der Kategorie 3 (rot) werden als wesentliche Risiken zusätzlich insbesondere im Lagebericht dargestellt.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit stellt sich der SWS-Konzern als bedeutender deutscher und europäischer Salzproduzent einer Vielzahl der für das Salzgeschäft typischen Chancen und Risiken. Das unternehmerische Handeln und die geschäftlichen Entscheidungsprozesse werden durch den Umgang mit diesen Chancen und Risiken bestimmt. Wesentlicher Bestandteil der Risikopolitik ist es, nur solche Risiken einzugehen, die den Wert des Unternehmens nachhaltig steigern und möglichst dauerhaft angemessene Renditen erwirtschaften lassen. Zwischen Vorstand und Führungskräften werden Chancen und Risiken erörtert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Chancen liegen insbesondere im nachhaltigen Abbau von Salz im Bergwerk Heilbronn als eine der größten Salzproduktionsstätten Europas, einer zielgerichteten Marktbearbeitung, in verbrauchergerechten Produkten und in der sicheren Einlagerung von Versatzstoffen. Strategische Stoßrichtungen zum Ausbau der Marktposition, beziehungsweise dem dauerhaften Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität, werden hierbei insbesondere im Insourcing von Kernkompetenzen, der Reduktion der Konzernkomplexität sowie der laufenden Optimierung von Prozessen und der Hebung von Synergien gesehen. Der für den SWS-Konzern maßgebliche Kernmarkt liegt auch zukünftig in Deutschland. Zusätzlich soll die Marktposition selektiv im Ausland z. B. durch Kooperationen oder Akquisitionen gestärkt werden.

Im Folgenden werden die Risikofaktoren des SWS-Konzerns aggregiert dargestellt. Die Risikoarten entsprechen der internen Steuerung und beziehen sich – sofern nicht anders dargestellt – auf alle Segmente des SWS-Konzerns.

Strategische **Markt- bzw. Wettbewerbsrisiken** bestehen in der Restrukturierung des für den SWS-Konzern relevanten Salzmarkts, z. B. durch aggressive Wachstumsstrategien von Wettbewerbern. Insbesondere der Siedesalzmarkt, in dem die Tochtergesellschaft Südsalz GmbH vertreten ist, ist durch einen hohen Sättigungsgrad geprägt. Vor diesem Hintergrund führten in der Vergangenheit steigende Aufwendungen, insbesondere in den Bereichen Material und Frachten sowie Personal bei gleichzeitig stagnierenden Umsätzen in der Vergangenheit zu Verlusten in diesem Bereich. In diesem Zusammenhang wurden im November 2012 Projektgruppen zur Ableitung von Restrukturierungsmaßnahmen gebildet. Ziel der vorgesehenen Maßnahmen ist es, die laufenden Kosten signifikant zu reduzieren und Erlössteigerungen zu realisieren. Damit soll der betroffene Bereich wieder dauerhaft profitabel gemacht werden, um weitere negative Auswirkungen

auf den SWS-Konzern zu vermeiden. Die Ertragssituation im Bereich Siedesalz hat sich durch ergriffene Kosteneinsparmaßnahmen insgesamt verbessert. Mit der vollständigen Umsetzung der kostenreduzierenden Maßnahmen wird bis Ende 2014 gerechnet. An erlössteigernden Maßnahmen wird derzeit gearbeitet. Soweit möglich, sollen Preiserhöhungen durchgesetzt werden.

Im SWS-Konzern wird die Risikosituation insbesondere geprägt durch die in den Segmenten Salz und Entsorgung mit dem Bergbau verbundenen Risiken von **Qualität, Sicherheit und Produktion**. Konzernweit gültige Richtlinien für das Qualitäts- und Prozessmanagement sowie zur Arbeitssicherheit reduzieren diese Risiken. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden regelmäßig zum Thema Sicherheit am Arbeitsplatz unterwiesen. Mit dem zur Salzgewinnung erforderlichen Bergbau sind Risiken wie geologische Veränderungen und Anomalien in den Grubenbauen verbunden, denen mit genau definierten Abbauparametern begegnet wird. Entsprechende Versicherungen zur Deckung möglicher Brandschäden und dem damit verbundenen Produktionsausfall sind vorhanden.

Rechtliche Risiken bestehen grundsätzlich bei der Verwertung und Entsorgung von Abfall- und Versatzstoffen, wobei gewährleistet ist, dass die Risiken durch eine kontinuierliche Überwachung minimiert sind. Weitere Risiken bestehen in für den SWS-Konzern nachteiligen gesetzlichen und regulatorischen Änderungen, z. B. im Bereich des Berg- und Abfallrechts oder im Energiesektor. Durch Reformen oder Änderungen von Auflagen in diesen Bereichen könnten sich negative Auswirkungen auf die Profitabilität ergeben, z. B. durch Streichung bestehender Entlastungen für energieintensive produzierende Unternehmen oder Veränderungen im Bereich des Bergrechts, die ggf. zu Veränderungen der bergbaulichen Rückstellungen führen. Im Segment Salz bestehen Risiken in Form von möglichen Schadensersatzforderungen von Kunden infolge längerer Lieferzeiten, die durch Kapazitätsengpässe verursacht werden können. Weiterhin kann es durch Reklamationen bezüglich der Produktqualität zu Schadensersatzforderungen kommen. Die Risiken in Bezug auf Schadensersatzklagen von Kunden im Zusammenhang mit dem im Jahr 2008 abgeschlossenen Kartellverfahren sind durch den Abschluss zweier wesentlicher außergerichtlicher Vergleiche im Berichtsjahr entfallen. Das Risiko aus weiteren laufenden Rechtsstreitigkeiten wird aus heutiger Sicht als gering eingestuft.

Als Produzent unterliegt der SWS-Konzern sowohl beim Abbau von Salz als auch beim Einlagern von Versatzstoffen den Risiken von Anlagenausfällen bei den Fördereinrichtungen und Aufbereitungsanlagen. Das wesentliche **Beschaffungsrisiko** liegt für den SWS-Konzern in den für den Bergbau spezifisch benötigten Ersatzteilen mit einer langen Lieferzeit und infolge des Bergbaurückgangs in der zunehmenden Verengung des Angebots für bergbauspezifische Artikel. Durch vorbeugende Instandhaltung und Vorhaltung relevanter Bauteile wird dieses Risiko reduziert. Weitere Risiken liegen für den SWS-Konzern nach wie vor in der unsicheren Preisentwicklung auf den Rohstoffmärkten. Die Kosten für Strom, Erdgas und Heizöl wirken sich massiv auf die Herstellkosten der Produkte aus. Durch eine Preissteigerung bei Strom und Gas um 5,0 % ergäbe sich auf Basis der Planung für 2014 im SWS-Konzern eine Verschlechterung des operativen Ergebnisses in Höhe von circa 1,0 Mio. € pro Jahr. Durch den Abschluss von Verträgen mit einer längeren Laufzeit wird diesem Risiko entgegengewirkt.

In Bezug auf die **Energiepreise** wird vor allem die weitere Entwicklung im Hinblick auf die derzeitigen Entlastungen energieintensiver Unternehmen von großer Bedeutung sein, von der insbesondere der Standort Bad Reichenhall unserer Tochtergesellschaft Südsalz GmbH betroffen ist. Im Zusammenhang mit den im Berichtsjahr eingeleiteten Prüfverfahren der EU bezüglich der derzeit in Deutschland bestehenden Entlastungsregelungen für EEG-Umlagen und Netznutzungsentgelte hat der SWS-Konzern bilanzielle Vorsorge für den Zeitraum bis einschließlich 2013 getroffen. Im Falle des vollständigen Wegfalls der bisher in Anspruch genommenen Entlastungen ergäbe sich – ohne Berücksichtigung etwaiger Folgeeffekte – eine Verschlechterung des operativen Ergebnisses von circa 4,3 Mio. € pro Jahr.

Die Energiepreise beeinflussen auch die Beschaffung logistischer Dienstleistungen. Die Übernahme der Logistikfunktion sowie die permanente Optimierung von Transportwegen und des Transportmitteleinsatzes wirken der Kostenentwicklung entgegen.

Zu den charakteristischen **Vertriebs- und Absatzrisiken** gehören vor allem im Segment Salz, aber auch im Bereich Logistik die ungleichmäßigen Kapazitätsauslastungen, insbesondere hervorgerufen durch teils unterschiedlich verlaufende Konjunktur- und Witterungsperioden. Im Geschäftsfeld Auftausalz können milde Winter zu erheblichen Umsatz- und Ergebniseinbußen führen, lang anhaltende winterliche Temperaturen erhöhen möglicherweise das Risiko von Lieferengpässen. Die Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Industriesalz hat Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf im Bereich Logistik, da beide Bereiche von der Konjunkturentwicklung in der chemischen Industrie und der damit verbundenen Entwicklung in den Branchen für Massengüter geprägt sind. Mit der optimalen Belegung von Lagerflächen und z. B. flexiblen Arbeitszeiten wird den genannten Risiken entgegengewirkt. Zusätzliche Vertriebsrisiken bestehen in der Abhängigkeit von einzelnen Kunden und der Konzentration bzw. Europäisierung bestehender Kunden. Durch permanente Produktions- und Prozessoptimierung sowie Qualitätsverbesserung, die Bearbeitung neuer Vertriebskanäle sowie Absatz andersartiger Salzqualitäten wird den Risiken Kundenabhängigkeit bzw. Kundenkonzentration begegnet. Weiterhin sind in zunehmendem Maße, insbesondere im Entsorgungsmarkt, europaweite Entwicklungen – verstärkt durch die EU-Administration – festzustellen, die Einfluss auf die Verwertung und Beseitigung von Versatz- und Abfallstoffen haben können. Durch permanente Marktbeobachtung und Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien wird diesen Risiken begegnet.

Die in bestimmten Teilmärkten des europäischen Salzmarkts vorhandene Marktsättigung und Überkapazitäten bieten nur begrenztes Wachstum und haben negative Auswirkungen auf das Preisniveau. Insbesondere steigende Importmengen ausländischer Anbieter mit aggressiver Preispolitik sorgen für verschärften Wettbewerbsdruck. Durch unterschiedliche Maßnahmen der engeren Kundenbindung werden diese **Wettbewerbsrisiken** reduziert. Hierzu gehören die Festigung unserer Marktstellung durch hohe Qualitäten, attraktive Konditionen und konsequente Optimierung des Kundenservices. Durch systematische Marktforschung werden Verbraucherbedürfnisse im Bereich Consumer untersucht und Produkte entsprechend positioniert. Die eigene Wettbewerbsfähigkeit wird durch striktes Kostenmanagement auf Basis moderner Produktionsanlagen weiter verbessert.

Die Überwachung der Liquidität erfolgt im SWS-Konzern durch eine tägliche Finanzdisposition. Das Unternehmen verfügt über ausreichende finanzielle Mittel und nicht in Anspruch genommene Kreditlinien, die ein **Liquiditätsrisiko** derzeit nicht erkennen lassen. Der größte Anteil des Geschäftsvolumens des SWS-Konzerns wird nach wie vor im Inland sowie in den angrenzenden Nachbarländern des Euro-Raums generiert. Der SWS-Konzern ist deshalb nur einem geringen **Fremdwährungsrisiko** ausgesetzt.

Um zu gewährleisten, dass Geschäftsprozesse sicher und effizient ablaufen können, werden die IT-Systeme ständig überprüft und weiterentwickelt. Risiken in der **Informationstechnologie** werden durch den Einsatz moderner Hard- und Software nach aktuellen Sicherheitsstandards und mit einem Betriebsführungskonzept reduziert.

Der Erfolg des SWS-Konzerns wird maßgeblich durch kompetente und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geprägt. **Personalrisiken**, die sich aufgrund des demographischen Wandels ergeben, wird mit Berufsausbildung, individuellen Fortbildungsmaßnahmen und gezielter Nachwuchsförderung begegnet.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation erfolgt auf Basis des Risikomanagementsystems in Verbindung mit den vorhandenen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystemen. Zum heutigen Zeitpunkt sind auf Grundlage der Erkenntnisse aus der mittelfristigen Planung keine weiteren nennenswerten Risiken für die zukünftige Entwicklung des operativen Geschäfts erkennbar. Im Berichtszeitraum haben keine den Fortbestand des Konzerns gefährdende Risiken bestanden.

Ebenso sind aus heutiger Sicht für das Jahr 2014 keine derartigen Risiken erkennbar.

Prognosebericht

Aus den in 2014 vorgestellten Prognosen führender deutscher Wirtschaftsinstitute geht hervor, dass für das Jahr 2014 in Deutschland mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts zwischen 1,7 % und 1,9 % gerechnet wird. Als Treiber dieses im Vergleich zu den Vorjahren kräftigeren Wachstums werden die anziehende Weltwirtschaft und die wirtschaftliche Erholung in der Eurozone gesehen.

Der bis zum Zeitpunkt der Berichterstellung im SWS-Konzern vorliegende Geschäftsverlauf lässt auf eine im Vergleich zum Vorjahr reduzierte Geschäftsentwicklung für das Jahr 2014 schließen. Aufgrund der milden Witterung zu Beginn des Jahres und der guten Bevorratung der Kunden erwarten wir für das Gesamtjahr 2014 einen unterdurchschnittlichen Verlauf, bei dem die Absatzmengen im Auftausalzbereich voraussichtlich deutlich hinter den Mengen des Jahres 2013 zurückbleiben werden. Im Industriesalzbereich und im Bereich Consumer gehen wir von einem leichten Rückgang der Absatzmengen aus. Dagegen erwarten wir im Bereich Sortensalz einen leichten Anstieg gegenüber den Absatzzahlen des Jahres 2013. Der Umsatz im Segment Salz wird - unter der Annahme einer konstanten Preisentwicklung - voraussichtlich deutlich unter den Werten des Jahres 2013 liegen.

Die Einlagerungsmengen im Segment Entsorgung werden voraussichtlich konstant bleiben. Wir gehen von einem leicht steigenden Umsatz für das Jahr 2014 aus.

Die Umsatzentwicklung im Segment alle sonstige Segmente wird insbesondere durch die Entwicklung im Bereich Logistik geprägt. Weiterhin wirken sich einerseits die Befahrbarkeit der Wasserstraßen und andererseits der weitere Konjunkturverlauf aus. Insgesamt rechnen wir unter Berücksichtigung aller in diesem Segment zusammengefassten Bereiche mit einem Umsatz, der im Jahr 2014 auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

Unter Einbeziehung aller Segmente erwarten wir sowohl für die Südwestdeutsche Salzwerke AG als auch für den SWS-Konzern insgesamt einen Umsatz, der um ca. 10 % bis 20 % unter den Werten des Jahres 2013 liegen wird.

Unsere hohen kundenorientierten Ansprüche, die Gewährleistung der Verfügbarkeit aller unserer Produktions- und Förderanlagen, verbunden mit hohen bergbauspezifischen Fixkosten bedingen, wie in der Vergangenheit, auch künftig einen hohen Instandhaltungs- und Investitionsbedarf. Für das Jahr 2014 ist ein Investitionsvolumen von 12,0 Mio. € für die Südwestdeutsche Salzwerke AG bzw. von 19,3 Mio. € im SWS-Konzern geplant. Insgesamt gehen wir zwar von einem Rückgang der betrieblichen Kosten aus, jedoch wird dieser – bedingt durch enthaltene Fixkostenbestandteile und Kostensteigerungen z. B. durch den im Dezember 2012 abgeschlossenen Tarifvertrag – unterproportional zum Umsatzrückgang liegen.

Dementsprechend gehen wir auf Basis der getroffenen Annahmen in Summe von einem Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen im SWS-Konzern in einer Größenordnung zwischen 20 % und 30 % aus.

Für die Südwestdeutsche Salzwerke AG erwarten wir einen Rückgang des nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Betriebsergebnisses in einer Bandbreite von 20 % bis 30 %.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Unser zusammengefasster Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Auch wenn der Vorstand davon überzeugt ist, dass diese getroffenen Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die tatsächliche Entwicklung und die tatsächlichen Ergebnisse in der Zukunft aufgrund der Vielzahl von internen und externen Faktoren hiervon abweichen.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem [Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB]

Die Jahresabschlüsse der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie der wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften werden nach den jeweils geltenden Regelungen des deutschen Handelsrechts sowie den ggf. ergänzenden Bestimmungen des AktG, GmbHG, der Satzung bzw. den Gesellschaftsverträgen erstellt. Der Konzernabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzenden handelsrechtlichen Bestimmungen nach § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt. Der Veröffentlichung geht die Prüfung durch den Aufsichtsrat bzw. durch den Prüfungsausschuss voran.

Innerhalb des SWS-Konzerns ist ein internes Kontrollsystem (IKS) zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung (einschließlich Anhangerstellung und Lageberichterstattung) eingerichtet. Des Weiteren ist ein konzerneinheitliches Risikomanagementsystem (RMS) zur Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung und -berichterstattung implementiert.

Das rechnungslegungsbezogene IKS beinhaltet Grundsätze, Verfahren, Regelungen und Maßnahmen zur Sicherstellung einer vollständigen, fehlerfreien und zeitnahen Erfassung von Geschäftsvorfällen unter Einhaltung der regulatorischen Vorgaben. Diese umfassen neben den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung die Regelungen des Handelsgesetzbuches bzw. der IFRS sowie gegebenenfalls rechtsformspezifische Regelungen von GmbHG und AktG sowie weitere ergänzende Bestimmungen der Satzung oder Gesellschaftsverträgen. Ergänzend kommt bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG als börsennotierter Gesellschaft der Deutsche Corporate Governance Kodex in der jeweils aktuellen Fassung zur Anwendung.

Die Verantwortlichkeit für die Implementierung, Aufrechterhaltung und Überwachung des IKS und RMS liegt beim Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG bzw. bei den jeweiligen gesetzlichen Vertretern der Tochtergesellschaften. Die Überwachung erfolgt durch den Aufsichtsrat bzw. durch den Prüfungsausschuss der Südwestdeutsche Salzwerke AG.

Grundlagen

Basis des IKS innerhalb der Aufbau- und Ablauforganisation bilden das 4-Augen-Prinzip und die konsequente Umsetzung von Funktionstrennungen sowie Richtlinien, Verfahrensanweisungen und Genehmigungsprozesse, die durch das interne Informations- und Kommunikationssystem unterstützt werden. Fehlerverhindernde und -aufdeckende Maßnahmen sind in Form von systemunterstützten und manuellen Kontrollen in den Prozessen integriert oder als Überwachungskontrollen im Verantwortungsbereich von Bereichs-/Abteilungsleitern bzw. Geschäftsführern und Vorstand eingerichtet.

Aufbauorganisation

Die Buchhaltungen der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie der wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften werden in Heilbronn parallel nach HGB und IFRS geführt.

Der Konzernabschluss des SWS-Konzerns wird zentral in Heilbronn durch den Bereich Konzernrechnungswesen erstellt. In diesem Bereich werden auch die wesentlichen Bilanzierungsfragen im SWS-Konzern bearbeitet. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden hier fortlaufend und zeitnah bezüglich ihrer Auswirkungen auf den Konzernabschluss überprüft. Relevante Anforderungen werden insbesondere in der Konzernbilanzierungsrichtlinie festgehalten, die in Verbindung mit einem konzernweit gültigen Kontenrahmen die Einheitlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung sicherstellen soll. Darüber hinaus steht das Konzernrechnungswesen als Ansprechpartner für die Tochtergesellschaften zur Verfügung, die ihre Abschlüsse lokal erstellen.

Unterstützt wird das Rechnungswesen durch ein integriertes ERP-System, das alle wesentlichen Bereiche einschließlich der Konsolidierung umfasst. Zur Vermeidung unberechtigter Zugriffe ist ein Berechtigungskonzept eingerichtet.

Die Aufrechterhaltung der fachlichen Kompetenz der Mitarbeiter wird durch Teilnahme an internen und externen Schulungen und regelmäßigen Informationsaustausch im Rahmen von Abteilungs- und Gruppenbesprechungen sichergestellt.

Ablauforganisation

Die Jahres- und Konzernabschlusserstellung erfolgt unter Einhaltung eines konzerneinheitlich vorgegebenen Terminplans, in dem auch die zuliefernden Bereiche wie z. B. Controlling und Personalwesen sowie diverse Kontrollmaßnahmen berücksichtigt sind. Bezüglich der Mengenermittlung der fertigen und unfertigen Salzbestände wird auf die Expertise eines sogenannten Markscheiders zurückgegriffen. Verschiedene personalbezogene Rückstellungen (z. B. Pensionsverpflichtungen) werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unabhängiger Sachverständiger nach aktuellen, von der Südwestdeutsche Salzwerke AG vorgegebenen Parametern (z. B. Zinssatz) bewertet.

Zur Sicherstellung eines einheitlichen Kontenrahmens werden von den Tochtergesellschaften sogenannte IFRS Reporting Packages an die Südwestdeutsche Salzwerke AG gemeldet. Die Daten werden automatisiert in die Konsolidierungssoftware übernommen und anschließend entsprechend der Struktur der Gesellschaften über verschiedene Teilkonzerne hinweg bis zum obersten Konsolidierungskreis der Südwestdeutsche Salzwerke AG konsolidiert. Prozessintegrierte Kontrollen bestehen z. B. in automatischen Validierungen bei den IFRS Reporting Packages oder in der vorherigen konzerninternen Saldenabstimmung über alle vollkonsolidierten Gesellschaften hinweg.

Überwachung und interne Revision

Die Überwachung der Einhaltung von Vorgaben erfolgt durch den Vorstand, der sich dabei unter anderem der internen Revision bedient, und durch die Geschäftsführungen der jeweiligen Tochtergesellschaften.

Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit und einer hohen Qualität der internen Revision ist diese extern vergeben. Die Ergebnisse der internen Revision werden direkt dem Vorstand mitgeteilt. Revisionsberichte werden erstellt und mit den jeweiligen Prozessverantwortlichen besprochen. Dabei werden auch Empfehlungen ausgesprochen, die grundsätzlich einer Nachschaukontrolle durch die interne Revision unterliegen.

Die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems unterliegt dem Prüfungsausschuss der Südwestdeutsche Salzwerke AG.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt das Vergütungssystem und die Vergütungen für den Aufsichtsrat und den Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG dar. Der Bericht berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs sowie entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17). Er ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Grundzüge des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der von der Hauptversammlung beschlossenen Satzung in § 15 festgelegt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gemäß der zum Berichtszeitpunkt gültigen Satzung neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare jährliche Vergütung, die für das einzelne Mitglied je 15.000 €, für den stellvertretenden Vorsitzenden 20.000 € und für den Vorsitzenden 25.000 € beträgt. Die Mitgliedschaft in Ausschüssen wird mit zusätzlich 100 € jährlich honoriert, der stellvertretende Vorsitz in einem Ausschuss mit weiteren 50 € und der Vorsitz in einem Ausschuss mit weiteren 100 € jährlich. Ausschusstätigkeiten werden für höchstens drei Ausschüsse berücksichtigt. Personen, die dem Aufsichtsrat oder seinen Ausschüssen nur einen Teil des Geschäftsjahres angehören, erhalten die jeweilige Vergütung zeitanteilig.

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre persönliche Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats und einer seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von 55 €. Finden an einem Tag mehrere Sitzungen statt, fällt das Sitzungsgeld nur einmal an. Unterliegen die Vergütung und der Auslagenersatz der Umsatzsteuer, wird der Steuerbetrag von der Gesellschaft ersetzt, wenn er vom Aufsichtsratsmitglied gesondert in Rechnung gestellt werden kann.

Bezüge des Aufsichtsrats

Die Vergütungen des Aufsichtsrats für seine Aufsichtsratstätigkeit im Geschäftsjahr 2013 beliefen sich auf 200 T€ (Vorjahr: 201 T€) und setzen sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in €	Feste Vergütung	Vergütung für Ausschusstätigkeit	Sitzungsgeld	Gesamtvergütung
Helmut Himmelsbach (Vorsitzender)[1]	25.000	350	385	25.735
Ingo Rust, MdL (stv. Vorsitzender)[2]	20.000	350	385	20.735
Klaus Hackert[1]	15.000	200	330	15.530
Andreas Klose[3]	15.000	200	330	15.530
Helmfried Meinel[4]	15.000	150	275	15.425
Sibylle Mösse-Hagen[1]	15.000	–	275	15.275
Robert Osterholzer[3]	15.000	–	275	15.275
Karl-Heinz Rupp[3]	15.000	100	220	15.320
Eugen Schlachter	15.000	–	220	15.220
Rainer Schleyer[3]	15.000	100	275	15.375
Norbert Schmitt[4]	15.000	–	220	15.220
Alexander Throm, MdL[1]	15.000	–	165	15.165
	195.000	**1.450**	**3.355**	**199.805**

1 Die Aufsichtsratsmitglieder haben erklärt, ihre Vergütungen nach den Regelungen der Stadt Heilbronn abzuführen.

2 Die Mitglieder der Landesregierung haben sich verpflichtet, Vergütungen aus Aufsichtsräten, Beiräten und allen vergleichbaren Gremien, in denen sie in Zusammenhang mit ihrem Amt tätig sind oder als Mitglied der Landesregierung entsandt werden, in entsprechender Anwendung des § 5 Landesnebentätigkeitsverordnung an das Land abzuliefern, soweit diese im Kalenderjahr insgesamt den Bruttobetrag von 6.100 € übersteigen (Ministerratsbeschluss vom 24.5.2011).

3 Die Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes, unter anderem an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

4 Es gilt eine Ablieferungspflicht gegenüber dem Land Baden-Württemberg gemäß § 5 der Landesnebentätigkeitsverordnung.

Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Die Vorstandsmitglieder erhalten jeweils ein erfolgsunabhängiges Jahresgrundgehalt und eine variable erfolgsbezogene Vergütung sowie sonstige Vergütungen. Weiterhin bestehen Anwartschaften aus betrieblichen Pensionszusagen. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die variable Vergütung setzt sich zusammen aus einer ergebnisabhängigen Größe, die sich an dem erzielten Betriebsergebnis und der beschlossenen Ausschüttung der Südwestdeutsche Salzwerke AG für das Geschäftsjahr orientiert. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat der Südwestdeutsche Salzwerke AG eine individuelle Tantieme aufgrund der Beurteilung der persönlichen Leistung festsetzen, bei deren Bemessung auch Nachhaltigkeitsüberlegungen mit einfließen. Ein Anspruch auf eine Mindesttantieme besteht nicht. Die sonstigen Vergütungen umfassen

insbesondere geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen und Reisekosten sowie Beiträge zu Versicherungen. Die Herren Fischer und Voss haben eine Zusage auf Erhalt von Ruhegehalt nach Beendigung des 65. Lebensjahres oder bei vorzeitiger Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit. Die Höhe der Ruhegehälter orientiert sich an einem vereinbarten Prozentsatz der letzten Jahresgrundvergütung.

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund eine Ausgleichszahlung vor, deren Höhe auf höchstens zwei Jahresvergütungen begrenzt ist (Abfindungs-Cap). Ferner ist vorgesehen, dass Abfindungen infolge eines Kontrollwechsels („change of control") 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen. Darüber hinaus ist für den Fall, dass der Vorstandsvertrag nicht verlängert oder außerordentlich gekündigt wird, ein Wettbewerbsverbot für zwei Jahre vereinbart, das mit 50 % bzw. 80 % der letzten durchschnittlichen Jahresgrundvergütung abgegolten wird, wobei Vergütungen aus anderen Tätigkeiten in diesem Zeitraum teilweise angerechnet werden.

Bezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands gliedern sich wie folgt in erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile auf:

2013	Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgsbezogene Vergütung		
alle Beträge in T€	Grundgehalt	Sonstiges	Ergebnis-abhängig	Individuell[1]	Gesamt-vergütung
Kai Fischer	150	9	100	40	299
Hans-Joachim Voss	150	7	100	40	297
	300	**16**	**200**	**80**	**596**

1 Maximalbetrag, vorbehaltlich der Gremienentscheidung

Die Gesamtbezüge des Vorstands des Vorjahres gliedern sich wie folgt in erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile auf:

2012	Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgsbezogene Vergütung		
alle Beträge in T€	Grundgehalt	Sonstiges	Ergebnis-abhängig	Individuell	Gesamt-vergütung
Kai Fischer	150	9	100	40	299
Hans-Joachim Voss	150	8	100	40	298
	300	**17**	**200**	**80**	**597**

Die Dienstverhältnisse des Vorstands beinhalten auch die Geschäftsführungstätigkeit bei Tochterunternehmen.

Versorgungszusagen

Die Versorgungszusagen stellen sich wie folgt dar:

	IFRS				HGB	
alle Beträge in T€	Zuführungen zu den Pensionsrück-stellungen im Geschäftsjahr 2013[1]	Zuführungen zu den Pensionsrück-stellungen im Geschäftsjahr 2012[1]	Anwart-schafts-barwert zum 31.12.13	Anwart-schafts-barwert zum 31.12.12	Anwart-schafts-barwert zum 31.12.13	Anwart-schafts-barwert zum 31.12.12
Kai Fischer	47	54	114	77	78	46
Hans-Joachim Voss	54	60	237	202	177	136
	101	**114**	**351**	**279**	**255**	**182**

1 entspricht den sog. „normal costs"

Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen i. S. v. § 285 Abs. 1 Nr. 9b HGB beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 303 T€ (Vorjahr: 338 T€). Der Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation) der Versorgungszusagen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands betrug zum 31. Dezember 2013 nach IFRS 4.625 T€ (Vorjahr: 5.058 T€) und nach HGB 2.975 T€ (Vorjahr: 3.192 T€).

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Südwestdeutsche Salzwerke AG zum 31. Dezember 2013 beträgt 27 Mio. € und ist in 10.507.500 stimmberechtigte Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Eine Verbriefung der Aktien ist ausgeschlossen.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Jede Aktie der Südwestdeutsche Salzwerke AG gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehrfachstimmrechten sowie Höchststimmrechten bestehen nicht. Es gibt weder Beschränkungen der Stimmrechte aus Aktien noch sind Beschränkungen der Übertragbarkeit von Aktien bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die Stadt Heilbronn hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stadt Heilbronn 46,6 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Stadt Heilbronn nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 46,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Die Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH 46,04 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 0,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Das Finanzministerium Baden-Württemberg hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass dem Land Baden-Württemberg 45 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Diese 45 % sind dem Land Baden-Württemberg nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die am Kapital der Gesellschaft beteiligten Arbeitnehmer können ihre Kontrollrechte unmittelbar selbst ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet, der gemäß der geltenden Satzung aus einer oder mehreren Personen besteht. Die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands erfolgt nach den gesetzlichen Regelungen des § 84 AktG. Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, nach § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert. Die Satzung der Südwestdeutsche Salzwerke AG macht von der Möglichkeit, gemäß § 179 AktG andere Kapitalmehrheiten festzulegen, keinen Gebrauch.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben und zurückzukaufen

Es gibt keine Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Wesentliche Vereinbarungen der Südwestdeutsche Salzwerke AG, die unter der aufschiebenden Bedingung eines Eigentümerwechsels („change of control") stehen, liegen seit der vollständigen Ablösung der Kredite zur Finanzierung des Südsalz-Erwerbs im Dezember 2012 nicht mehr vor.

In den Dienstverträgen der amtierenden Vorstände ist im Falle eines Kontrollwechsels ein Abfindungs-Cap vereinbart. Wir verweisen im Übrigen auf die Darstellungen im Vergütungsbericht.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen für den Fall eines Übernahmeangebots für die Südwestdeutsche Salzwerke AG keine Vereinbarungen.

Heilbronn, 24. Februar 2014

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Kai Fischer

Hans-Joachim Voss

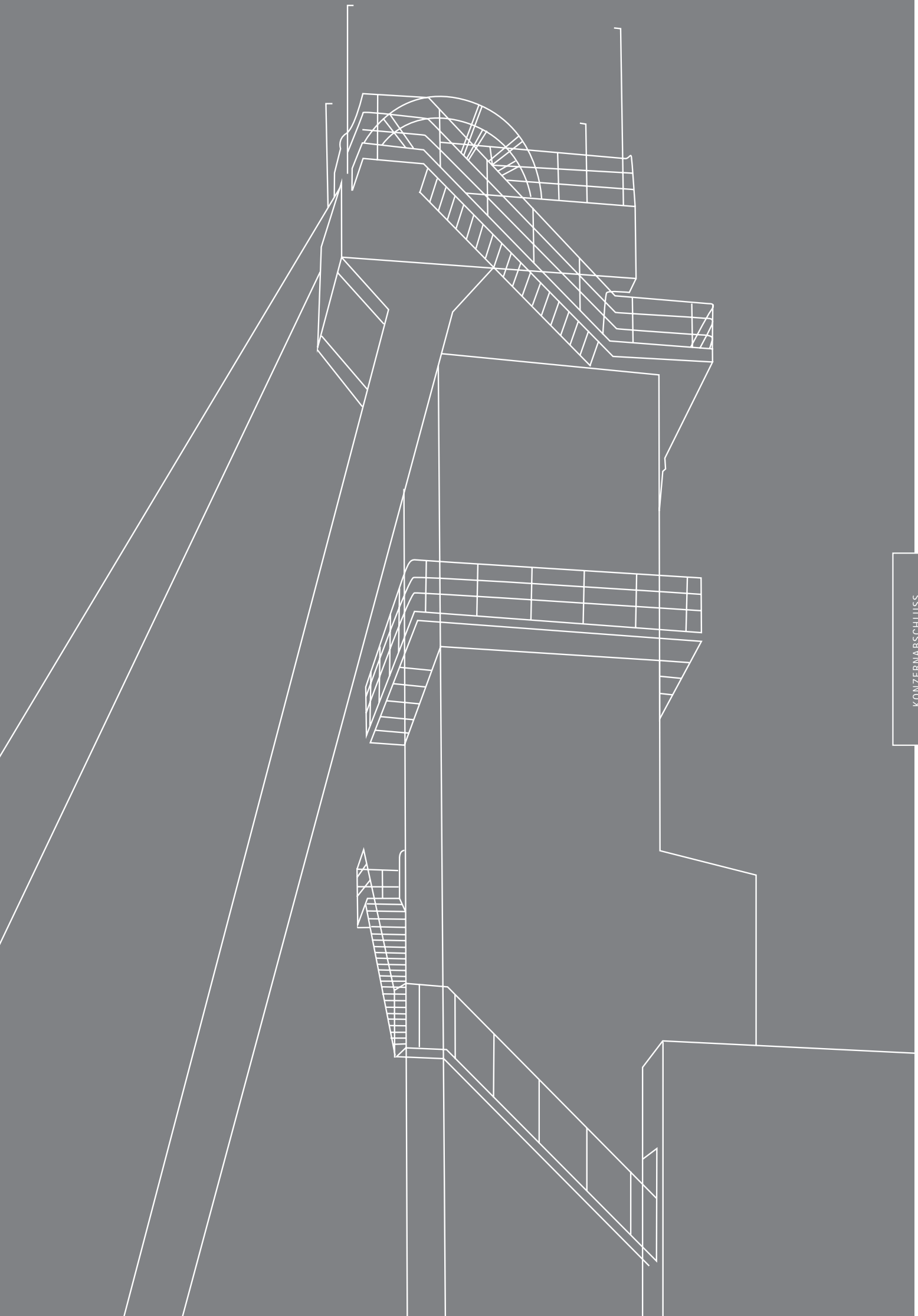
Südwestdeutsche Salzwerke Konzern

Konzernabschluss 2013 (IFRS)

Konzernabschluss 2013

56 Konzerngewinn- und Verlustrechnung 2013
57 Konzerngesamtergebnisrechnung 2013
58 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013
60 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung 2013
61 Konzernkapitalflussrechnung 2013
62 Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2013
- 62 Grundlagen des Konzernabschlusses
- 76 Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- 82 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 100 Angaben zum Finanz- und Kapitalmanagement
- 107 Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung
- 107 Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- 111 Angaben zur Segmentberichterstattung
- 114 Sonstige Angaben

117 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
118 Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)
120 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Konzerngewinn- und Verlustrechnung 2013

alle Beträge in T€	Anhang	2013	2012[1]
Umsatzerlöse	(7)	**306.377**	**280.044**
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		– 1.681	– 396
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.336	1.507
Sonstige betriebliche Erträge	(8) (17)	6.315	9.648
Materialaufwand	(9)	– 81.219	– 76.995
Personalaufwand	(10)	– 73.692	– 73.698
Abschreibungen	(11)	– 17.737	– 58.407
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12) (17)	– 85.137	– 74.701
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	(13)	1.673	304
Übriges Beteiligungsergebnis	(14)	343	931
EBIT (operatives Ergebnis)		**56.578**	**8.237**
Finanzielle Erträge	(15) (17)	371	594
Finanzielle Aufwendungen	(15) (17)	– 1.636	– 3.544
Ergebnis vor Ertragsteuern		**55.313**	**5.287**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	– 15.621	– 1.371
Jahresüberschuss des Konzerns		**39.692**	**3.916**
davon auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallend	(18)	*335*	*292*
davon auf Aktionäre der SWS AG entfallend	(19)	*39.357*	*3.624*
Ergebnis je Aktie (unverwässert), in € je Aktie	(19)	3,75	0,34
Ergebnis je Aktie (verwässert), in € je Aktie	(19)	3,75	0,34

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs

Konzerngesamtergebnisrechnung 2013

alle Beträge in T€	Anhang	2013	2012[1]
Jahresüberschuss des Konzerns		**39.692**	**3.916**
Gewinne (+) und Verluste (–) aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen		– 144	75
Posten, die zukünftig möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		**– 144**	**75**
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (–) (nach Steuern)	(31)	665	– 2.529
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		**665**	**– 2.529**
Sonstiges Ergebnis des Konzerns (nach Steuern)		**521**	**– 2.454**
Gesamtergebnis des Konzerns		**40.213**	**1.462**
Gesamtergebnis des Konzerns		**40.213**	**1.462**
davon auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallend		*351*	*130*
davon auf Aktionäre der SWS AG entfallend		*39.862*	*1.332*

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva

alle Beträge in T€	Anhang	31.12.2013	31.12.2012[1]	01.01.2012[1]
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	(21)	73.578	74.793	77.646
Biologische Vermögenswerte	(22)	733	733	733
Sachanlagen	(23)	111.859	117.453	157.094
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(24)	3.330	3.470	3.610
At equity bewertete Beteiligungen	(25)	7.325	6.828	7.450
Langfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(29)	561	584	600
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	(26)	1.666	1.761	2.055
Latente Steueransprüche	(34)	3.202	3.143	2.572
		202.254	**208.765**	**251.760**
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	(27)	16.976	20.859	22.419
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(28)	37.328	56.810	51.621
Kurzfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(29)	7.085	6.961	9.885
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	(26)	20.640	1.245	722
Laufende Ertragsteueransprüche		3.199	2.796	1.486
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(44)	41.023	13.458	8.470
		126.251	**102.129**	**94.603**
		328.505	**310.894**	**346.363**

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

Passiva

alle Beträge in T€	Anhang	31.12.2013	31.12.2012[1]	01.01.2012[1]
Eigenkapital	(30)			
Anteil der Aktionäre der SWS AG am Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital der SWS AG		27.000	27.000	27.000
Kapitalrücklage der SWS AG		26.788	26.788	26.788
Gewinnrücklagen		169.144	140.632	147.246
Andere Rücklagen		234	369	304
		223.166	**194.789**	**201.338**
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		3.419	3.633	3.783
		226.585	**198.422**	**205.121**
Langfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(31)	23.005	24.192	20.796
Langfristige andere Rückstellungen	(32)	14.581	14.020	14.754
Latente Steuerverbindlichkeiten	(34)	5.471	5.150	18.146
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(33)	2.781	8.910	10.458
		45.838	**52.272**	**64.154**
Kurzfristige Schulden				
Kurzfristige andere Rückstellungen	(32)	27.679	27.012	31.246
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		9.227	4.660	1.008
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(33)	1.295	2.808	17.890
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(35)	12.542	16.449	19.863
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(36)	5.339	9.271	7.081
		56.082	**60.200**	**77.088**
		328.505	**310.894**	**346.363**

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung 2013

alle Beträge in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Andere Rücklagen	Anteil der Aktionäre der SWS AG am Eigenkapital	Anteile ohne beherr-schenden Einfluss	Konzern-eigenkapital
Stand per 01.01.2013	**27.000**	**26.788**	**140.632**	**369**	**194.789**	**3.633**	**198.422**
Jahresüberschuss des Konzerns	–	–	39.357	–	39.357	335	39.692
Sonstiges Ergebnis des Konzerns	–	–	640	– 135	505	16	521
Gesamtergebnis des Konzerns	**–**	**–**	**39.997**	**– 135**	**39.862**	**351**	**40.213**
Gezahlte Dividenden	–	–	– 11.558	–	– 11.558	– 218	– 11.776
Transaktionen mit Anteilseignern	–	–	73	–	73	– 347	– 274
Stand per 31.12.2013	**27.000**	**26.788**	**169.144**	**234**	**223.166**	**3.419**	**226.585**

alle Beträge in T€[1]	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Andere Rücklagen	Anteil der Aktionäre der SWS AG am Eigenkapital	Anteile ohne beherr-schenden Einfluss	Konzern-eigenkapital
Stand per 01.01.2012	**27.000**	**26.788**	**148.742**	**304**	**202.834**	**4.105**	**206.939**
Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	–	–	–1.496	–	–1.496	– 322	–1.818
Angepasster Stand per 01.01.2012	**27.000**	**26.788**	**147.246**	**304**	**201.338**	**3.783**	**205.121**
Jahresüberschuss des Konzerns	–	–	3.624	–	3.624	292	3.916
Sonstiges Ergebnis des Konzerns	–	–	– 2.357	65	– 2.292	–162	– 2.454
Gesamtergebnis des Konzerns	**–**	**–**	**1.267**	**65**	**1.332**	**130**	**1.462**
Gezahlte Dividenden	–	–	–7.881	–	–7.881	–280	–8.161
Stand per 31.12.2012	**27.000**	**26.788**	**140.632**	**369**	**194.789**	**3.633**	**198.422**

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs

Konzernkapitalflussrechnung 2013

alle Beträge in T€	Anhang	2013	2012[1]
1. Operativer Bereich			
Jahresüberschuss des Konzerns		39.692	3.916
Ertragsteuern		15.621	1.371
Finanzielle Aufwendungen		1.636	3.544
Finanzielle Erträge		– 371	–594
Übriges Beteiligungsergebnis		– 343	–931
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen		– 1.673	–304
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		17.737	58.407
Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		–	–
Veränderung der Rückstellungen (ohne Zinseffekte)		– 177	–7.432
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		112	79
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten und Wertpapieren des kurzfristigen Vermögens		82	382
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		18.675	–6.794
Veränderungen sonstiger Vermögenswerte und Schulden		– 4.041	5.111
Operativer Cashflow		**86.950**	**56.755**
Erhaltene Dividenden		1.515	1.859
Erhaltene Zinsen		237	285
Gezahlte Zinsen		– 189	–1.064
Gezahlte Ertragsteuern		– 11.867	–11.563
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	(43)	**76.646**	**46.272**
2. Investitionsbereich			
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		– 580	–770
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		130	110
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		– 9.292	–15.482
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten		173	213
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten		834	383
Auszahlungen für Investitionen in sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		– 20.142	–692
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		**– 28.877**	**–16.238**
3. Finanzierungsbereich			
Gezahlte Dividenden		– 11.776	–8.161
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		990	489
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden		– 8.804	–17.392
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen		– 274	–
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		**– 19.864**	**–25.064**
4. Finanzmittelbestand			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Zwischensumme Ziffer 1.– 3.)		27.905	4.970
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel		– 340	18
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres		13.458	8.470
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	(44)	**41.023**	**13.458**

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2013

Grundlagen des Konzernabschlusses

(1.1) Grundlegende Informationen

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG (SWS) ist ein in Deutschland ansässiges Unternehmen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft mit Sitz im Salzgrund 67, 74076 Heilbronn. Die Südwestdeutsche Salzwerke AG wird beim Handelsregister Abteilung B des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer 100644 geführt.

Der SWS-Konzern ist überwiegend in den Bereichen Salz und Entsorgung tätig. Weitere Geschäftsaktivitäten erfolgen vor allem in den Bereichen Logistik und Tourismus (siehe auch Anhangangabe: (46) Beschreibung der einzelnen Segmente).

Der Konzernabschluss wurde durch den Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG am 24. Februar 2014 aufgestellt und wird vom Aufsichtsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung am 24. März 2014 gebilligt und anschließend zur Veröffentlichung freigegeben.

(1.2) Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG ist nach den bis zum Abschlussstichtag in Kraft getretenen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Außerdem kommen die gemäß § 315a Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften zur Anwendung.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis historischer Kosten, mit Ausnahme gewisser Positionen, wie zum Beispiel biologische Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente, die mit ihrem Zeitwert ausgewiesen werden. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Einzelabschlüsse der Beteiligungen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden alle Beträge – soweit nicht anders vermerkt – in Tausend Euro (T€) angegeben. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen in Höhe von +/– einer Einheit (T€, % usw.) auftreten.

Einzelne Posten der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und Verlustrechnung sind zum besseren Verständnis zusammengefasst. Ein gesonderter Ausweis dieser Posten erfolgt im Anhang. Vom Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, wird aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit grundsätzlich Gebrauch gemacht.

(1.3) Neue Standards und Interpretationen

Standard / Interpretation		Anwendungszeitpunkt laut IASB	Übernahme durch die EU	Wesentliche Änderungen
Neue und geänderte Standards / Interpretationen, die im Geschäftsjahr 2013 erstmalig verpflichtend anzuwenden sind				
Änderung an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses"	Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012	05.06.2012	Die Änderung fordert, dass die im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Posten künftig getrennt gezeigt werden müssen nach Posten, die in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden und solchen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Die Anwendung des geänderten Standards führt zu einer erweiterten Darstellung des sonstigen Ergebnisses im SWS-Konzernabschluss.
Änderung an IAS 12 „Ertragsteuern"	Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte	01.01.2013	11.12.2012	Im Rahmen der Änderung kommt es zu punktuellen Anpassungen bei der Bilanzierung latenter Steuern im Zusammenhang mit der geplanten Verwendungsabsicht der zugrunde liegenden Vermögenswerte. Danach ist es unter bestimmten Voraussetzungen zulässig, die latenten Steuern auf Basis der steuerlichen Konsequenzen eines Verkaufs zu bewerten. Die erstmalige Anwendung hat keine Auswirkungen auf den Abschluss des SWS-Konzerns.
Änderung an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer"	Leistungen an Arbeitnehmer (revised 2011)	01.01.2013	05.06.2012	Die Änderungen beziehen sich auf die Erfassung und die Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Plans) und von Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses (Termination Benefits). Zudem wurden die Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer erweitert. Das Wahlrecht, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nach der Korridormethode zu erfassen, entfällt zugunsten einer sofortigen Erfassung im sonstigen Ergebnis. Neben erweiterten Angabepflichten führt die Anwendung des geänderten Standards zu einer höheren Volatilität der bilanzierten Pensionsrückstellungen sowie des Konzerneigenkapitals. Die Auswirkungen sind im Einzelnen unter Textziffer (1.4) dargestellt.
Änderung an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards"	Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten für erstmalige Anwender	01.01.2013	11.12.2012	Die Änderung sieht für ein Unternehmen, das nach einer Phase einer schwerwiegenden Hochinflation erstmalig einen IFRS-Abschluss aufstellt, eine weitere Ausnahme von der ansonsten geltenden Bestimmung zur rückwirkenden Anwendung aller IFRS vor. Die Anwendung hat keine Auswirkungen auf den SWS-Konzernabschluss.
	Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013	04.03.2013	Die Änderung führt eine neue Ausnahme zur grundsätzlich retrospektiven Anwendung der IFRS durch Erstanwender ein. Hiernach ist die Vorschrift, die besagt, dass öffentliche Darlehen, die zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz gewährt werden, zwingend nach den Vorschriften des IAS 39 (bzw. künftig des IFRS 9) anzusetzen und somit mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, prospektiv anzuwenden ist. Die Anwendung hat keine Auswirkungen auf die Darstellung des SWS-Konzernabschlusses.
Änderung an IFRS 7 „Finanzinstrumente: Darstellung"	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2013	13.12.2012	In den IFRS 7 wurden Angabepflichten im Zusammenhang mit bestimmten Aufrechnungsvereinbarungen neu aufgenommen. Die Anwendung des geänderten Standards hat Auswirkungen auf die Darstellung des SWS-Konzernabschlusses.
IFRS 13 „Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert"	Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	01.01.2013	11.12.2012	IFRS 13 beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist, und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert. Für den Konzernabschluss der SWS ist die Anwendung der neuen Zeitwertermittlung in allen Bereichen relevant, in denen beizulegende Zeitwerte ermittelt werden. Mit Ausnahme erweiterter Angabepflichten ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.
IFRIC 20 „Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau"	Kosten während des Abbaubetriebs im Tagebau	01.01.2013	11.12.2012	IFRIC 20 regelt den Ansatz und die Bewertung von Abraumkosten in der Produktionsphase im Tagebau. Die Interpretation hat keine Auswirkungen auf den SWS-Konzernabschluss, da kein Tagebau betrieben wird.

Standard/Interpretation		Anwendungszeitpunkt laut IASB	Übernahme durch die EU	Wesentliche Änderungen
Von der Europäischen Union verabschiedete, aber im Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards/Interpretationen				
Neue Fassung des IAS 27 „Einzelabschlüsse"	Einzelabschlüsse (revised 2011)	01.01.2014	11.12.2012	Der überarbeitete IAS 27 enthält nunmehr nur noch Vorschriften, die auf separate Einzelabschlüsse anzuwenden sind. Die Änderung wird keine Auswirkungen auf den SWS-Konzernabschluss haben.
Neue Fassung des IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen"	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (revised 2011)	01.01.2014	11.12.2012	Der geänderte IAS 28 hat zum Ziel, die Bilanzierung von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen festzuschreiben und Vorschriften über die Anwendung der Equity-Methode zu erlassen, wenn Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bilanziert werden. Die Anwendung des Standards hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SWS.
Änderung an IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung"	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2014	13.12.2012	Die in IAS 32 formulierten Voraussetzungen zur Saldierung wurden im Grundsatz beibehalten und lediglich durch zusätzliche Anwendungsleitlinien konkretisiert. Hierdurch ergeben sich keine Auswirkungen für den SWS-Konzernabschluss.
Änderung an IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten"	Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte	01.01.2014	19.12.2013	Im Zuge einer Folgeänderung an IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts" hat der IASB einige der Angabevorschriften in IAS 36 hinsichtlich der Bemessung des erzielbaren Betrags von wertgeminderten Vermögenswerten geändert. Somit kommt es zur Aufnahme von zusätzlichen Angabevorschriften in Bezug auf den erzielbaren Betrag wertgeminderter Vermögenswerte, wenn der Betrag auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten beruht.
Änderung an IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung"	Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen	01.01.2014	19.12.2013	Der IAS 39 wurde um eine Erleichterungsregelung ergänzt, wonach die Beendigung des Hedge Accounting nicht erforderlich ist, wenn die Novation eines Sicherungsinstruments mit einer zentralen Gegenpartei bestimmte Kriterien erfüllt. Insbesondere setzt die Ausnahmeregelung voraus, dass die Umstellung Folge einer regulatorischen oder gesetzlichen Regelung ist. Die Änderung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SWS.
IFRS 10 „Konzernabschlüsse"	Konzernabschlüsse	01.01.2014	11.12.2012	IFRS 10 ersetzt die Konsolidierungsleitlinien des IAS 27 „Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS" und SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften" durch Einführung eines einzigen Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen, das auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. SWS erwartet daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen"	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2014	11.12.2012	IFRS 11 regelt die Bilanzierung von unter gemeinschaftlicher Vereinbarung geführter Unternehmen. Gemeinschaftsunternehmen sind danach zwingend nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einzubeziehen. Das Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung besteht nicht mehr. SWS erwartet daraus keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen"	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014	11.12.2012	IFRS 12 führt die Angabepflichten zu sämtlichen Beteiligungen an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen sowie nicht konsolidierten strukturierten Einheiten in einem Standard zusammen. Es sind Angaben zu machen, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens im Hinblick auf die oben genannten Einheiten in Verbindung stehen. SWS erwartet daraus Änderungen im Hinblick auf die Anhangangaben.
Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse" und IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen" und IAS 27 „Einzelabschlüsse"	Investmentgesellschaften	01.01.2014	20.11.2013	Durch die Änderungen werden Investmentgesellschaften künftig von der Verpflichtung befreit, die von ihnen beherrschten Tochterunternehmen in ihren Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung einzubeziehen. Stattdessen sind die entsprechenden Beteiligungen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Darüber hinaus werden neue Angabevorschriften für Investmentgesellschaften in IFRS 12 eingefügt. Die Änderung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SWS.

Standard / Interpretation		Anwendungs-zeitpunkt laut IASB	Über-nahme durch die EU	Wesentliche Änderungen
Vom IASB veröffentlichte Standards / Interpretationen, die von der Europäischen Union noch nicht übernommen und vom Konzern nicht angewendet werden				
IFRIC 21 „Abgaben"	Interpretation zur bilanziellen Abbildung von staatlich erhobenen Abgaben	01.01.2014	geplant für Q2 2014	IFRIC 21 regelt, wann eine Schuld für eine öffentliche Abgabe anzusetzen ist. Die Interpretation gilt sowohl für Abgaben, die nach IAS 37 Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen bilanziert werden, als auch für Abgaben, bei denen Zeitpunkt und Betrag bekannt sind. IFRIC 21 hat keine Auswirkungen auf den SWS-Konzernabschluss.
IFRS 9 „Finanzinstrumente" und Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang	01.01.2015	Entscheidung verschoben	Der neue IFRS 9 ändert grundlegend die bisherigen Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Die geforderten zusätzlichen Anhangangaben bei Umstellung auf IFRS 9 sind in IFRS 7 geregelt. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SWS werden derzeit geprüft.

(1.4) Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

In der Berichtsperiode wurde IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer" (revised 2011) erstmalig angewendet.

Die Änderungen beziehen sich auf die Erfassung und die Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Plans) und von Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses (Termination Benefits).

Hinsichtlich der Pensionsverpflichtungen entfällt das Wahlrecht, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nach der Korridormethode zu erfassen, zugunsten einer sofortigen Erfassung im sonstigen Ergebnis. Die bislang bei Überschreiten des Korridors notwendige ergebniswirksame Verbuchung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten entfällt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind stets vollständig und erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis zu erfassen. Die Gewinn- und Verlustrechnung bleibt daher zukünftig frei von Effekten aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten. Das Gesamtergebnis des Konzerns als Summe aus Jahresüberschuss und sonstigem Ergebnis wird aufgrund der Abhängigkeit von Zinssatzänderungen deutlich volatiler.

Bezüglich der Altersteilzeitverpflichtungen wurde die Definition für Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses geändert. Demnach stellen Aufstockungsbeträge nunmehr andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer dar, die über den Erdienungszeitraum ratierlich anzusammeln sind.

Sämtliche durch den geänderten Standard bedingte Änderungen sind in Übereinstimmung mit IAS 8 rückwirkend auf den Beginn der Vergleichsperiode und somit zum 1. Januar 2012 anzuwenden. Die notwendigen Anpassungen entfallen auf die Segmente Salz und alle sonstigen Segmente.

Zum 1. Januar 2012 ergeben sich unter Berücksichtigung von Steuereffekten folgende bilanzielle Auswirkungen:

Änderungen IAS 19 – Konzernbilanz			
	01.01.2012		
alle Beträge in T€	alt	Änderung	neu
Aktiva	**346.363**	**–**	**346.363**
Anteil der Aktionäre der SWS AG am Eigenkapital	202.834	– 1.496	201.338
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	4.105	– 322	3.783
Eigenkapital	**206.939**	**– 1.818**	**205.121**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18.025	2.771	20.796
Latente Steuerverbindlichkeiten	18.889	– 743	18.146
Langfristige Schulden	**62.126**	**2.028**	**64.154**
Kurzfristige andere Rückstellungen	31.456	– 210	31.246
Kurzfristige Schulden	**77.298**	**– 210**	**77.088**
Passiva	**346.363**	**–**	**346.363**

Unter Berücksichtigung von Steuereffekten ergeben sich hinsichtlich des Vorjahres folgende Änderungen:

Änderungen IAS 19 – Konzernbilanz			
	31.12.2012		
alle Beträge in T€	alt	Änderung	neu
Aktiva	**310.894**	**–**	**310.894**
Anteil der Aktionäre der SWS AG am Eigenkapital	198.740	– 3.951	194.789
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	4.112	– 479	3.633
Eigenkapital	**202.852**	**– 4.430**	**198.422**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17.952	6.240	24.192
Latente Steuerverbindlichkeiten	6.960	– 1.810	5.150
Passiva	**310.894**	**–**	**310.894**

Änderungen IAS 19 – Konzerngewinn- und Verlustrechnung und Konzerngesamtergebnisrechnung			
	2012		
alle Beträge in T€	alt	Änderung	neu
Personalaufwand	– 73.581	– 117	– 73.698
EBIT (operatives Ergebnis)	**8.354**	**– 117**	**8.237**
Ergebnis vor Ertragsteuern	**5.404**	**– 117**	**5.287**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 1.405	34	– 1.371
Jahresüberschuss des Konzerns	**3.999**	**– 83**	**3.916**
davon auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallend	277	15	292
davon auf Aktionäre der SWS AG entfallend	3.722	– 98	3.624
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in € je Aktie	0,35	– 0,01	0,34
Ergebnis je Aktie (verwässert) in € je Aktie	0,35	– 0,01	0,34
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (–) (nach Steuern)	–	– 2.529	– 2.529
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	**–**	**– 2.529**	**– 2.529**
Sonstiges Ergebnis des Konzerns	**75**	**– 2.529**	**– 2.454**
Gesamtergebnis des Konzerns	**4.074**	**– 2.612**	**1.462**
davon auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallend	287	– 157	130
davon auf Aktionäre der SWS AG entfallend	3.787	– 2.455	1.332

In der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2012 wird die Änderung der Ausgangsgröße Jahresüberschuss des Konzerns durch gegenläufige Änderungen in den Positionen Ertragsteuern und Veränderung der Rückstellungen neutralisiert. Die übrigen Positionen der Kapitalflussrechnung bleiben unverändert.

Wäre die alte Fassung des IAS 19 zum Berichtszeitpunkt weiterhin anwendbar gewesen, hätten sich folgende Änderungen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 ergeben:

- Verminderung des Konzernjahresüberschusses um 338 T€ infolge der erfolgswirksamen Erfassung der anteiligen Amortisationsbeträge der versicherungsmathematischen Verluste unter Berücksichtigung latenter Steuern
- Reduktion des Ergebnisses je Aktie um 0,03 €
- Verminderung des kumulierten sonstigen Ergebnisses (nach Steuern) um 665 T€
- Erhöhung des Konzerneigenkapitals zum 31. Dezember 2013 um 3.428 T€
- Verminderung der Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2013 um insgesamt 4.828 T€
- Erhöhung der passiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2013 um 1.400 T€

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Südwestdeutsche Salzwerke AG alle Gesellschaften einbezogen, deren Finanz- und Geschäftspolitik die Südwestdeutsche Salzwerke AG unmittelbar oder mittelbar bestimmen kann, um aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaften den wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen bzw. die Risiken zu tragen. Dies ist in der Regel bei einem Anteilsbesitz bzw. Stimmrechtsanteil von mehr als 50 % der Fall. Die Existenz und Auswirkung von potenziellen Stimmrechten, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden können, werden bei der Beurteilung, ob die Südwestdeutsche Salzwerke AG die Möglichkeit besitzt, ein anderes Unternehmen zu beherrschen, berücksichtigt. Die Einbeziehung beginnt zum Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wurden neben der Südwestdeutsche Salzwerke AG acht inländische (Vorjahr: 9) und drei ausländische (Vorjahr: 4) Tochtergesellschaften voll konsolidiert.

Die Global Center GmbH, Regensburg, wurde im Geschäftsjahr 2013 auf die Südsalz GmbH, Bad Reichenhall, verschmolzen. Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergaben sich dadurch nicht. Des Weiteren wurden in der Berichtsperiode die restlichen Anteile der bisher zu 75 % gehaltenen Anteile an der SULSA, s.r.o, Ústí nad Labem, Tschechien, durch die Solsan a.s., Prag, Tschechien, erworben. Der Erwerb dieser Anteile wurde gemäß IAS 27 als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktion mit Anteilseignern bilanziert. Die nach Anteilskauf erfolgte Verschmelzung der SULSA, s.r.o, Ústí nad Labem, Tschechien, auf die Solsan a.s., Prag, Tschechien, hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Nach der Equity-Methode werden Beteiligungen bilanziert, bei denen die SWS einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Dies ist in der Regel bei einem Anteilsbesitz bzw. Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall. Zudem werden Unternehmen, bei denen die SWS gemeinsam mit einem Dritten die gemeinsame Führung ausübt, nach der Equity-Methode bilanziert. Ebenfalls nach der Equity-Methode wird ein Unternehmen bilanziert, bei dem die SWS trotz Mehrheit der Stimmrechte aufgrund von Beschränkungen in Bezug auf die Geschäftsführung keine Beherrschungsmöglichkeit besitzt.

Zum 31. Dezember 2013 werden zehn Unternehmen (Vorjahr: 10) nach der Equity-Methode konsolidiert. In der Anlage zum Konzernanhang sind die voll konsolidierten Beteiligungsgesellschaften und die at equity bewerteten Unternehmen aufgeführt.

(3) Konsolidierungsmethoden

Im Rahmen der **Kapitalkonsolidierung** nach IFRS 3 werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile an Tochterunternehmen mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am neu bewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Die Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des Tochterunternehmens werden hierbei mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden nach nochmaliger Überprüfung sofort erfolgswirksam verrechnet. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden im Konzernabschluss eliminiert.

Bei Beteiligungen, die nach der **Equity-Methode** konsolidiert sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem SWS-Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden im Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Zwischengesellschaftliche Gewinne und Verluste werden bei diesen Gesellschaften anteilig eliminiert, soweit sie wesentlich sind.

(4) Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit den zum Zeitpunkt der Ersterfassung gültigen Kursen umgerechnet und am Bilanzstichtag in den Jahresabschlüssen der Konzerngesellschaften mit dem jeweils gültigen Stichtagskurs bewertet. Unterschiede aus der Umrechnung werden erfolgswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Da alle Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die Basis die jeweilige Landeswährung. Vermögenswerte und Schulden werden zum Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung einerseits und Bilanz andererseits werden ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb der anderen Rücklagen gesondert als Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Sie werden erfolgswirksam erfasst, wenn die zugrunde liegenden Vermögenswerte und Schulden abgehen.

(5) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen zum Zeitpunkt der Auslieferung an den Kunden mit dem Gefahrenübergang bzw. der Leistungserbringung realisiert. Aufwendungen zur Bildung von Rückstellungen für Kundenrabatte und Boni werden in der Periode berücksichtigt, in der die Umsatzrealisierung entsprechend den rechtlichen Bedingungen erfolgt. Die Umsatzerlöse werden um diese Beträge gekürzt. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen ausgeführt werden. Miet- und Pachterträge werden zeitanteilig erfasst.

Die angefallenen **Forschungs- und Entwicklungskosten** betreffen Prozessverbesserungsmaßnahmen, die als Aufwand erfasst wurden, da sie nicht selbstständig nutzbar sind. Es handelt sich dabei nicht um Aufwendungen im Sinne von IAS 38.

Andere produktbezogene Aufwendungen, wie Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung, werden im Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst.

Zinserträge und **Zinsaufwendungen** werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden zum Zeitpunkt erfasst, in welchem der entsprechende vertragliche bzw. rechtliche Anspruch entsteht.

Die Ansprüche der Anteilseigner auf **Dividendenausschüttungen** werden in der Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt ist.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögenswerte** mit bestimmbarer Nutzungsdauer, insbesondere Lizenzen, Patente, Konzessionsrechte, Markenrechte und Kundenstamm, werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Hierbei werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte	Jahre
Markenrechte	20 – 30
Kundenstamm	7
Software	3 – 5
Sonstige Rechte und Werte	5 – 15

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit untersucht.

Die aus Unternehmenserwerben resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Zweck des Werthaltigkeitstests den identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Diese Gruppen entsprechen im SWS-Konzern den Segmenten und stellen die niedrigste Ebene im Konzern dar, auf der das Management für interne Steuerungszwecke die Geschäfts- und Firmenwerte überwacht. Ein etwaiger Wertberichtigungsbedarf wird durch einen Vergleich des Buchwerts dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gemäß IAS 36 mit den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows aus den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelt, denen die entsprechenden Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind. Eine Zuschreibung auf bereits abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte ist ausgeschlossen.

Biologische Vermögenswerte – im Fall der SWS Wälder – werden zum beizulegenden Wert bewertet. Der beizulegende Wert der biologischen Vermögenswerte wird zum Zeitpunkt des Zugangs durch eine Differenzrechnung zwischen vergleichbaren Flächen mit und ohne Wald ermittelt. Aufgrund des geringen Einflusses der biologischen Transformation des Walds auf den Preis entspricht der beizulegende Wert zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Wert zum Zeitpunkt der Erstverbuchung.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen. Das Anlagevermögen wird konzerneinheitlich linear abgeschrieben. Unterjährige Zugänge werden monatsgenau abgeschrieben. Anlagegegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € werden in einem Sammelposten zusammengefasst und linear mit 20 % pro Jahr abgeschrieben. Ersatzteile und Wartungsgeräte, die länger als eine Periode genutzt werden, werden innerhalb des Sachanlagevermögens ausgewiesen. Haben wesentliche Teile eines langfristigen Vermögenswerts unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate langfristige Vermögenswerte des Sachanlagevermögens bilanziert und planmäßig abgeschrieben (component approach). Kosten, die aus der Verpflichtung der Beseitigung bzw. der Verfüllung nach Ende der Nutzung langfristiger Vermögenswerte resultieren, werden als Anschaffungskosten zum Anschaffungs-/Herstellungszeitpunkt bzw. mit Entstehen der Verpflichtung aktiviert. Kosten für wesentliche Großreparaturen werden innerhalb der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und ebenfalls gesondert abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens betragen:

Nutzungsdauer für Gegenstände des Sachanlagevermögens	Jahre
Gebäude	20 – 40
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 50
Kraftfahrzeuge	5 – 25
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 15

Aufwendungen, die im Rahmen von Investitionsprojekten für die Basisplanung anfallen, werden aktiviert. Erstreckt sich die Bauphase von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens über einen längeren Zeitraum, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten in Übereinstimmung mit den Bedingungen des IAS 23 aktiviert. Die Abschreibung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der Investition.

Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand berücksichtigt. Kosten für Maßnahmen, die zu einer Nutzungsverlängerung oder einer Steigerung der künftigen Nutzungsmöglichkeit der Vermögenswerte führen, werden aktiviert.

Die **als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien** umfassen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigem Vermögenszuwachs gehalten und weder in der Produktion noch für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Nutzungsdauern für abnutzbare, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen zwischen 25 und 40 Jahre.

Außerplanmäßige Abschreibungen (impairment) auf langfristige Vermögenswerte – Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Cashflows. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten bestimmt, der dem betreffenden Vermögenswert zugeordnet werden kann. Wenn der Grund für die außerplanmäßige Wertberichtigung entfallen ist, werden Zuschreibungen vorgenommen, jedoch maximal bis zur Höhe der fortgeschriebenen historischen Anschaffungskosten.

Bei **Leasing**-Verhältnissen, die SWS eingegangen ist, ist die Gesellschaft in der Regel Leasingnehmer. Die Leasingvereinbarungen stellen „operating lease"-Verhältnisse dar mit der Folge, dass die Leasingraten bei Zahlung aufwandswirksam erfasst werden.

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und realisierbarem Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden auf Basis des Durchschnittswertverfahrens und der First-in-First-out-Methode (FIFO) bestimmt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen, die durch den Produktionsprozess veranlasst sind, sowie fertigungsbezogene Verwaltungs-

kosten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der notwendigen variablen Veräußerungskosten. Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, soweit die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über den erwarteten Nettoveräußerungserlösen liegen. Entfällt der Grund für die Abwertung, erfolgt eine Zuschreibung höchstens bis zu den ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Unentgeltlich erworbene **Emissionsrechte** des laufenden Geschäftsjahres werden mit dem Nominalwert, die zur Deckung des erwarteten Verbrauchs gegebenenfalls entgeltlich erworbenen Emissionsrechte mit den Anschaffungskosten unter den Vorräten bilanziert.

Für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO_2-Emissionsrechten wird gegebenenfalls eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der dafür unentgeltlich zur Verfügung gestellten Emissionsrechte sowie bei einer bestehenden Deckungslücke aus dem Buchwert der im Bestand befindlichen Emissionsrechte. Werden darüber hinaus weitere Emissionsrechte benötigt, sind diese mit dem beizulegenden Zeitwert am Stichtag berücksichtigt.

Die **finanziellen Vermögenswerte** setzen sich aus gewährten Krediten und Forderungen, Eigenkapitalinstrumenten, Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Derivaten mit positiven Marktwerten zusammen. Sie werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn SWS ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten.

Finanzielle Vermögenswerte werden den folgenden Kategorien zugeordnet und entsprechend IAS 39 bilanziert und bewertet: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss), Kredite und Forderungen (loans and receivables), bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (held-to-maturity) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale). Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Die Bestimmung der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt beim erstmaligen Ansatz.

Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten, die nicht der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet" angehören, erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten beglichen oder erloschen sind oder im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf einen Dritten übertragen wurden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Hedges qualifiziert sind. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Wertsteigerung bzw. Wertminderung erfolgswirksam unter sonstigen finanziellen Aufwendungen bzw. sonstigen finanziellen Erträgen erfasst. Die Fair-Value-Option wird nicht angewendet.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Andernfalls werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen und mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten und den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Forderungen, Ausleihungen und Darlehen sowie die Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Endfälligkeit, bis zu der sie gehalten werden. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen kommen im SWS-Konzern nicht zur Anwendung.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet werden können. Dies sind insbesondere Eigenkapitalinstrumente und Wertpapiere, welche in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten sind. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern nicht die Absicht besteht, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern, und der Vermögenswert in diesem Zeitraum nicht fällig wird. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts nach der erstmaligen Erfassung werden – unter Berücksichtigung latenter Steuern – erfolgsneutral in den anderen Rücklagen erfasst. Sofern für eine Beteiligung oder ein Wertpapier ein Marktpreis ermittelt werden kann, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesehen. Wenn kein aktiver Markt besteht, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Eine erfolgswirksame Erfassung einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt erst bei Veräußerung. Sind Eigenkapitalinstrumente oder Wertpapiere dauerhaft wertgemindert, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen finanziellen Aufwendungen bzw. sonstigen finanziellen Erträgen erfasst. Anzeichen für eine Wertminderung sind ein mehrjähriger operativer Verlust bei Eigenkapitalinstrumenten oder gesunkene Marktpreise unter Berücksichtigung von Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs unter die Anschaffungskosten. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Wertminderungen eines Schuldinstruments werden erfolgswirksam rückgängig gemacht, sofern der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv aus einem Ereignis resultiert, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

Pensionsverpflichtungen werden für die im Konzern bestehenden leistungsorientierten Pensionspläne bilanziert. Ein leistungsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, der einen Betrag an Pensionsleistungen festschreibt, den ein Mitarbeiter bei Renteneintritt erhalten wird und dessen Höhe üblicherweise von einem oder mehreren Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig ist.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten bewertet. Vom Barwert der Pensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) wird der Zeitwert des Planvermögens abgezogen, woraus sich die Nettopensionsverpflichtung aus den leistungsorientierten Plänen ergibt. Der Nettozinsaufwand des Geschäftsjahres wird ermittelt, indem der zu Beginn des Geschäftsjahres ermittelte Diskontierungssatz auf die zu diesem Zeitpunkt ermittelte Nettopensionsverpflichtung angewandt wird.

Die DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, abgezinst werden.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich aus der Änderung der Annahmen hinsichtlich Diskontierungszins, Gehaltsentwicklungen, Rententrends und Lebenserwartung gegenüber der Einschätzung zum Periodenbeginn bzw. gegenüber dem tatsächlichen Verlauf während der Periode ergeben, werden erfolgsneutral unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Weiterhin wird der Unterschied zwischen den tatsächlichen und den durch die Nettozinskomponente implizierten Erträgen auf das Planvermögen erfolgsneutral erfasst. Diese Neubewertungen werden auch in zukünftigen Perioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert (recycled), sondern verbleiben im sonstigen Ergebnis innerhalb der Gewinnrücklagen.

Die **anderen Rückstellungen** werden entsprechend IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen" bzw. nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer" bilanziert. Eine Rückstellung wird gebildet, wenn dem Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit entsteht und es wahrscheinlich ist, dass ein Abgang eines ökonomischen Nutzens zur Begleichung der Verpflichtung erfolgen wird. Wenn der Effekt wesentlich ist, werden langfristige Rückstellungen abgezinst. Die verwendeten Diskontierungsfaktoren betragen zum 31. Dezember 2013 zwischen 0,75 % und 4,00 % (Vorjahr: zwischen 0,75 % und 4,00 %). Restrukturierungsrückstellungen werden gebildet, wenn ein detaillierter formeller Restrukturierungsplan genehmigt wurde und die Restrukturierung entweder öffentlich verkündet oder eingeleitet wurde. Restrukturierungsrückstellungen umfassen im Wesentlichen Abfindungszahlungen an Mitarbeiter. Bei anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer i. S. d. IAS 19.153 ff. wird als Rückstellung im Falle des Vorliegens von Planvermögen der Saldo aus der Verpflichtung abzüglich des am Abschlussstichtag beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens angesetzt. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten und den negativen Marktwerten von Derivaten.

Die Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden anfänglich ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert abzüglich gegebenenfalls anfallender Transaktionskosten angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Nach IAS 32 ist geregelt, dass **Eigenkapital** aus Sicht des Unternehmens nur dann vorliegt, wenn keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Kapitals oder zur Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten besteht. Rückzahlungsverpflichtungen aus dem Gesellschaftsvermögen können bestehen, wenn Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss ein Kündigungsrecht zusteht und gleichzeitig die Ausübung dieses Rechts einen Abfindungsanspruch gegen die Gesellschaft begründet. Solches von Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss zur Verfügung gestelltes Kapital wird als von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Fremdkapital in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen, auch wenn dieses nach gesellschaftsrechtlichen Vorschriften als Eigenkapital angesehen wird. Das rückzahlbare Kapital von Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss wird mit dem Barwert der Rückzahlungsverpflichtung der Gesellschaft angesetzt, der dem Zeitwert der Verbindlichkeit entspricht. Anpassungen gegenüber dem Vorjahr werden ergebniswirksam erfasst.

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte sowie **sonstige Verbindlichkeiten** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wenn die Auswirkungen wesentlich sind, werden langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten abgezinst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen im Zusammenhang mit Investitionen mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögenswerte, für welche die Zuwendungen gewährt wurden. Soweit die Zuwendungen vor Abschluss der Investition gewährt werden, erfolgt der entsprechende Ausweis unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten. Ertragsbezogene Zuwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die ausgewiesenen **laufenden Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverbindlichkeiten** werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, in der eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 „Ertragsteuern" für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der Steuerbilanz (tax base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern für steuerlich nutzbare Verlustvorträge angesetzt, wenn mit deren Realisierung gerechnet werden kann. Latente Steuerforderungen sind in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann. Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden in der Regel nicht angesetzt, da der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

(6) Annahmen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie der Aufwendungen und Erträge haben. Sämtliche Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Annahmen, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend und vernünftig erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Annahmen und Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei:

- der Bestimmung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten,
- der Festlegung der Bewertungsprämissen, geplanten Ergebnissen und Schätzungen von Nettoveräußerungspreisen im Rahmen von Werthaltigkeitstests, insbesondere für bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwerte,
- der Bestimmung des Rechnungszinssatzes und weiterer Parameter für die Bewertung von Pensionsrückstellungen und anderen langfristigen Rückstellungen sowie
- der Bestimmung von Höhe und Erfüllungszeitpunkten für die Bewertung bergbaulicher Rückstellungen.

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

(7) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2013	2012
Umsatzerlöse aus Lieferungen	261.547	235.370
Umsatzerlöse aus Leistungen	44.830	44.674
	306.377	**280.044**

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten und Regionen ist der Segmentberichterstattung (Textziffern (48) und (50)) zu entnehmen.

(8) Sonstige betriebliche Erträge

alle Beträge in T€	2013	2012
Erträge aus sonstigen Lieferungen und Leistungen	2.326	2.353
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	86	62
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	175	152
Erträge aus Währungskursdifferenzen	70	125
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	916	4.352
Übrige betriebliche Erträge	2.742	2.604
	6.315	**9.648**

Die übrigen betrieblichen Erträge umfassen eine Vielzahl von Einzelsachverhalten, wie z. B. sonstige Erstattungen, Schadensersatzleistungen sowie sonstige Erträge aus laufendem Betrieb.

(9) Materialaufwand

alle Beträge in T€	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	65.282	56.746
Aufwendungen für bezogene Leistungen	15.937	20.249
	81.219	**76.995**

(10) Personalaufwand

alle Beträge in T€	2013	2012[1]
Löhne und Gehälter	58.707	58.367
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	14.595	14.766
Aufwendungen für Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen	390	565
	73.692	**73.698**

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung sind Arbeitgeberanteile zu gesetzlichen Rentenversicherungen in Höhe von 7.445 T€ (Vorjahr: 7.789 T€) enthalten.

(11) Abschreibungen

Die Abschreibungen in Höhe von 17.737 T€ (Vorjahr: 58.407 T€) umfassen die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte von 2.021 T€ (Vorjahr: 3.414 T€), Sachanlagen von 15.576 T€ (Vorjahr: 19.392 T€) und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in Höhe von 140 T€ (Vorjahr: 140 T€).

Im Geschäftsjahr waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen enthalten. Im Vorjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (282 T€) und das Sachanlagevermögen (35.179 T€) zu berücksichtigen. Nachdem der Bereich Siedesalz, der die Salinenstandorte Bad Friedrichshall und Bad Reichenhall sowie das Bergwerk Berchtesgaden umfasst, aufgrund gestiegener Aufwendungen bei gleichzeitig stagnierenden Umsätzen in einem gesättigten Marktumfeld in die Verlustzone geraten war, ergaben die durchzuführenden Werthaltigkeitstests auf die betroffenen Gruppen an Vermögenswerten den genannten Wertberichtigungsbedarf im Vorjahr. Dieser entfiel vollständig auf das Segment Salz.

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

alle Beträge in T€	2013	2012
Vertriebsaufwendungen	53.011	45.261
Sach- und Dienstleistungen	15.467	17.980
Werbung und Verkaufsförderung	2.528	2.693
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	168	444
Forderungsverluste / Wertberichtigungen auf Forderungen	52	150
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	106	79
Übrige betriebliche Aufwendungen	13.805	8.094
	85.137	**74.701**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen schließen Leasingzahlungen in Höhe von 655 T€ (Vorjahr: 649 T€) ein. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen umfassen sonstige Steuern in Höhe von 985 T€ (Vorjahr: 1.111 T€). Der Anstieg der Vertriebsaufwendungen ist im Wesentlichen auf erhöhte Transport- und Lagerkosten im Zusammenhang mit dem Umsatzanstieg zurückzuführen. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter

anderem Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen für potenzielle Nachzahlungen von Netznutzungsentgelten und EEG-Umlagen (4.501 T€) für vergangene Jahre. Die Rückstellungen wurden im Zusammenhang mit den im Berichtsjahr eingeleiteten Prüfverfahren der EU gebildet und entsprechen den bisherigen Entlastungsbeträgen.

(13) Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen beinhaltet Erträge in Höhe von 1.673 T€ (Vorjahr: 304 T€).

(14) Übriges Beteiligungsergebnis

Das übrige Beteiligungsergebnis enthält die Erträge aus sonstigen Beteiligungen.

(15) Finanzielle Erträge und finanzielle Aufwendungen

alle Beträge in T€	2013	2012
Zinserträge	**301**	**389**
Erträge aus der Währungsumrechnung	6	64
Übrige finanzielle Erträge	64	141
Sonstige finanzielle Erträge	**70**	**205**
Finanzielle Erträge	**371**	**594**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 301	– 1.424
Zinsanteile an Zuführungen zu Rückstellungen	– 878	– 1.959
Zinsaufwendungen	**– 1.179**	**– 3.383**
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	– 289	– 2
Übrige finanzielle Aufwendungen	– 171	– 159
Sonstige finanzielle Aufwendungen	**– 457**	**– 161**
Finanzielle Aufwendungen	**– 1.636**	**– 3.544**
	– 1.265	**– 2.950**

Das Finanzergebnis, das sich aus den Positionen finanzielle Erträge und finanzielle Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammensetzt, wird im SWS-Konzern in die Kategorien **Zinsergebnis** und **sonstiges Finanzergebnis** untergliedert.

Zum **Zinsergebnis** zählen:

alle Beträge in T€	2013	2012
Zinserträge	301	389
Zinsaufwendungen	– 1.179	– 3.383
	– 878	**– 2.994**

Das **Zinsergebnis** umfasst alle Zinserträge aus Bankguthaben, Finanzforderungen, verzinslichen Wertpapieren, derivativen Finanzinstrumenten und nicht finanziellen Vermögenswerten sowie sämtliche Zinsaufwendungen aus Darlehen, Krediten, derivativen Finanzinstrumenten und nicht finanziellen Verbindlichkeiten. Die Zinsanteile an Rückstellungszuführungen enthalten die jährlichen Aufzinsungsbeträge im Zusammenhang mit der Barwertfortschreibung der langfristigen Rückstellungen.

Darüber hinaus wird für Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss, gegenüber denen eine Rückzahlungsverpflichtung aus dem Gesamtvermögen besteht, der Betrag des auf diese entfallenden Jahresergebnisses im Zinsergebnis ausgewiesen.

Das **sonstige Finanzergebnis** setzt sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2013	2012
Sonstige finanzielle Erträge	70	205
Sonstige finanzielle Aufwendungen	– 457	– 161
	– 387	**44**

Das **sonstige Finanzergebnis** enthält alle sonstigen Finanzerträge und Finanzaufwendungen, die aus der Folgebewertung und dem Abgang von Finanzinstrumenten entstehen und nicht dem Zins- bzw. dem Beteiligungsergebnis zugeordnet werden können.

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2013	2012[1]
Laufende Ertragsteuern	15.630	13.905
Latente Steuern	–9	–12.534
(davon aus temporären Unterschieden)	(–9)	(–12.604)
(davon aus Verlustvorträgen)	(–)	(70)
	15.621	**1.371**

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs

Latente Steuern werden für deutsche Gesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 29 % (Vorjahr: 29 %) ermittelt. In dem Gesamtsteuersatz sind neben der Körperschaftsteuer der Solidaritätszuschlag von 5,5 % und die Gewerbeertragsteuer enthalten. Für die latente Steuerberechnung der Auslandsgesellschaften werden die landesspezifischen Steuersätze herangezogen. Bei der Zwischenergebniseliminierung und bei sonstigen erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen kommt ein konzerneinheitlicher Steuersatz von 29 % (Vorjahr: 29 %) zur Anwendung, da der überwiegende Anteil der Konzernbeziehungen zwischen den deutschen Gesellschaften abgewickelt wird.

Der Zusammenhang zwischen dem unter Anwendung des in Deutschland geltenden Steuersatzes erwarteten Steueraufwand und dem ausgewiesenen Steueraufwand ist in der nachfolgenden Überleitungsrechnung dargestellt:

alle Beträge in T€	2013	2012[1]
Ergebnis vor Ertragsteuern	55.313	5.287
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz: 29 %)	16.041	1.533
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	7	31
Abweichungen vom erwarteten Steuersatz	171	124
Änderung der Wertberichtigung der latenten Steuern und Nutzung von Verlustvorträgen	–	–
Steuermehrung (+) / Steuerminderung (–) aufgrund sonstiger steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen und steuerfreier Erträge	– 305	– 264
Periodenfremde Steuern	– 293	– 53
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	**15.621**	**1.371**

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs

Nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer gebildet wurde, bestehen zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 nicht.

(17) Ergebnis aus der Währungsumrechnung

Erträge bzw. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind in den folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

alle Beträge in T€	Anhang	2013	2012
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	70	125
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	– 106	– 79
Sonstige finanzielle Erträge	(15)	6	64
Sonstige finanzielle Aufwendungen	(15)	– 286	– 2
		– 316	**108**

(18) Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Jahresergebnis

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Jahresergebnis in Höhe von 335 T€ (Vorjahr: 292 T€) betreffen die zustehenden anteiligen Jahresergebnisse der anderen Gesellschafter an vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

(19) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Anteils der Aktionäre der Südwestdeutsche Salzwerke AG am Jahresüberschuss durch die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien. Dieser Anteil stellt das im Konzern insgesamt erwirtschaftete Ergebnis des Jahres nach Abzug bzw. Hinzurechnung der auf die Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss entfallenden Ergebnisanteile dar. Im Jahr 2013 gab es, wie im Vorjahr, keine Veränderungen bei der Anzahl der ausgegebenen Aktien. Das Ergebnis je Aktie wurde dementsprechend wie folgt berechnet:

	2013	2012[1]
Anteil der Aktionäre der SWS AG am Jahresüberschuss des Konzerns (in T€)	39.357	3.624
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück (in Tausend)	10.508	10.508
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	**3,75**	**0,34**
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	**3,75**	**0,34**

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs

(20) Dividende je Aktie

Der für die Ausschüttung an die Aktionäre zur Verfügung stehende Betrag bemisst sich nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Die in den Jahren 2013 und 2012 bezahlte Dividende für das jeweils vorangegangene Geschäftsjahr betrug 11.558.250,00 (1,10 € je Aktie) bzw. 7.880.625,00 € (0,75 € je Aktie).

Für das Geschäftsjahr 2013 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 16.844.129,41 € eine Dividende von 1,60 € je Stückaktie, d. h. einen Betrag von 16.812.000,00 €, auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 32.129,41 € auf neue Rechnung vorzutragen. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(21) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt:

alle Beträge in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand per 01.01.2013	**65.359**	**51.232**	**597**	**117.188**
Zugänge	398	–	182	580
Umbuchungen	633	–	– 377	256
Abgänge	– 39	–	–	– 39
Währungsdifferenzen	– 1	–	–	– 1
Stand per 31.12.2013	**66.350**	**51.232**	**402**	**117.984**
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand per 01.01.2013	**42.177**	**218**	**–**	**42.395**
Abschreibungen	2.021	–	–	2.021
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–	–
Abgänge	–9	–	–	– 9
Währungsdifferenzen	– 1	–	–	– 1
Stand per 31.12.2013	**44.188**	**218**	**–**	**44.406**
Buchwerte				
Stand per 01.01.2013	23.182	51.014	597	74.793
Stand per 31.12.2013	**22.162**	**51.014**	**402**	**73.578**

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt:

alle Beträge in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand per 01.01.2012	**64.660**	**51.232**	**655**	**116.547**
Zugänge	429	–	341	770
Umbuchungen	472	–	-399	73
Abgänge	-203	–	–	-203
Währungsdifferenzen	1	–	–	1
Stand per 31.12.2012	**65.359**	**51.232**	**597**	**117.188**
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand per 01.01.2012	**38.683**	**218**	**–**	**38.901**
Abschreibungen	3.414	–	–	3.414
Außerplanmäßige Abschreibungen	282	–	–	282
Abgänge	-203	–	–	-203
Währungsdifferenzen	1	–	–	1
Stand per 31.12.2012	**42.177**	**218**	**–**	**42.395**
Buchwerte				
Stand per 01.01.2012	25.977	51.014	655	77.646
Stand per 31.12.2012	**23.182**	**51.014**	**597**	**74.793**

Hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibungen wird auf Textziffer (11) verwiesen.

Es bestehen keine Belastungen oder Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der immateriellen Vermögenswerte.

Die Restbuchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

alle Beträge in T€	31.12.2013	31.12.2012
Salz	51.014	51.014
Logistik	–	–
	51.014	**51.014**

Der jährlich durchzuführende Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder Firmenwerte wurde zum 30. September 2013 durchgeführt. Zum Bilanzstichtag wurde zudem überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die im Vorjahr festgestellten Wertminderungen im Bereich Siedesalz nicht mehr bestehen. Es wurde festgestellt, dass solche Anhaltspunkte gegenwärtig nicht bestehen.

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten und Geschäfts- oder Firmenwerten werden im SWS-Konzern die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (cash generating units) ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag (recoverable amount), d. h. dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis (fair value less costs of disposal) und seinem Nutzungswert (value in use) verglichen.

Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der aufgrund der fortlaufenden Nutzung der jeweiligen Einheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die jeweils letzten genehmigten mittelfristigen Planungen des SWS-Konzerns. Diese umfassen einen Zeitraum von fünf Jahren und werden in einem Bottum-Up-Verfahren, ausgehend von der Absatzplanung, erstellt. Grundlegende Annahmen und Schätzungen betreffen die Absatz- und Umsatzentwicklung und Kostensteigerungsraten bei wesentlichen Betriebsfaktoren auf Basis der vorhandenen personellen und technischen Kapazitäten. Diese Annahmen basieren weitgehend auf eigenen Erfahrungswerten sowie allgemeinen Marktdaten, wie beispielsweise dem Verlauf der Konjunktur und dem Marktwachstum. Weiterhin fließt die zum Planungszeitpunkt bestehende Gesetzeslage ein. Für den über den mittelfristigen Planungshorizont hinausgehenden Zeitraum wurde die Planung auf der Basis des letzten Planjahres mit einer Wachstumsrate von 0,0 % (Vorjahr: 0,0 %) fortgeschrieben. Die Abzinsung der Zahlungsströme erfolgt mit einem gewichteten Gesamtkapitalkostensatz (vor Steuern). Die Kapitalkosten setzen sich zusammen aus den Fremdkapitalkosten, die sich an den Kapitalmarktzinsen orientieren, sowie Eigenkapitalkosten, die sich aus dem risikolosen Basiszins und einem Zuschlag für das Marktrisiko errechnen. Der Abzinsungssatz beträgt für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten 7,67 % nach Steuern (Vorjahr: 8,05 %) und 10,71 % vor Steuern (Vorjahr: 11,16 %).

Der zum 30. September 2013 durchgeführte Werthaltigkeitstest für den bestehenden Geschäfts- oder Firmenwert im Segment Salz bestätigte dessen Buchwert. Zur Validierung der ermittelten Ergebnisse wurden weitere Szenarien bezüglich der oben beschriebenen Prämissen und Berechnungsparameter betrachtet, die ebenfalls die Werthaltigkeit der Buchwerte bestätigten.

Die größten Einzelwerte innerhalb des Postens Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sind die Rechte an den Marken „Bad Reichenhaller Markensalz" und „Sal Costa". Der Restbuchwert der Marke „Bad Reichenhaller Markensalz" beläuft sich auf 19.868 T€ (Vorjahr: 20.914 T€), der Restbuchwert der Marke „Sal Costa" auf 906 T€ (Vorjahr: 1.031 T€).

Die Restnutzungsdauer beträgt zum 31. Dezember 2013 für die Marke „Bad Reichenhaller Markensalz" 19 Jahre und für die Marke „Sal Costa" 7,25 Jahre.

(22) Biologische Vermögenswerte

Der SWS-Konzern besitzt in Berchtesgaden mit rund 110 Hektar ausgedehnte Waldflächen über dem Bergwerk, die der langfristigen Absicherung des Grubengebäudes und der Wasserqualität für die Herstellung der Sole dienen. Die betriebene Waldwirtschaft beschränkt sich auf die langfristige Absicherung des Waldbestands.

Die Bilanzwerte haben sich wie folgt entwickelt:

alle Beträge in T€	2013	2012
Stand zu Beginn des Jahres	733	733
Veränderung (Zu- bzw. Verkäufe)	–	–
Stand zum Ende des Jahres	**733**	**733**

Im Berichtsjahr wurden, wie im Vorjahr, keine biologischen Vermögenswerte erworben. Für die Pflege abzüglich der Erlöse aus notwendigen Durchforstungen wurden 57 T€ (Vorjahr: 48 T€) aufgewendet.

Es bestehen keine Belastungen oder Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der biologischen Vermögenswerte.

(23) Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt:

alle Beträge in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Stand per 01.01.2013	**86.647**	**346.471**	**44.964**	**3.340**	**481.422**
Zugänge	149	4.168	1.629	3.346	9.292
Umbuchungen	–	3.789	175	– 3.089	875
Abgänge	– 59	– 2.460	– 1.194	–	– 3.713
Währungsdifferenzen	–	– 2	– 6	–	– 8
Stand per 31.12.2013	**86.737**	**351.966**	**45.568**	**3.597**	**487.868**
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 01.01.2013	**52.478**	**276.495**	**34.996**	**–**	**363.969**
Abschreibungen	1.657	11.167	2.752	–	15.576
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Abgänge	– 37	– 2.361	– 1.133	–	– 3.531
Währungsdifferenzen	–	– 2	– 3	–	– 5
Stand per 31.12.2013	**54.098**	**285.299**	**36.612**	**–**	**376.009**
Buchwerte					
Stand per 01.01.2013	34.169	69.976	9.968	3.340	117.453
Stand per 31.12.2013	**32.639**	**66.667**	**8.956**	**3.597**	**111.859**

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt:

alle Beträge in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Stand per 01.01.2012	**86.396**	**333.625**	**42.570**	**8.347**	**470.938**
Zugänge	490	9.783	2.357	2.865	15.495
Umbuchungen	67	6.645	1.087	-7.872	-73
Abgänge	-306	-3.583	-1.053	–	-4.942
Währungsdifferenzen	–	1	3	–	4
Stand per 31.12.2012	**86.647**	**346.471**	**44.964**	**3.340**	**481.422**
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 01.01.2012	**44.774**	**237.964**	**31.106**	**–**	**313.844**
Abschreibungen	1.924	14.362	3.106	–	19.392
Außerplanmäßige Abschreibungen	5.915	27.505	1.759	–	35.179
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Abgänge	-135	-3.337	-976	–	-4.448
Währungsdifferenzen	–	1	1	–	2
Stand per 31.12.2012	**52.478**	**276.495**	**34.996**	**–**	**363.969**
Buchwerte					
Stand per 01.01.2012	41.622	95.661	11.464	8.347	157.094
Stand per 31.12.2012	**34.169**	**69.976**	**9.968**	**3.340**	**117.453**

Hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibungen wird auf Textziffer (11) verwiesen.

Es bestehen keine Belastungen oder Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der Sachanlagen.

(24) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

alle Beträge in T€	2013	2012
Anschaffungs- oder Herstellungskosten		
Stand per 01.01. des Jahres	**8.001**	**8.001**
Zugänge	–	–
Abgänge	–	–
Stand per 31.12. des Jahres	**8.001**	**8.001**
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand per 01.01. des Jahres	**4.531**	**4.391**
Abschreibungen		
planmäßig	140	140
außerplanmäßig	–	–
Abgänge	–	–
Stand per 31.12. des Jahres	**4.671**	**4.531**
Buchwerte		
Stand per 01.01. des Jahres	3.470	3.610
Stand per 31.12. des Jahres	**3.330**	**3.470**

Unter als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ein vermietetes Speditionsgelände sowie eine Lagerhalle für Auftausalz mit dazugehörigem Grundstück ausgewiesen und im Segmentbericht unter alle sonstigen Segmente erfasst. Zum 31. Dezember 2013 entspricht der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien näherungsweise dem Buchwert. Die Bewertung des Speditionsgeländes erfolgte nach anerkannten Bewertungsmethoden in Zusammenarbeit mit einem externen, unabhängigen Gutachter, letztmals zum 31. März 2011.

Im Berichtszeitraum wurden Mieterträge von 352 T€ (Vorjahr: 345 T€) erzielt. Die direkt zurechenbaren betrieblichen Aufwendungen einschließlich planmäßiger linearer Abschreibungen betrugen 211 T€ (Vorjahr: 216 T€).

Es bestehen keine Belastungen oder Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

(25) At equity bewertete Beteiligungen

Die anteiligen Gewinne und Verluste der at equity bewerteten Beteiligungen betrugen 1.673 T€ (Vorjahr: 304 T€). Die Dividendenausschüttungen beliefen sich auf 1.172 T€ (Vorjahr: 928 T€).

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über wesentliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanzen der at equity bilanzierten Beteiligungen. Grundlage hierfür sind die vorläufigen Jahresabschlüsse der Gesellschaften zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

alle Beträge in T€	2013	2012
Vermögen	24.261	27.976
Schulden	9.825	14.076
Eigenkapital	14.436	13.900
Umsatzerlöse	53.990	43.056
Jahresergebnis	2.911	2.099

(26) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

alle Beträge in T€	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2013	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2012
Sonstige Beteiligungen	346	–	346	374	–	374
Finanzforderungen	1.320	20.640	21.960	1.387	1.245	2.632
	1.666	**20.640**	**22.306**	**1.761**	**1.245**	**3.006**

Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des SWS-Konzerns im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert. Sie werden mit dem beizulegenden Zeitwert, der in der Regel den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, unter den **sonstigen Beteiligungen** ausgewiesen. Dies gilt auch für die übrigen Beteiligungen.

Die **Finanzforderungen** umfassen ausgereichte Darlehen und Kredite. Zum Abschlussstichtag war keine der Forderungen überfällig oder wertgemindert. Es deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Das maximale Ausfallrisiko, dem der Konzern am Abschlussstichtag ausgesetzt ist, besteht in Höhe des oben dargestellten Buchwerts des Forderungsbestands. Der Anstieg der kurzfristigen Finanzforderungen zum 31. Dezember 2013 ist auf kurzfristige Festgeldanlagen in Höhe von 20.000 T€ (Vorjahr: 0 T€) zurückzuführen.

(27) Vorräte

alle Beträge in T€	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.161	8.530
Unfertige Erzeugnisse	2.378	3.102
Fertige Erzeugnisse und Waren	7.264	9.145
Geleistete Anzahlungen	173	82
	16.976	**20.859**

Im Berichtsjahr wurde ein Aufwand aus Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen in Höhe von 48 T€ (Vorjahr: 19 T€) erfasst.

Von den Vorräten sind 802 T€ (Vorjahr: 1.182 T€) zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen liegen die üblichen Eigentumsvorbehalte zugrunde.

(28) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

			davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
alle Beträge in T€	Buchwert	davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Bis 90 Tage	Zwischen 91 und 180 Tagen	Mehr als 180 Tage
Stand per 31.12.2013	**37.328**	**31.229**	**5.649**	**615**	**18**
Stand per 31.12.2012	56.810	48.170	7.815	1.041	134

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Bei den zum Abschlussstichtag überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht wertgemindert wurden, liegen keine wesentlichen Veränderungen der Kreditwürdigkeit vor. Mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge wird gerechnet.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

alle Beträge in T€	2013	2012
Stand Wertberichtigungen per 01.01.	**950**	**1.024**
Zuführungen	109	86
Auflösungen	– 169	– 152
Verbrauch / Inanspruchnahme	– 6	– 10
Währungsdifferenzen	– 4	1
Stand Wertberichtigungen per 31.12.	**880**	**950**

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos, da der Kundenbestand breit ist und keine Korrelationen bestehen.

In den Wertminderungen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 688 T€ (Vorjahr: 600 T€) einzelwertberichtigt, bei denen in der Regel über die Schuldner das Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Die erfasste Wertminderung ermittelt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert des erwarteten Liquidationserlöses. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese Salden.

Die Altersstruktur wertgeminderter Forderungen stellt sich wie folgt dar:

		davon: mit einem Alter von		
alle Beträge in T€	Zum Abschlussstichtag wertgemindert	Bis 90 Tage	Zwischen 91 und 180 Tagen	Mehr als 180 Tage
Stand per 31.12.2013	**688**	**6**	**12**	**670**
Stand per 31.12.2012	600	43	7	550

Bei den Forderungen aus Lieferungen bestehen grundsätzlich die üblichen Eigentumsvorbehalte. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht abgezinst.

(29) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

alle Beträge in T€	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2013	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2012
Sonstige Vermögenswerte	561	6.394	6.955	584	6.384	6.968
Rechnungsabgrenzungsposten	–	691	691	–	577	577
	561	**7.085**	**7.646**	**584**	**6.961**	**7.545**

Die sonstigen Vermögenswerte sind nicht abgezinst.

(30) Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** beträgt 27.000 T€ (Vorjahr: 27.000 T€) und setzt sich aus 10.507.500 (Vorjahr: 10.507.500) stimmberechtigten, auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag zusammen. Am Bilanzstichtag waren alle Aktien der Südwestdeutsche Salzwerke AG ausgegeben und befanden sich im Umlauf. Alle von der Gesellschaft ausgegebenen Anteile sind voll eingezahlt. Am Bilanzstichtag bestand weder genehmigtes Kapital bzw. bedingtes Kapital,noch lagen Wandel- oder Bezugsrechte vor.

Die **Kapitalrücklage** enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien durch die Südwestdeutsche Salzwerke AG.

Die **Gewinnrücklagen** enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie das Konzernergebnis des Geschäftsjahres. Des Weiteren werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen unter Berücksichtigung latenter Steuern unmittelbar in den Gewinnrücklagen erfasst.

In den **anderen Rücklagen**, deren Entwicklung in der folgenden Tabelle dargestellt ist, werden ausschließlich Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse von nicht in Euro bilanzierenden Tochtergesellschaften erfasst.

alle Beträge in T€	Umrechnung Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Summe Andere Rücklagen
Stand per 01.01.2013	**369**	**–**	**369**
Zuführungen / Auflösungen	– 135	–	– 135
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	–	–	–
Stand per 31.12.2013	**234**	**–**	**234**

alle Beträge in T€	Umrechnung Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Summe Andere Rücklagen
Stand per 01.01.2012	**304**	**–**	**304**
Zuführungen / Auflösungen	65	–	65
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	–	–	–
Stand per 31.12.2012	**369**	**–**	**369**

Die **Anteile ohne beherrschenden Einfluss** bestehen im Wesentlichen bei der AGROSAL GmbH, der SALZKONTOR OBERFRANKEN GmbH sowie der Reederei Schwaben GmbH.

(31) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Innerhalb des SWS-Konzerns bestehen Pensionsverpflichtungen in Form von Einzelzusagen gegenüber aktiven und ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes, einzelnen ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführungen von Tochtergesellschaften sowie leitenden Angestellten und einzelnen außertariflichen Mitarbeitern. Weiterhin bestehen Zusatzversorgungen über zwei Unterstützungskassen sowie ein Versorgungsplan für bestimmte Mitarbeiter der Südsalz GmbH, die das ehemals angebotene Altersteilzeitmodell in Anspruch genommen haben. Die bestehenden Pensionsverpflichtungen entfallen ausschließlich auf inländische Tochtergesellschaften.

Die einzelvertraglichen Pensionsleistungen der ehemaligen und aktiven Vorstands- und Geschäftsführungsmitglieder und eines Teils der übrigen genannten Personengruppen basieren auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der jeweiligen Personen. Weitere Einzelzusagen gewähren einen Anspruch entsprechend der Zusatzversorgung der Pensionszusatzstiftung, grundsätzlich unter Berücksichtigung eines Vervielfältigers.

Bei der Tochtergesellschaft Südsalz GmbH besteht zudem eine Versorgungsverpflichtung für Mitarbeiter, die gemäß Tarifvertrag vom 26. Juni 1997 das Altersteilzeitmodell gewählt haben. Zweck dieser Versorgungszusagen ist der Ausgleich des Rentenabschlags durch die vorzeitige Inanspruchnahme der gesetzlichen Rente.

Weitere Pensionspläne bestehen über die Unterstützungskassen Pensionszusatzstiftung der Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn, und der Belegschaftshilfe Reederei Schwaben e. V., Heilbronn. Aufgabe dieser beiden Einrichtungen ist es, den anspruchsberechtigten Mitarbeitern nach Beendigung ihrer Dienstzeit neben der gesetzlichen Versorgung eine laufende Zusatzversorgung zu gewähren. Der Rentenanspruch orientiert sich in beiden Fällen an der Betriebszugehörigkeit der jeweiligen Mitarbeiter, wobei für jedes Dienstjahr ein Festbetrag erdient wird. Bei der Belegschaftshilfe ist zudem ein fester Grundbetrag vorgesehen. Bei der Pensionszusatzstiftung sind die erdienbaren Ansprüche nach oben begrenzt. Für beide Zusatzversorgungen ist eine Wartezeit von 10 Jahren vorgesehen. Die Zusatzversorgungswerke der SWS bzw. der Reederei Schwaben sind für Neuzugänge seit dem 1. Januar 1999 bzw. dem 1. Juli 1998 geschlossen.

Risiken in Zusammenhang mit den Pensionsverpflichtungen bestehen insbesondere in der Langlebigkeit der Anspruchsberechtigten sowie im Falle der entgeltabhängigen Zusagen in Inflations- und Gehaltssteigerungen. Zudem bestehen versicherungsmathematische Risiken, wie das Anlage- und Zinsrisiko.

Die Finanzierung der Pläne erfolgt mit zwei Ausnahmen aus den laufenden Erträgen. Das im Konzern bestehende Planvermögen entfällt vollständig auf die Zusatzversorgung der Belegschaftshilfe Reederei Schwaben e. V. Bei der Südsalz GmbH bestehen Rückdeckungsversicherungen, die aufgrund ihrer Ausgestaltung jedoch nicht als Planvermögen einzustufen sind.

Die Bilanzierung und Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem gemäß IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method). Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch zukünftig zu erwartende Steigerungen dieser Bemessungsgrößen bei der Bewertung berücksichtigt.

Bei der Berechnung der Rückstellung werden folgende Rechenparameter zugrunde gelegt:

	31.12.2013	31.12.2012
Rechnungszinsfuß	3,50 %	3,25 %
Erwartete Einkommensentwicklung	2,00 %	2,75 %
Erwartete Rentenentwicklung	2,00 %	2,00 %
Fluktuation	5,00 %	5,00 %

Die Ermittlung der bilanzierten Pensionsrückstellung stellt sich unter Berücksichtigung von Planvermögen und versicherungsmathematischer Effekte wie folgt dar:

alle Beträge in T€	31.12.2013	31.12.2012
Anwartschaftsbarwert		
Versorgungsverpflichtung zu Beginn des Jahres	24.694	21.297
Dienstzeitkomponente	298	220
Laufender Dienstzeitaufwand	298	220
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	–
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche	780	928
Neubewertungen der Nettoschuld	– 940	3.565
Erfahrungsbedingte Anpassungen	– 139	171
Versicherungsmathematische Gewinne (–) / Verluste (+) aus der Veränderung demographischer Annahmen	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne (–) / Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	– 801	3.394
Gezahlte Versorgungsleistungen	– 1.333	– 1.316
Versorgungsverpflichtung zum Ende des Jahres	**23.499**	**24.694**
Planvermögen		
Planvermögen zu Beginn des Jahres	502	**501**
Beiträge der Arbeitgeber	30	30
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	16	17
Sonstige Aufwendungen (–) / Erträge (+) aus dem Planvermögen	– 4	3
Gezahlte Versorgungsleistungen	– 50	– 49
Planvermögen zum Ende des Jahres	**494**	**502**
Bilanzierte Rückstellung (Nettoverpflichtung)	**23.005**	**24.192**

Nach dem erstmals im Geschäftsjahr 2013 anzuwendenden IAS 19 (revised 2011) setzt sich die Veränderung der bilanzierten Nettoverpflichtung der Pensionspläne aus folgenden Komponenten zusammen:

Die **Dienstzeitkomponente** setzt sich aus dem laufenden Dienstzeitaufwand (Anstieg des Barwertes der DBO, der auf die in der Berichtsperiode erdiente Anwartschaften aktiver Arbeitnehmer entfällt) und dem nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand (Änderung des Barwertes der DBO aufgrund von Planänderungen oder -kürzungen) zusammen. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird in der Periode seiner Entstehung nunmehr ungeachtet etwaiger Unverfallbarkeitsregelungen sofort und vollumfänglich erfasst. Die bisherige zeitverzögerte Erfassung eines noch nicht unverfallbaren nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands wurde abgeschafft.

Nettozinskomponente: Das Nettozinsergebnis im Rahmen eines leistungsorientierten Pensionsplans umfasst den Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Bruttopensionsverpflichtung und den erwarteten Zinsertrag aus der Verzinsung des Planvermögens. Der erwartete Zinsertrag aus der Verzinsung des Planvermögens wird unter Berücksichtigung des Diskontierungszinssatzes, der auch bei der Berechnung der Pensionsverpflichtung angewandt wird, ermittelt. Eine am Berichtsjahresende abweichende (tatsächliche) Verzinsung des Planvermögens wird als Abweichung unter den Neubewertungen und damit im sonstigen Ergebnis erfasst. Die angenommenen Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für erstrangige Industrieanleihen oder Staatsanleihen mit entsprechender Laufzeit und in entsprechender Währung gezahlt wurden.

Neubewertungskomponente: Bei den Neubewertungen handelt es sich um versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Bruttopensionsverpflichtung und der Differenz zwischen normierter (erwarteter) und tatsächlicher Rendite des Planvermögens.

Die folgenden Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

alle Beträge in T€	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	298	220
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	–
Im Personalaufwand erfasste Dienstzeitkomponente	**298**	**220**
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche	780	928
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	– 16	– 17
Im Finanzergebnis erfasste Nettozinskomponente	**764**	**911**
	1.062	**1.131**

Die folgenden Beträge wurden im sonstigen Ergebnis erfasst:

alle Beträge in T€	2013	2012
Neubewertungen der Nettoschuld	– 940	3.565
Sonstige Erträge (–) / Aufwendungen (+) aus dem Planvermögen	4	– 3
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Neubewertungen	271	– 1.033
Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungskomponente (nach Steuern)	**– 665**	**2.529**

Das Planvermögen entfällt mit 494 T€ (Vorjahr: 502 T€) vollständig auf die rechtlich selbstständige Reederei Schwaben Belegschaftshilfe e.V. Die hierauf entfallende Versorgungsverpflichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf 4.522 T€ (Vorjahr: 4.775 T€). Das Planvermögen besteht im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren (Schuldinstrumente), für die eine Marktpreisnotierung an inländischen Börsen vorliegt. Es handelt sich um Stufenzins- und Marktzinsanleihen von erstrangigen deutschen Emittenten.

Für einen Teil der Pensionsverpflichtungen werden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen, die aufgrund ihrer Ausgestaltung nicht als Planvermögen einzustufen sind. Die Erstattungsansprüche aus diesen Verträgen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 617 T€ (Vorjahr: 637 T€) und sind unter sonstige Forderungen und Vermögenswerte ausgewiesen.

Die tatsächlichen Erträge aus Rückdeckungsversicherungen betragen 48 T€ (Vorjahr: 49 T€). Für das Folgejahr wird ein Ertrag auf dem Niveau des Berichtsjahres erwartet.

Im Hinblick auf die Höhe, den zeitlichen Anfall und die Unsicherheit zukünftiger Zahlungsströme wurde in Bezug auf die Bruttoverpflichtung des Pensionsplans nachfolgend dargestellte Sensitivitätsanalyse für jede signifikante versicherungsmathematische Bewertungsannahme durchgeführt. Dabei bleiben die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert, d. h., mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

alle Beträge in T€	
Versorgungsverpflichtung zum 31. Dezember 2013	**23.499**
Rechnungszins	
Zunahme Rechnungszins um 100 Basispunkte	20.800
Abnahme Rechnungszins um 100 Basispunkte	26.869
Gehaltstrend	
Zunahme Gehaltstrend um 50 Basispunkte	23.516
Rententrend	
Zunahme Rententrend um 25 Basispunkte	24.113
Lebenserwartung	
Erhöhung der Lebenserwartung um 1 Jahr	24.538

Die gewichtete Duration der Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember 2013 beträgt 12,8 Jahre. Die nachfolgende Übersicht enthält die erwarteten Fälligkeiten der undiskontierten Pensionszahlungen:

alle Beträge in T€	weniger als 1 Jahr	zwischen 1 und 2 Jahren	zwischen 2 und 5 Jahren	mehr als 5 bis 10 Jahre	Summe
Versorgungszahlungen aus Pensionsrückstellungen	1.393	1.375	4.014	6.381	**13.163**

Die voraussichtlichen Aufwendungen für die Pensionspläne im Geschäftsjahr 2014 betragen etwa 1.065 T€ einschließlich der Nettozinsaufwendungen.

(32) Andere Rückstellungen

alle Beträge in T€	Bergbau	Personal	Beschaffungs-bereich	Absatzbereich	Sonstige	Summe
Stand per 01.01.2013	**12.671**	**10.559**	**2.705**	**12.822**	**2.275**	**41.032**
Zuführung	1.707	8.047	10.529	5.162	838	26.283
Verbrauch	– 916	– 6.907	– 2.287	– 13.352	– 791	– 24.253
Auflösung	–	– 112	– 375	– 352	– 77	– 916
Ab- bzw. Aufzinsung	112	–	–	–	3	115
Währungsdifferenz	–	–	–	– 1	–	– 1
Stand per 31.12.2013	**13.574**	**11.587**	**10.572**	**4.279**	**2.248**	**42.260**
Langfristig	12.668	1.736	–	–	177	14.581
Kurzfristig	906	9.851	10.572	4.279	2.071	27.679
Stand per 31.12.2013	**13.574**	**11.587**	**10.572**	**4.279**	**2.248**	**42.260**
Langfristig	11.150	2.712	–	–	158	14.020
Kurzfristig	1.521	7.847	2.705	12.822	2.117	27.012
Stand per 31.12.2012	**12.671**	**10.559**	**2.705**	**12.822**	**2.275**	**41.032**

Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen sind aufgrund gesetzlicher Regelungen wie dem Bundesberggesetz und behördlicher Auflagen zu bilden und umfassen im Wesentlichen Verpflichtungen zur Verfüllung von Gruben und Schächten sowie Bergschadenwagnisse. Die Verpflichtungen werden insbesondere in Betriebsplänen und behördlichen Erlaubnisbescheiden konkretisiert. Die bergbaulichen Rückstellungen sind überwiegend langfristige Rückstellungen, die auf Basis der zukünftig erwarteten Aufwendungen mit dem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert werden. Dabei werden als Abzinsungsfaktor Zinssätze zwischen 2,75 % und 4,0 % (Vorjahr: zwischen 1,5 % bzw. 4,0 %) und eine künftige Preissteigerung in Höhe von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) der Berechnung zugrunde gelegt. Die Aufzinsung der Rückstellungen beträgt im Berichtsjahr 301 T€ (Vorjahr: 470 T€). Auf die Veränderung des Zinssatzes entfällt ein Betrag von – 189 T€ (Vorjahr: 916 T€), von denen – 189 T€ (Vorjahr: 553 T€) erfolgswirksam waren. Im Berichtsjahr wurde das für eine der bergbaulichen Rückstellungen maßgebliche zu verfüllende Hohlraumvolumen sowie darauf aufbauend die Laufzeit der Verfüllung neu aufgenommen. Insgesamt erhöhte sich hierdurch diese Rückstellung um 780 T€ im Berichtsjahr.

Die **Rückstellungen für Personalverpflichtungen** beinhalten insbesondere Ansprüche der Belegschaft aus Resturlaub und Arbeitszeitkonten, Erfolgsbeteiligung und Jubiläumsleistungen. Weiter enthalten sind die Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Erstattungen, die im Rahmen der Durchführung des Altersteilzeitmodells von der Bundesagentur für Arbeit zu erwarten sind, werden ergebniswirksam als Forderungen eingebucht, sobald die Voraussetzungen für diese Erstattungen erfüllt sind.

Die **Rückstellungen im Beschaffungsbereich** beziehen sich auf Verpflichtungen für Produkte oder Dienstleistungen, die bereits geliefert bzw. erbracht wurden, für die aber noch keine Abrechnung erfolgt ist.

Im **Absatzbereich** sind Rückstellungen für ausstehende Vertriebsprovisionen und Preisnachlässe wie Rabatte und Boni, Rückstellungen für mögliche Schadensersatzleistungen und sonstige absatzbezogene Verpflichtungen enthalten.

Die **sonstigen Rückstellungen** beziehen sich auf andere ungewisse Verbindlichkeiten.

(33) Finanzverbindlichkeiten

alle Beträge in T€	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2013	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2012
Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital	2.222	94	2.316	2.051	95	2.146
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	21	21	5.980	1.554	7.534
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	559	1.180	1.739	762	1.033	1.795
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	–	–	–	117	126	243
	2.781	**1.295**	**4.076**	**8.910**	**2.808**	**11.718**

In der Position Finanzverbindlichkeiten werden ausschließlich Beträge ausgewiesen, die auf Euro lauten und mit den folgenden Zinssätzen verzinst werden:

alle Beträge in T€	31.12.2013	31.12.2012
Zinssatz kleiner 3 %	1.221	1.178
Zinssatz zwischen 3 % und kleiner gleich 7 %	2.855	10.540
Zinssatz größer 7 %	–	–
	4.076	**11.718**

In der Position von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital werden Beträge ausgewiesen, die nach gesellschaftsrechtlichen Vorschriften als Eigenkapital angesehen werden, nach IAS 32 aber als Verbindlichkeit auszuweisen sind.

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten enthalten Darlehen von sonstigen Unternehmen zu marktüblichen Konditionen. Sicherheiten wurden hierfür nicht gewährt.

(34) Latente Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten

Die aktiven und passiven latenten Steuern betreffen überwiegend Bewertungsunterschiede zu den Steuerbilanzen. Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzpositionen wie folgt:

	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
alle Beträge in T€	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012[1]	31.12.2012[1]
Immaterielle Vermögenswerte	2	5.988	5	6.304
Sachanlagen	3.138	5.813	3.928	6.477
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	63	–	44	–
At equity bewertete Unternehmen	9	–	9	–
Vorräte	2.270	35	2.144	43
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	81	–	158
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, nicht finanziell	–	32	17	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	–	426	–	415
Eigenkapital	–	69	–	74
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.961	–	4.243	–
Andere Rückstellungen	2.016	235	2.051	28
Sonstige Verbindlichkeiten, nicht finanziell	–	40	–	41
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	150	1.131	190	1.131
Verlustvorträge / Sonstiges	52	80	33	–
Gesamt	**11.661**	**13.930**	**12.664**	**14.671**
Saldierungen	– 8.459	– 8.459	– 9.521	– 9.521
	3.202	**5.471**	**3.143**	**5.150**
Kurzfristig	839	545	2.443	79
Langfristig	2.363	4.926	700	5.071
	3.202	**5.471**	**3.143**	**5.150**

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs

Aktive und passive latente Steuern sind je Gesellschaft miteinander saldiert, soweit die Fristigkeiten übereinstimmen.

Die Veränderungen der latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	2013	2012[1]
Stand zu Beginn des Jahres	**2.007**	**15.574**
Erfolgswirksam erfasste Beträge	–9	–12.534
Im Eigenkapital erfasste Beträge	271	–1.033
Stand zum Ende des Jahres	**2.269**	**2.007**

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs

In den **latenten Steuern** sind aktive latente Steuern von 2.260 T€ (Vorjahr: 2.110 T€) aus Konsolidierungsmaßnahmen und 942 T€ (Vorjahr: 1.033 T€) aus Einzelabschlüssen sowie passive latente Steuern von 5.471 T€ (Vorjahr: 5.150 T€) aus Einzelabschlüssen ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bestehen temporäre Differenzen in Höhe von 936 T€ (Vorjahr: 816 T€), für die keine latenten Steuerschulden angesetzt wurden.

(35) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in voller Höhe innerhalb eines Jahres fällig. Ihnen liegen die üblichen Eigentumsvorbehalte zugrunde.

(36) Sonstige Verbindlichkeiten

alle Beträge in T€	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2013	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2012
Rechnungsabgrenzungsposten	–	55	55	–	56	56
Sonstige Verbindlichkeiten	–	5.284	5.284	–	9.215	9.215
	–	**5.339**	**5.339**	**–**	**9.271**	**9.271**

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind sonstige Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 869 T€ (Vorjahr: 3.886 T€) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit mit 99 T€ (Vorjahr: 90 T€) enthalten.

(37) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

alle Beträge in T€	Ausgaben im Folgejahr	Ausgaben im 2.–5. Jahr	Ausgaben nach dem 5. Jahr	Gesamt 2013	Gesamt 2012
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	3.494	4.344	1.649	9.487	11.643
Begonnene Investitionsvorhaben (Bestellobligo)	3.065	–	–	3.065	2.397
Andere sonstige finanzielle Verpflichtungen	8.143	3.718	–	11.861	17.478
	14.702	**8.062**	**1.649**	**24.413**	**31.518**

Die Verpflichtungen aus Leasingverträgen beruhen auf Operating-Leasingverträgen, im Wesentlichen für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wie Kopierer und IT-Geräte.

Angaben zum Finanz- und Kapitalmanagement

(38) Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien

Im SWS-Konzern werden Finanzinstrumente analog zu den jeweiligen Bilanzpositionen klassifiziert.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im SWS-Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente klassifiziert nach Bewertungskategorien:

Aktiva

alle Beträge in T€	Bewertungskategorien nach IAS 39	Buchwert 31.12.2013	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2012	Beizulegender Zeitwert 31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen[1]	37.328	37.328	56.810	56.810
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		22.306	21.960	3.006	2.632
Sonstige Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte[1]	346	–	374	–
Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte[1]	–	–	–	–
Finanzforderungen	Kredite und Forderungen[1]	21.960	21.960	2.632	2.632
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kredite und Forderungen[1]	41.023	41.023	13.458	13.458
		100.657	**100.311**	**73.274**	**72.900**

1 bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Bewertungsmaßstab nach IAS 39)

Passiva

alle Beträge in T€	Bewertungskategorien nach IAS 39	Buchwert 31.12.2013	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2012	Beizulegender Zeitwert 31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten[1]	12.542	12.542	16.449	16.449
Finanzverbindlichkeiten		4.076	4.076	11.718	11.718
Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten[1]	2.316	2.316	2.146	2.146
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten[1]	21	21	7.534	7.534
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten[1]	1.739	1.739	1.795	1.795
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten[2]	–	–	243	243
		16.618	**16.618**	**28.167**	**28.167**

1 bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Bewertungsmaßstab nach IAS 39)

2 bewertet zum beizulegenden Zeitwert, erfolgswirksam (Bewertungsmaßstab nach IAS 39)

Die beizulegenden Zeitwerte (Marktwerte) der Finanzinstrumente werden entsprechend des IFRS 13, der eine einheitliche Definition sowie Grundsätze zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts beschreibt, anhand der sog. Fair Value Hierarchie ermittelt. Dabei werden grundsätzlich die zum Bilanzstichtag verfügbaren Marktinformationen zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert wird als Preis definiert, der beim Verkauf eines Vermögenswertes zu erzielen oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre.

Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere und sonstigen finanziellen Vermögenswerte werden entweder anhand von Börsenkursen bestimmt oder durch gängige Marktpreisbestimmungsmodelle abgeleitet, wie z. B. Abzinsung zukünftig erwarteter Zahlungsströme anhand von aktuellen Marktzinssätzen. Bei Zinsswaps erfolgt die Marktbewertung durch Abzinsung der zukünftigen Cashflows. Grundlage sind die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze am Bilanzstichtag. Aufgrund der im Geschäftsjahr erfolgten Ablösung der Bankverbindlichkeiten sowie der zugehörigen Zinsswaps, bestehen zum 31. Dezember 2013 keine Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten mehr.

Bei den sonstigen Beteiligungen handelt es sich um Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht an einem organisierten Markt gehandelt werden. Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten erfolgen nicht, da diese nicht verlässlich bestimmt werden können.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen und Vermögenswerten und kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der Kurzfristigkeit der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte finanzieller Verbindlichkeiten werden durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt wurde, ermittelt.

Finanzinstrumente, die in der Bilanz zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden, lassen sich in folgende Bewertungshierarchien einstufen: Finanzinstrumente der Stufe 1 werden anhand notierter Preise auf aktiven Märkten, zu denen SWS am Bewertungsstichtag Zugang hat, für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bewertet. Bei Finanzinstrumenten der Stufe 2 erfolgt die Bewertung auf Basis von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (auf Basis von Preisen) oder indirekt (abgeleitet von Preisen) beobachten lassen. Die Bewertung der Finanzinstrumente der Stufe 3 basiert auf Inputfaktoren, die nicht aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind. Nicht beobachtbare Inputfaktoren der Stufe 3 werden nur in dem Maße zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendet, wie relevante beobachtbare Inputfaktoren (Stufe 1 und Stufe 2) nicht zur Verfügung stehen.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sind bzw. waren im Vorjahr jeweils in voller Höhe der Stufe 2 der Bewertungshierarchie zuzuordnen.

(39) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien setzen sich wie folgt zusammen:

2013

alle Beträge in T€	Kredite und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Gesamt
Zinserträge	256	–	–	29	285
Zinsaufwendungen	–	– 67	–	– 229	– 296
Zinsergebnis	**256**	**– 67**	**–**	**– 200**	**– 11**
Ergebnis aus der Folgebewertung					
zum beizulegenden Zeitwert	–	64	–	–	64
zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	–	–	– 171	– 171
aus Wertberichtigungen	– 43	–	–	–	– 43
aus Zuschreibungen	175	–	–	–	175
Währungsumrechnung	– 309	–	–	– 7	– 316
Ergebnis aus Abgängen	– 9	–	2	–	– 7
Nettoergebnis	**– 186**	**64**	**2**	**– 178**	**– 298**
Gesamtergebnis	**70**	**– 3**	**2**	**– 378**	**– 309**

2012

alle Beträge in T€	Kredite und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Gesamt
Zinserträge	285	–	–	75	360
Zinsaufwendungen	–	– 242	–	– 1.165	– 1.407
Zinsergebnis	**285**	**– 242**	**–**	**– 1.090**	**– 1.047**
Ergebnis aus der Folgebewertung					
zum beizulegenden Zeitwert	–	141	–	–	141
zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	–	–	– 160	– 160
aus Wertberichtigungen	– 87	–	–	–	– 87
aus Zuschreibungen	152	–	–	–	152
Währungsumrechnung	104	–	–	4	108
Ergebnis aus Abgängen	– 63	–	113	–	50
Nettoergebnis	**106**	**141**	**113**	**– 156**	**204**
Gesamtergebnis	**391**	**– 101**	**113**	**– 1.246**	**– 843**

Im Nettoergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente ohne Zinserträge und -aufwendungen enthalten, für die kein Hedge Accounting angewendet wird.

Das Nettoergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfasst Wertminderungen sowie Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung.

Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne oder Verluste aus Währungsumrechnungen, Ausbuchungen sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Kredite und Forderungen.

Die Komponenten des Nettoergebnisses werden grundsätzlich im sonstigen Finanzergebnis erfasst. Davon ausgenommen sind die der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen zuzuordnenden Nettoergebnisse aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

(40) Art und Ausmaß der aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken und deren Management

Der SWS-Konzern ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit insbesondere Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns zielt darauf ab, die aus dem operativen Geschäft sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken zu minimieren. Der Konzern nutzte hierbei in der Vergangenheit derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten unterliegt strengen internen Kontrollen.

(40.1) Ausfallrisiko

Im Konzern bestehen keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Ausfallrisiken. Die Adressenausfallrisiken sind gering, da das Forderungsportfolio breit gestreut ist und keine Risikokonzentration bei einzelnen Adressen besteht.

Die beizulegenden Zeitwerte gemäß Textziffer (38), die in der Regel dem Buchwert der im SWS-Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte entsprechen, stellen das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar. Dabei finden erhaltene Sicherheiten keine Berücksichtigung.

(40.2) Liquiditätsrisiko

Die folgenden Tabellen zeigen die vertraglichen Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns und enthalten sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen. Die angegebenen Werte beruhen auf undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten, basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann. Dargestellt werden die möglichen künftigen Zahlungsströme, die dem in der Fälligkeitsanalyse enthaltenen Instrument zurechenbar und nicht im Buchwert der finanziellen Verbindlichkeit in der Bilanz enthalten sind.

Die Mittelabflüsse für finanzielle Verbindlichkeiten einschließlich Zinszahlungen basieren auf den Konditionen zum 31. Dezember 2013.

31.12.2013	Fälligkeiten				
alle Beträge in T€	bis 1 Jahr	zwischen 1 und 2 Jahren	zwischen 2 und 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.542	–	–	–	**12.542**
Finanzverbindlichkeiten	1.375	192	542	2.394	**4.503**
Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital	94	78	233	2.299	**2.704**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	–	–	–	**21**
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.260	114	309	95	**1.778**
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	–	–	–	–	**–**
	13.917	**192**	**542**	**2.394**	**17.045**

31.12.2012	Fälligkeiten				
alle Beträge in T€	bis 1 Jahr	zwischen 1 und 2 Jahren	zwischen 2 und 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.449	–	–	–	**16.449**
Finanzverbindlichkeiten	2.862	1.696	5.253	2.508	**12.319**
Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital	95	78	233	2.129	**2.535**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.588	1.423	4.656	–	**7.667**
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.055	115	325	379	**1.874**
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	124	80	39	–	**243**
	19.311	**1.696**	**5.253**	**2.508**	**28.768**

Der SWS-Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über fest zugesagte und nicht in Anspruch genommene Kreditlinien bei verschiedenen Banken in Höhe von 21.244 T€ (Vorjahr: 73.578 T€). Es wird erwartet, dass die finanziellen Verpflichtungen aus dem operativen Cashflow und aus dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte erfüllt werden können.

Eventuellen Liquiditätsrisiken begegnet der SWS-Konzern durch die Erstellung periodischer Liquiditätsübersichten sowie täglicher Finanzdispositionen. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit werden ausreichend liquide Mittel bereitgehalten.

(40.3) Marktrisiko

(40.3.1) Währungsrisiko

Der Konzern ist schwerpunktmäßig im Inland sowie den angrenzenden Nachbarländern des Euro-Raums tätig und infolgedessen einem nur geringen Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Die Risikomanagementpolitik des Konzerns sieht deshalb derzeit keine Absicherung der innerhalb der nächsten zwölf Monate erwarteten Transaktionen (hauptsächlich Exportverkäufe) vor. Eine Veränderung des Euro gegenüber der jeweiligen Fremdwährung hätte deshalb nur eine untergeordnete Bedeutung für das Ergebnis. Der Konzern hält ferner Beteiligungen an ausländischen Geschäftsbetrieben, deren Nettovermögen dem Risiko von Wechselkursänderungen unterliegt.

(40.3.2) Zinsrisiko

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind. Marktzinssatzänderungen von festverzinslichen originären Finanzinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert sind, wirken sich auf die Marktbewertungsrücklage im Eigenkapital aus. Alle originären Finanzinstrumente mit fester Verzinsung, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Das Zinsrisiko des SWS-Konzerns entsteht durch variabel verzinsliche originäre Finanzinstrumente und hier insbesondere durch die langfristig variabel verzinslichen Verbindlichkeiten.

Darüber hinaus haben Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis und werden deshalb bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalysen berücksichtigt.

Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden anhand des Zinsänderungsrisikos von originären und derivativen Instrumenten zum Bilanzstichtag bestimmt. Für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten wird die Analyse unter der Annahme erstellt, dass der Betrag der ausstehenden Verbindlichkeit zum Bilanzstichtag für das gesamte Jahr ausstehend war. Bei Zinsderivaten wird der Nominalbetrag zum Bilanzstichtag der Analyse zugrunde gelegt. Im Rahmen der internen Berichterstattung über das Zinsrisiko an die Leitungsgremien wird dabei ein Anstieg bzw. ein Absinken des Zinses von 100 Basispunkten unterstellt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2013 (Vorjahr: zum 31. Dezember 2012) um 100 Basispunkte höher / niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 105 T€ höher / 133 T€ niedriger (Vorjahr: 172 T€ höher / 233 T€ niedriger) gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich aus den potenziellen Effekten aus Zinsderivaten in Höhe von 0 T€ / – 0 T€ (Vorjahr: 64 T€ / – 67 T€) und variabel verzinslichen Finanzinstrumenten von 105 T€ / – 133 T€ (Vorjahr: 107 T€ / – 166 T€).

Der Konzern sicherte bis Mitte 2013 sein Zahlungsstromrisiko, das insbesondere aufgrund von langfristig variabel verzinslichen Verbindlichkeiten entstand, durch die Nutzung von Zinsswaps ab. Die Zinsswaps waren so ausgestaltet, dass das Unternehmen einen bestimmten Festzins auf Basis von vereinbarten Nominalbeträgen zahlte und im Gegenzug dafür einen bestimmten variablen Zins auf denselben Nominalbetrag erhielt. Getauscht wurden jedoch nur die Zinszahlungen und nicht die Nominalbeträge. Mit diesen Sicherungsmaßnahmen wurde das Ziel verfolgt, die variabel verzinslichen langfristigen Darlehen bzw. kurzfristigen rollierenden Mittelaufnahmen in fest verzinsliche Darlehensverbindlichkeiten umzuwandeln. Der letzte im SWS-Konzern bestehende Zinsswap wurde Mitte 2013 abgelöst.

(40.4) Derivative Finanzinstrumente

Die eingesetzten Zinsderivate stellten – wie vorstehend dargestellt – wirtschaftlich betrachtet eine Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken dar. Hedge Accounting wurde nicht angewendet. Dementsprechend wurden alle eingesetzten Zinsderivate als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert und zum Marktwert geführt. In der Bilanz erfolgt ein Ausweis in der Position sonstige finanzielle Vermögenswerte bei einem positiven Marktwert und in der Position Finanzverbindlichkeiten bei einem negativen Marktwert. Die Änderungen des Marktwerts wurden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Finanzergebnis berücksichtigt. Der Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen aus diesen Geschäften wird im Zinsergebnis erfasst. Eine Verrechnung mit den ebenfalls im Zinsergebnis ausgewiesenen Aufwendungen aus den entsprechenden Grundgeschäften erfolgt nicht.

Die Zinsswaps wurden vierteljährlich ausgeglichen. Der variable Zinssatz war der 3-Monats-Euribor. Der Konzern gleicht die Differenz zwischen festen und variablen Zinsen netto aus.

(41) Kapitalmanagement

Der SWS-Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und angemessene Renditen für die Anteilseigner zu erwirtschaften. Maßgebliche Steuerungsgröße ist hierbei die Eigenkapitalquote als Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme. Die Gearing Ratio wird als Steuerungsgröße vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzierungsstruktur nicht mehr mit höchster Priorität beobachtet.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital und der Kapitalrücklage der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie den Gewinnrücklagen, anderen Rücklagen und den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss.

Die Kapitalstruktur des SWS-Konzerns setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2013		31.12.2012[1]		Veränderung
Konzernbilanzstruktur	**Mio. €**	**%**	**Mio. €**	**%**	**%**
Eigenkapital	226,6	69,0	198,4	63,8	14,2
Langfristige Schulden	45,8	13,9	52,3	16,8	– 12,4
Kurzfristige Schulden	56,1	17,1	60,2	19,4	– 6,8
Summe Passiva	**328,5**	**100,0**	**310,9**	**100,0**	**5,7**

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

(42) Darstellungsgrundsätze der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in die drei Bereiche laufende Geschäftstätigkeit sowie Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterteilt. Im Falle von gemischten Geschäftsvorfällen wird, soweit erforderlich, eine Zuordnung zu mehreren Tätigkeitsbereichen vorgenommen. Die Darstellung des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Finanzmittelbestand umfasst den Kassenbestand, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

Zins- und Dividendeneinnahmen sowie Zinszahlungen werden im Bereich der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen, während Dividendenauszahlungen im Bereich der Finanzierungstätigkeit Berücksichtigung finden. Steuerzahlungen werden in voller Höhe im Bereich der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Cashflows von ausländischen, nicht in Euro bilanzierenden Tochterunternehmen, werden zu Jahresdurchschnittskursen in die Konzernberichtswährung umgerechnet.

Die Zusammensetzung des Finanzmittelbestands, die allgemeine Darstellungsform der Kapitalflussrechnung sowie die Ausübung der Ausweiswahlrechte blieben im Vergleich zur Vorperiode unverändert.

(43) Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Die Finanzierungsrechnung beginnt mit dem Jahresüberschuss des Konzerns gemäß Gewinn- und Verlustrechnung. Der operative Cashflow zeigt den Einnahmeüberschuss aus betrieblicher Tätigkeit.

(44) Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode umfasst die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 41.023 T€ (Vorjahr: 13.458 T€).

Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

(45) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen im Sinne des IAS 24 sind die unmittelbaren und mittelbaren Gesellschafter Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, die Stadt Heilbronn und das Land Baden-Württemberg, da sie maßgeblichen Einfluss auf die SWS haben. Auch die von ihnen beherrschten Unternehmen stellen nahestehende Unternehmen im Sinne des IAS 24 dar.

Für Beziehungen zwischen dem SWS-Konzern und den öffentlichen Stellen Stadt Heilbronn bzw. Land Baden-Württemberg und den diesen nahestehenden privatrechtlichen Unternehmen und Behörden wird die Ausnahmeregelung des IAS 24.25 in Anspruch genommen.

Mit dem Land Baden-Württemberg wurde zur Beendigung eines langjährigen Rechtsstreites ein außergerichtlicher Vergleich geschlossen, in dem sich die Südsalz GmbH zu einer Zahlung von 5,7 Mio. € verpflichtet hat. Diese Schadensersatzzahlungen stehen im Zusammenhang mit einem im Jahr 2008 abgeschlossenen kartellrechtlichen Verfahren. Das Land Baden-Württemberg hatte Schadensersatzansprüche aus eigenem Recht, aber auch aus abgetretenem Recht und als Vertreter, nämlich für die Bundesrepublik Deutschland und die betroffenen Landkreise in Baden-Württemberg, geltend gemacht, die jetzt durch den abgeschlossenen Vergleich erledigt wurden.

Zwischen Unternehmen des SWS-Konzerns und der Stadt Heilbronn und den von ihr beherrschten Unternehmen bestehen insbesondere Liefer- und Leistungsbeziehungen in Form von Gas- und Wasserbezugsverträgen sowie damit zusammenhängende Serviceverträge. Im Jahr 2013 wurden hieraus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5,4 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €) bezogen. Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich der Saldo der Verbindlichkeiten aus diesen Geschäftsvorfällen auf 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €).

Mit den Unternehmen bzw. öffentlichen Stellen des Landes Baden-Württemberg bestehen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des SWS-Konzerns Liefer- und Leistungsbeziehungen, insbesondere im Bereich Auftausalz.

Rechtsgeschäfte mit den genannten Institutionen sowie deren verbundenen privatrechtlichen Unternehmen sowie Behörden werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die weiteren Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden in den Kategorien verbundene Unternehmen, at equity bewertete Unternehmen und sonstige nahestehende Unternehmen und Personen dargestellt.

Zu der Kategorie der verbundenen Unternehmen gehören alle verbundenen Unternehmen der Konzerngesellschaften. Geschäftsvorfälle zwischen SWS und deren konsolidierten Tochterunternehmen werden nicht erläutert, da sie im Zuge der Konsolidierung eliminiert wurden.

Bei den at equity bewerteten Unternehmen werden alle Unternehmen berücksichtigt, bei denen für die SWS die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Unter der Kategorie sonstige nahestehende Unternehmen und Personen werden Beziehungen zu den übrigen Beteiligungen sowie Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats ausgewiesen.

Alle Geschäftsbeziehungen mit den genannten Unternehmen werden zu marktüblichen Bedingungen ausgeführt und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Lieferungs- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Südwestdeutsche Salzwerke AG sind Mitglieder in Aufsichtsgremien und Vorständen von anderen Unternehmen, mit denen der SWS-Konzern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Die SWS hat darüber hinaus keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen abgeschlossen und durchgeführt.

Das Volumen der wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen ist nachfolgend zusammengefasst:

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Erhaltene Lieferungen und Leistungen	
alle Beträge in T€	2013	2012	2013	2012
Waren- und Dienstleistungsverkehr mit				
verbundenen Unternehmen	6.795	3.892	358	271
at equity bewerteten Unternehmen	16.493	13.131	785	525
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	–	–	–	–
	23.288	**17.023**	**1.143**	**796**
Finanzverkehr mit				
verbundenen Unternehmen	13	2	1	7
at equity bewerteten Unternehmen	9	29	6	4
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	4	17	4	17
	26	**48**	**11**	**28**
Summe	**23.314**	**17.071**	**1.154**	**824**

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
verbundenen Unternehmen	741	86
at equity bewerteten Unternehmen	3.583	5.701
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	–	–
	4.324	**5.787**
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte gegenüber		
verbundenen Unternehmen	–	–
at equity bewerteten Unternehmen	–	–
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	1.401	2.309
	1.401	**2.309**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte gegenüber		
verbundenen Unternehmen	116	637
at equity bewerteten Unternehmen	249	397
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	–	–
	365	**1.034**
Summe Forderungen	**6.090**	**9.130**

alle Beträge in T€	31.12.2013	31.12.2012
Finanzverbindlichkeiten gegenüber		
verbundenen Unternehmen	233	128
at equity bewerteten Unternehmen	111	614
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	–	–
	344	**742**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
verbundenen Unternehmen	–	–
at equity bewerteten Unternehmen	86	153
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	30	53
	116	**206**
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber		
verbundenen Unternehmen	–	–
at equity bewerteten Unternehmen	–	–
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	1.401	2.309
	1.401	**2.309**
Summe Verbindlichkeiten	**1.861**	**3.257**

Den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen die üblichen Eigentumsvorbehalte zugrunde. Für Finanzverbindlichkeiten und Finanzforderungen wurden keine Sicherheiten gewährt bzw. erhalten. Die ausstehenden Beträge werden zu marktüblichen Konditionen verzinst.

Angaben zur Segmentberichterstattung

(46) Beschreibung der einzelnen Segmente

Die Segmentberichterstattung des SWS-Konzerns ist an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. Die Untergliederung in Segmente basiert primär auf den am Markt angebotenen Produkten und Dienstleistungen.

Das Segment Salz umfasst die Produktion, den Vertrieb und Handel von Stein- und Siedesalzen aller Art für die Geschäftsfelder Consumersalz, Sortensalz, Auftausalz und Industriesalz sowie den Vertrieb von Produkten zur Sortimentsergänzung für den Straßenwinterdienst.

Das Segment Entsorgung beschäftigt sich mit der Einlagerung von Reststoffen in die untertägigen Hohlraumressourcen der Bergwerke Bad Friedrichshall und Heilbronn.

Segmente und Geschäftsaktivitäten, die nicht den beiden berichtspflichtigen Segmenten Salz und Entsorgung zugeordnet werden können, werden im Einklang mit IFRS 8 unter der Bezeichnung alle sonstigen Segmente zusammengefasst. Hier werden die Dienstleistungen des Segments Logistik in den Bereichen Binnenschifffahrt sowie Umschlag und Lagerwirtschaft der Reederei Schwaben GmbH sowie die Logistikdienstleistungen der Südsalz GmbH zugeordnet. Hierzu zählen ferner die Tourismusaktivitäten an den Standorten Berchtesgaden und Bad Reichenhall sowie der vorbeugende Oberflächenschutz. Darüber hinaus wurden hier die Geschäftsaktivitäten des Bereichs Technik erfasst. Schließlich werden hierunter auch als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen.

Die Konzernzentrale und andere Stabs- und Leitungsfunktionen sowie die Eliminierung der Intersegmentbeziehungen werden in der Segmentberichterstattung in der Überleitungsspalte dargestellt.

(47) Segmentergebnis und Transaktionen zwischen den Segmenten

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des operativen Geschäfts dient im SWS-Konzern das EBIT vor Sondereinflüssen auf der Basis der IFRS, d. h. ein um außergewöhnliche Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Zu den Bereinigungen zählen bestimmte wesentliche nicht operative Aufwendungen und Erträge mit einmaligem bzw. seltenem Charakter. Die Darstellung der Ergebnisse der Segmente erfolgt auf konsolidierter Basis, d. h., intrasegmentäre Aufwendungen und Erträge werden konsolidiert.

Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten werden in der Regel zu Marktpreisen getätigt. Interne Leistungen, z. B. aus dem Bereich Administration, werden kostenbasiert auf die übrigen Geschäftsbereiche verrechnet.

(48) Segmentinformationen nach Bereichen

2013

alle Beträge in T€	Salz	Entsorgung	Alle sonstigen Segmente	Summe Segmente	Überleitung	Konzern
Außenumsatz	**260.095**	**34.881**	**11.401**	**306.377**	**–**	**306.377**
Intersegmentumsatz	437	297	29.152	29.886	– 29.886	–
EBIT (operatives Ergebnis)	**51.865**	**7.708**	**– 757**	**58.816**	**– 2.238**	**56.578**
darin enthalten						
Abschreibungen	11.548	2.044	2.867	16.459	1.278	17.737
planmäßig	11.548	2.044	2.867	16.459	1.278	17.737
außerplanmäßig	–	–	–	–	–	–
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	1.430	243	–	1.673	–	1.673
Investitionen in langfristiges Vermögen	**7.338**	**717**	**1.284**	**9.339**	**533**	**9.872**

2012[1]

alle Beträge in T€	Salz	Entsorgung	Alle sonstigen Segmente	Summe Segmente	Überleitung	Konzern
Außenumsatz	**234.652**	**34.416**	**10.976**	**280.044**	**–**	**280.044**
Intersegmentumsatz	694	254	25.778	26.726	– 26.726	–
EBIT (operatives Ergebnis bereinigt um Sondereinflüsse)	**39.288**	**7.745**	**– 1.155**	**45.878**	**– 2.180**	**43.698**
EBIT (operatives Ergebnis)	**3.827**	**7.745**	**– 1.155**	**10.417**	**– 2.180**	**8.237**
darin enthalten						
Abschreibungen	52.633	2.038	2.548	57.219	1.188	58.407
planmäßig	17.172	2.038	2.548	21.758	1.188	22.946
außerplanmäßig	35.461	–	–	35.461	–	35.461
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	– 159	343	–	184	120	304
Investitionen in langfristiges Vermögen	**10.093**	**3.486**	**1.714**	**15.293**	**972**	**16.265**

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs

Das EBIT vor Sondereinflüssen entsprach im Vorjahr dem um die außerplanmäßigen Abschreibungen bereinigten EBIT.

Die Überleitung von den Segmentumsätzen der berichtspflichtigen Segmente zu den Konzernumsätzen stellt sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	2013	2012
Umsatzerlöse der berichtspflichtigen Segmente	**295.710**	**270.016**
Umsatzerlöse alle sonstigen Segmente	40.553	36.754
Überleitung zum Konzern	– 29.886	– 26.726
Umsatzerlöse des Konzerns	**306.377**	**280.044**

Die Überleitung vom EBIT (operatives Ergebnis) der berichtspflichtigen Segmente zum Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns ist nachfolgend dargestellt:

alle Beträge in T€	2013	2012[1]
EBIT (operatives Ergebnis bereinigt um Sondereinflüsse) der berichtspflichtigen Segmente	**59.573**	**47.033**
Außerplanmäßige Abschreibungen der berichtspflichtigen Segmente	–	35.461
EBIT (operatives Ergebnis) der berichtspflichtigen Segmente	**59.573**	**11.572**
EBIT (operatives Ergebnis) alle sonstigen Segmente	– 757	– 1.155
Überleitung zum Konzern	– 2.238	– 2.180
EBIT (operatives Ergebnis) des Konzerns	**56.578**	**8.237**
Finanzielle Erträge	371	594
Finanzielle Aufwendungen	– 1.636	– 3.544
Finanzergebnis	**– 1.265**	**– 2.950**
Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns	**55.313**	**5.287**

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs

(49) Informationen über wichtige Kunden

Im Geschäftsjahr 2013 und im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 10 % der Umsatzerlöse des SWS-Konzerns getätigt.

(50) Informationen über geografische Gebiete

Die Umsatzerlöse und die langfristigen Vermögenswerte nach Regionen gliedern sich wie folgt:

	Umsatzerlöse		Langfristige Vermögenswerte	
alle Beträge in T€	2013	2012	2013	2012
Deutschland	260.257	231.586	192.041	198.394
Europäische Union	39.052	41.924	4.784	5.298
Übrige Regionen	7.068	6.534	–	–
Summe	**306.377**	**280.044**	**196.825**	**203.692**

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den Regionen richtet sich nach dem Sitz der Kunden. Die Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte zu den Regionen wird nach dem Standort des betreffenden Vermögens vorgenommen. Die langfristigen Vermögenswerte umfassen immaterielle Vermögenswerte, biologische Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und at equity bewertete Beteiligungen.

Sonstige Angaben

(51) Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	2013	2012
Gewerbliche Arbeitnehmer	672	699
Angestellte (inkl. Leitende)	383	392
Auszubildende	54	56
	1.109	**1.147**

(52) Angaben zu Organmitgliedern

Die Angaben erfolgen entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17).

Die Gesamtbezüge des Vorstands haben im Geschäftsjahr 596 T€[1] (Vorjahr: 597 T€) betragen und enthalten ein erfolgsunabhängiges Jahresgrundgehalt und eine variable erfolgsbezogene Vergütung sowie sonstige Vergütungen.

Die sonstigen Vergütungen umfassen insbesondere geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen und Reisekosten sowie Beiträge zu Versicherungen. Die Herren Fischer und Voss haben eine Zusage auf Erhalt von Ruhegehalt nach Beendigung des 65. Lebensjahres oder bei vorzeitiger Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit. Die Höhe der Ruhegehälter orientiert sich an einem vereinbarten Prozentsatz der letzten Jahresgrundvergütung. Der Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation) der Versorgungszusagen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern beträgt 351 T€ (Vorjahr: 279 T€) zum 31. Dezember 2013.

1 Maximalbetrag vorbehaltlich der Gremienentscheidung

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen i. S. v. § 285 Abs. 1 Nr. 9b HGB beliefen sich im Geschäftsjahr auf 302 T€ (Vorjahr: 338 T€). Der Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation) der Versorgungszusagen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands betrug 4.625 T€ (Vorjahr: 5.058 T€) zum 31. Dezember 2013.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats für seine Aufsichtsratstätigkeit beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 200 T€ (Vorjahr: 201 T€).

Die Grundzüge des Vergütungssystems der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, dargestellt. Bei den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen (Organmitglieder) handelt es sich um die Mitglieder des Aufsichtsrats und die Vorstände der Südwestdeutsche Salzwerke AG. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen setzen sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2013[1]	2012
Kurzfristig fällige Leistungen	957	962
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	101	114
	1.058	**1.076**

1 Maximalbetrag vorbehaltlich der Gremienentscheidung

(53) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers BDO Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft angefallenen Honorare setzen sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2013	2012
Honorare für die Abschlussprüfungsleistungen	147	229
davon periodenfremd	– 35	–
Honorare für andere Bestätigungsleistungen	2	15
Honorare für Steuerberatungsleistungen	–	–
Honorare für sonstige Leistungen	–	–
	149	**244**

(54) Inanspruchnahme von § 264b HGB

Die Tochtergesellschaft Salzniederlage der Bayerischen Salinen Hermann Leschner GmbH & Co. KG, München, wird im Geschäftsjahr 2013 von der Befreiungsvorschrift des § 264b HGB Gebrauch machen.

(55) Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der SWS abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Südwestdeutsche Salzwerke AG (www.salzwerke.de) zugänglich gemacht.

(56) Mitteilungen

Die Stadt Heilbronn hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stadt Heilbronn 46,6 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Stadt Heilbronn nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 46,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Die Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH 46,04 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 0,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Das Finanzministerium Baden-Württemberg hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass dem Land Baden-Württemberg 45 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Diese 45 % sind dem Land Baden-Württemberg nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Landesbank Baden-Württemberg 5,0015 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Landesbank Baden-Württemberg 3,5001 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Heilbronn, 24. Februar 2014

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Kai Fischer

Hans-Joachim Voss

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind."

Heilbronn, 24. Februar 2014

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Kai Fischer

Hans-Joachim Voss

Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Währung	Nenn-/ Festkapital	Obergesellschaft (lfd. Nr.)	Beteiligungsquote der Obergesellschaft	Eigenkapital[1] (in Tausend)	Jahresergebnis[1] (in Tausend)
1	Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn	EUR	27.000.000			121.837	30.573
	1. Konsolidierte Unternehmen						
	Salz						
2	SWS-ALPENSALZ GmbH, Heilbronn	EUR	11.111.000	(1)	90,00	174.411	11.570
3	SWS-Winterdienst GmbH, Heilbronn	EUR	25.000	(2)	100,00	25.000	126[2]
4	AGROSAL GmbH, Heilbronn	EUR	30.000	(1)	55,00	363	150
5	Südsalz GmbH, Bad Reichenhall	EUR	33.391.000	(2)	100,00	33.391	15.991[2]
6	SAL COSTA S. A., Barcelona, Spanien	EUR	60.119	(1+5)	100,00	1.791	156[4]
7	Salzniederlage der Bayerischen Salinen Hermann Leschner GmbH & Co KG, München	EUR	204.517	(5)	60,00	437	232
8	SALZKONTOR OBERFRANKEN GmbH, Kulmbach	EUR	51.129	(1 + 5)	67,00	362	111[4]
9	Nethsalt Trading B.V., Moerdijk, Niederlande	EUR	18.605	(5)	100,00	3.004	65[4]
10	Solsan a. s., Prag, Tschechien	CZK (EUR)	10.000.000 (398.073)	(5)	100,00	57.410 (2.285)	3.645 (145)[4]
	Entsorgung						
11	UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH, Heilbronn	EUR	250.000	(1)	100,00	1.110	860
	Logistik						
12	Reederei Schwaben GmbH, Stuttgart	EUR	1.600.000	(1)	51,00	5.988	321

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Währung	Nenn-/ Festkapital	Obergesellschaft (lfd. Nr.)	Beteiligungsquote der Obergesellschaft	Eigenkapital[1] (in Tausend)	Jahresergebnis[1] (in Tausend)
	2. At equity bewertete Beteiligungen						
	Salz						
13	Salzkontor Kurpfalz GmbH, Kronau	EUR	52.000	(5)	40,00	3.982	522[4]
14	Salzkontor Oberschwaben GmbH, Ostrach	EUR	25.565	(5)	34,00	317	141[4]
15	Salz-Handel GmbH, Söhlde	EUR	25.565	(5)	40,00	65	39[4]
16	Salzkontor Wetterau GmbH, Münzenberg	EUR	25.565	(5)	40,00	121	3[4]
17	Salzkontor Fritz Schmid GmbH, Fellbach	EUR	77.600	(5)	34,00	262	85[4]
18	Rheinsalz AG, Pratteln, Schweiz	CHF (EUR)	100.000 (82.829)	(1)	45,00	265 (219)	18[4] (15)[4]
19	Salz-Helmreich GmbH, Nürnberg	EUR	100.000	(5)	34,00	640	304[4]
20	Eurosalt Handelmaatschappij B.V., Moerdijk, Niederlande	EUR	18.400	(5)	60,00	7.183	320[4]
	Entsorgung						
21	Palladio Umwelt S.r.l., Brendola, Italien	EUR	10.000	(13)	50,00	676	417[4]
22	MF Mineralstoff Franken GmbH, Bad Friedrichshall	EUR	25.000	(13)	50,00	403	261[4]
	3. Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen[3]						
	Salz						
23	Nord-Süd Salzhandelsgesellschaft mbH, Heilbronn	EUR	25.565	(5)	100,00	26	82[6]
24	Salzkontor SK Westsachsen GmbH, Meerane	EUR	25.565	(5)	100,00	313	176[4]
25	Salzkontor Franken Koch GmbH, Würzburg	EUR	25.600	(5)	100,00	261	53[4]
26	SODALUX S.A., Mertert, Luxemburg	EUR	93.000	(5)	66,40	343	142[5]
27	TiSol Kft., Budapest, Ungarn	HUF (EUR)	16.000.000 (54.648)	(5)	100,00	172.279 (588)	21.595[4] (74)[4]
	4. Übrige Beteiligungen						
	Salz						
28	WTA – Wassertechnische Anlagen GmbH, Kronau	EUR	26.000	(27)	50,00	275	136[4]
29	Schweizer Rheinsalinen AG Pratteln, Schweiz	CHF (EUR)	11.164.000 (9.247.080)	(5)	10,00	158.944 (131.652)	20.440[4] (16.930)[4]

1 Die Werte entsprechen den nach landesspezifischen Vorschriften aufgestellten Abschlüssen
2 Jahresergebnis vor Gewinnabführung oder Verlustübernahme
3 Im Konzernabschluss zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert
4 Bei den vorgelegten Werten handelt es sich um Abschlüsse zum 31. Dezember 2012
5 Bei den vorgelegten Werten handelt es sich um den Abschluss zum 30. Juni 2013
6 Bei den vorgelegten Werten handelt es sich um den Abschluss zum 31. Oktober 2013. Mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. November 2013 wurde die Gesellschaft verschmolzen. Im Handelsregister war die Verschmelzung am 31.12.2013 noch nicht eingetragen.

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Rechnungslegungsinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen Teilbereiche, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, 28. Februar 2014

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Andreas Müller
Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Martin Helmich
Wirtschaftsprüfer

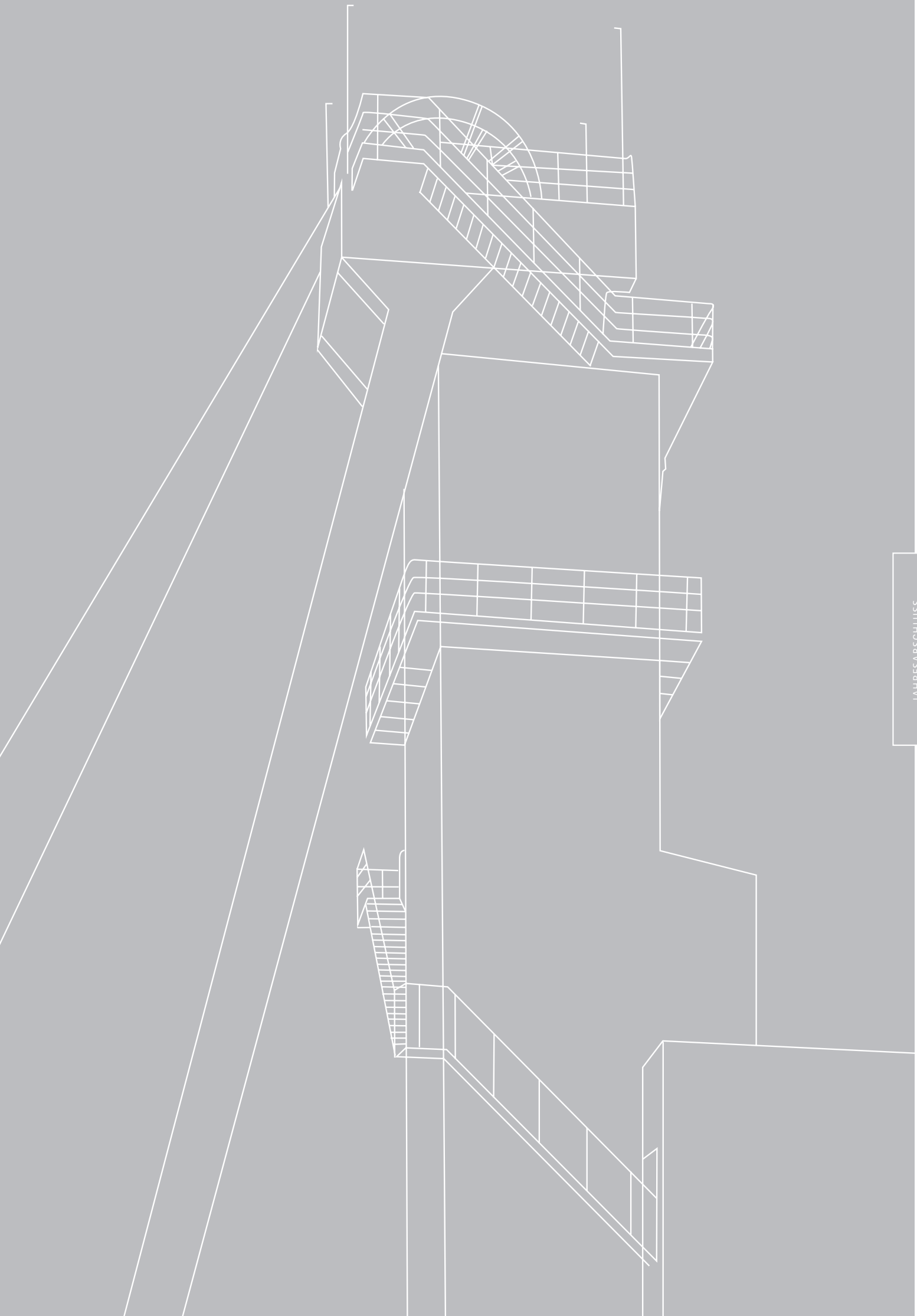
Südwestdeutsche Salzwerke AG

Jahresabschluss 2013 (HGB)

Jahresabschluss 2013

124 Bilanz zum 31. Dezember 2013
125 Gewinn- und Verlustrechnung 2013
126 Anhang zum Jahresabschluss 2013
- 126 I. Grundlagen des Jahresabschlusses
- 130 II. Erläuterungen zur Bilanz
- 135 III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 138 IV. Sonstige Angaben

140 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
141 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva

alle Beträge in T€	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		656	697
Sachanlagen		61.257	65.331
Finanzanlagen		58.993	59.149
		120.906	**125.177**
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	6.813	8.771
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	43.317	20.832
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		7.673	32
		57.803	**29.635**
Rechnungsabgrenzungsposten		**366**	**300**
		179.075	**155.112**

Passiva

alle Beträge in T€	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Eigenkapital	(4)		
Gezeichnetes Kapital		27.000	27.000
Kapitalrücklage		26.788	26.788
Gewinnrücklagen		51.205	26.405
Bilanzgewinn		16.844	22.629
		121.837	**102.822**
Rückstellungen	(5)	**44.310**	**36.180**
Verbindlichkeiten	(6)	**12.928**	**16.110**
		179.075	**155.112**

Gewinn- und Verlustrechnung 2013

alle Beträge in T€	Anhang	2013	2012
Umsatzerlöse	(7)	**114.406**	**100.131**
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		– 783	87
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.053	1.259
Gesamtleistung		**114.676**	**101.477**
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	6.962	8.011
Materialaufwand	(9)	– 19.448	– 16.899
Personalaufwand	(10)	– 40.452	– 39.949
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		– 10.694	– 10.956
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	– 15.684	– 14.134
Betriebsergebnis		**35.360**	**27.550**
Beteiligungsergebnis	(12)	6.605	1.664
Zinsergebnis	(13)	– 925	– 828
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**41.040**	**28.386**
Außerordentliches Ergebnis	(14)	–	1.734
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(15)	– 10.467	– 7.812
Jahresüberschuss		**30.573**	**22.308**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		71	321
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		– 13.800	–
Bilanzgewinn		**16.844**	**22.629**

Anhang zum Jahresabschluss 2013

I. Grundlagen des Jahresabschlusses

Allgemeine Grundlagen

Der Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wählten wir das Gesamtkostenverfahren.

Einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind zur Klarheit und Übersichtlichkeit zusammengefasst worden. Ein gesonderter Ausweis dieser Posten erfolgt im Anhang. Von dem Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, wird aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit ist der Jahresabschluss in Tausend Euro (T€) aufgestellt.

Im Jahr 2010 wurde der Jahresabschluss erstmals nach den Vorschriften des HGB i. d. F. des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt. Soweit zulässig, wurden die bisherigen Wertansätze von Vermögensgegenständen und Schulden zunächst beibehalten bzw. fortgeführt. Im Vorjahr wurden zur besseren Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehende Überdeckungen bei den sonstigen Rückstellungen aufgelöst. Hieraus ergaben sich Erträge in Höhe von 1.734 T€, die im außerordentlichen Ergebnis erfasst wurden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Zugänge bis einschließlich 2009 werden im Rahmen steuerlicher Höchstsätze linear entsprechend den steuerlichen AfA-Tabellen abgeschrieben. Ab dem Jahr 2010 erfolgt die Abschreibung linear auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauern. Hierbei werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte	Jahre
Software	3 – 5
Sonstige Rechte und Werte	5 – 15

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, angesetzt. Die selbsterstellten Anlagen sind zu Herstellungskosten einschließlich angemessener Gemeinkosten bewertet. Vereinnahmte Investitionszuschüsse mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögensgegenstände, für die sie gewährt werden. Die Abschreibungen werden grundsätzlich linear vorgenommen. Bewegliche Vermögensgegenstände, die bis zum 31. Dezember 2009 angeschafft oder hergestellt wurden, werden teilweise degressiv mit späterem Übergang zur linearen Abschreibung abgeschrieben. Zugänge ab dem 1. Januar 2010 werden entsprechend den voraussichtlichen Nutzungsdauern linear abgeschrieben. Durch die degressive Abschreibungsmethode ergibt sich im Vergleich zur linearen Abschreibung im Jahr 2013 ein um 159 T€ (Vorjahr: 32 T€) niedrigerer Abschreibungsbetrag. Außerplanmäßige Abschreibungen werden im Falle dauernder Wertminderungen vorgenommen.

Wesentliche Komponenten einzelner Vermögensgegenstände mit unterschiedlicher Nutzungsdauer werden seit 2010 individuell über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die geringwertigen Anlagegüter mit einem Anschaffungs- oder Herstellungswert zwischen € 150,- und € 1.000,- werden seit 2008 in einem Sammelposten zusammengefasst und linear mit 20 % pro Jahr abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens betragen:

Nutzungsdauer für Gegenstände des Sachanlagevermögens	Jahre
Gebäude	20 – 40
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 50
Kraftfahrzeuge	5 – 25
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 15

Anteile an verbundenen Unternehmen und **Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Ausleihungen sind zum Nennwert, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von notwendigen Wertberichtigungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei dauernder Wertminderung, angesetzt.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie in angemessenem Umfang Abschreibungen einbezogen. Bestandsrisiken wird in ausreichendem Maße durch Abwertungen Rechnung getragen.

Forderungen, **sonstige Vermögensgegenstände** sowie **flüssige Mittel** sind zum Nennwert angesetzt. Bei den Forderungen werden alle erkennbaren Einzelrisiken durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Positionen des **Eigenkapitals** sind zum Nennbetrag ausgewiesen.

Die **Pensionsverpflichtungen** sind zum 31. Dezember 2013 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels des sog. Anwartschaftsbarwertverfahrens (`Projected-Unit-Credit-Methode`) bewertet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Heubeck Richttafeln 2005 G verwendet. Als Rechnungszinssatz wird der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zugrundegelegt. Darüber hinaus werden Gehalts- bzw. Rententrends sowie alters- und geschlechtsspezifische Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet. Dabei werden sämtliche unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen und die Deckungslücke zwischen Kassenvermögen und Verpflichtungen von Versorgungseinrichtungen berücksichtigt.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und Verpflichtungen in angemessenem Umfang. Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung angemessener Preis- und Kostensteigerungen sowie bei den langfristigen Personalrückstellungen unter Berücksichtigung von alters- und geschlechtsspezifischen Fluktuationswahrscheinlichkeiten. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre abgezinst. Rückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 in der bis 28. Mai 2009 geltenden Fassung des HGB (sog. Aufwandsrückstellungen) wurden nach Art. 67 Abs. 3 EGHGB beibehalten. Weiterhin wurde auf eine Auflösung der sich aus der durch BilMoG geänderten Bewertung der Rückstellungen zum 1. Januar 2010 ergebenden Beträge zunächst verzichtet, soweit diese bis zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müssten (Beibehaltungswahlrecht gem. Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB). Im Vorjahr wurden die bestehenden Überdeckungen zur besseren Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erfolgswirksam aufgelöst.

Soweit Vermögensgegenstände vorhanden sind, die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind und ausschließlich zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen (sog. **Deckungsvermögen**), werden diese mit den zugehörigen Verpflichtungen verrechnet. Dementsprechend werden zugehörige Aufwendungen und Erträge verrechnet. Vorhandenes Deckungsvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf **fremde Währung** lautende Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgt die Fremdwährungsbewertung unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- bzw. Imparitätsprinzips.

Auf temporäre und quasi-permanente Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden sowie Rechnungsabgrenzungsposten werden **latente Steuern** auf Basis eines Steuersatzes von 29 % (Vorjahr: 29 %) angesetzt. Dabei werden gegebenenfalls auch steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Soweit sich insgesamt ein Überhang aktiver latenter Steuern ergibt, wird dieser in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 S. 3 HGB nicht angesetzt.

Bei bilanzpostenbezogenen **derivativen Finanzinstrumenten** werden, sofern die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind, Bewertungseinheiten gebildet und somit keine Drohverlustrückstellungen bilanziert. Im Jahr 2013 bestanden unverändert zum Vorjahr keine Derivate.

II. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des **Anlagevermögens** ist in folgendem Anlagenspiegel dargestellt:

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
alle Beträge in T€	Stand per 01.01.2013	Zugang	Umbuchungen	Abgang	**Stand per 31.12.2013**
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.340	136	253	–	5.729
Geleistete Anzahlungen	23	14	– 13	–	24
	5.363	**150**	**240**	**–**	**5.753**
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	31.978	–	–	1	31.977
Technische Anlagen und Maschinen	166.928	2.573	3.074	651	171.924
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.119	724	70	514	23.399
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.334	2.040	– 2.252	–	2.122
	224.359	**5.337**	**892**	**1.166**	**229.422**
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	58.133	–	–	–	58.133
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	863	–	–	108	755
Beteiligungen	29	–	–	–	29
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	326	–	–	62	264
	59.351	**–**	**–**	**170**	**59.181**
	289.073	**5.487**	**1.132**	**1.336**	**294.356**

Ersatzteile, die zum Einbau in technische Anlagen und Maschinen bestimmt sind und damit länger als eine Periode genutzt werden, werden seit dem Berichtsjahr dem Anlagevermögen zugeordnet. Dementsprechend erfolgte eine Umgliederung dieser Vermögensgegenstände vom Vorratsvermögen in das Anlagevermögen zum Buchwert von 1.132 T€.

	Kumulierte Wertberichtigungen				Restbuchwerte	
alle Beträge in T€	Stand per 01.01.2013	Zugang	Abgang	**Stand per 31.12.2013**	**Stand per 31.12.2013**	Stand per 31.12.2012
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.666	431	–	5.097	632	674
Geleistete Anzahlungen	–	–	–	–	24	23
	4.666	**431**	**–**	**5.097**	**656**	**697**
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	21.723	734	–	22.457	9.520	10.255
Technische Anlagen und Maschinen	120.677	8.034	651	128.060	43.864	46.251
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.628	1.495	475	17.648	5.751	6.491
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	–	–	–	–	2.122	2.334
	159.028	**10.263**	**1.126**	**168.165**	**61.257**	**65.331**
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	131	–	–	131	58.002	58.002
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	755	863
Beteiligungen	–	–	–	–	29	29
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	71	–	13[1]	58	207	255
	202	**–**	**13**	**189**	**58.993**	**59.149**
	163.896	**10.694**	**1.139**	**173.451**	**120.906**	**125.177**

1 Währungsumrechnung

Die vollständige Aufstellung des gesamten **Beteiligungsbesitzes** (Anteilsbesitzliste) nach § 285 Nr. 11 HGB ist im Geschäftsbericht unter S. 118 f. abgedruckt.

(2) Vorräte

alle Beträge in T€	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.026	5.295
Unfertige Erzeugnisse	2.052	2.704
Fertige Erzeugnisse / Waren	640	772
Geleistete Anzahlungen	95	–
	6.813	**8.771**

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

alle Beträge in T€	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	146	168
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19.616	15.876
Sonstige Vermögensgegenstände	23.555	4.788
	43.317	**20.832**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 18.684 T€ (Vorjahr: 15.094 T€) enthalten. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehende Forderungen von 1.400 T€ (Vorjahr: 1.500 T€) enthalten. Es handelt sich zum Bilanzstichtag um Erstattungsansprüche gegenüber der Berufsgenossenschaft. Weiter enthalten sind Steuererstattungsansprüche gegenüber dem Finanzamt aus Ertragsteuern in Höhe von 184 T€ (Vorjahr: 804 T€).

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von 1.412 T€ (Vorjahr: 2.263 T€) enthalten, die eine Restlaufzeit von über einem Jahr haben. Darin enthalten sind Forderungen aus der Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens gem. § 37 KStG in Höhe von 141 T€ (Vorjahr: 184 T€) sowie Forderungen gegenüber der Pensionszusatz-Stiftung aus Ansprüchen zur Insolvenzabsicherung der Altersteilzeit-Guthaben in Höhe von 1.271 T€ (Vorjahr: 2.079 T€). In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Festgeldanlagen in Höhe von 20.000 T€ (Vorjahr: 0 T€) enthalten.

(4) Eigenkapital

Das **Grundkapital** beträgt 27 Mio. € und ist in 10.507.500 Stückaktien eingeteilt.

Das Eigenkapital entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

alle Beträge in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn-rücklagen	Bilanz-gewinn	Eigen-kapital
Stand 01.01.2013	**27.000**	**26.788**	**405**	**26.000**	**22.629**	**102.822**
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	–	–	–	11.000	– 11.000	–
Gezahlte Dividende	–	–	–	–	– 11.558	– 11.558
Jahresüberschuss	–	–	–	–	30.573	30.573
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	–	–	–	13.800	– 13.800	–
Stand 31.12.2013	**27.000**	**26.788**	**405**	**50.800**	**16.844**	**121.837**

Der Gewinnvortrag beträgt 71 T€ (Vorjahr: 321 T€). Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden gem. Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Juni 2013 11.000 T€ in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2013 wurden gem. § 58 Abs. 2 AktG 13.800 T€ in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

(5) Rückstellungen

alle Beträge in T€	31.12.2013	31.12.2012
Rückstellungen für Pensionen	7.269	7.226
Steuerrückstellungen	9.096	3.662
Sonstige Rückstellungen	27.945	25.292
(davon bergbauliche Verpflichtungen)	(18.042)	(17.286)
(davon Instandhaltungsrückstellungen)	(1.500)	(–)
(davon Personalverpflichtungen)	(6.597)	(6.205)
(davon übrige Verpflichtungen)	(1.806)	(1.801)
	44.310	**36.180**

Die Pensionsrückstellungen bestehen für unmittelbare und mittelbare Verpflichtungen über unsere Pensionszusatz-Stiftung. Die Berechnung erfolgte auf Basis des Anwartschaftsbarwertverfahrens unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 4,90 % (Vorjahr: 5,06 %) und unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Der Berechnung liegen darüber hinaus folgende Annahmen zugrunde:

	31.12.2013	31.12.2012
Gehaltstrend	2,00 %	2,75 %
Rententrend	2,00 %	2,00 %

Beim Übergang auf das BilMoG wurde bezüglich der **bergbaulichen Rückstellungen** zunächst soweit möglich vom Beibehaltungswahlrecht gem. Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Zum 31. Dezember 2012 wurden die bestehenden Überdeckungen mit insgesamt 1.677 T€ über das außerordentliche Ergebnis aufgelöst.

Die Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** beinhalten Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, variablen Vergütungen, Arbeitszeitkonten, Jubiläumsleistungen sowie Resturlaub. Beim Übergang auf das BilMoG wurde vom Beibehaltungswahlrecht gem. Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Zum 31. Dezember 2012 wurde die bestehende Überdeckungen mit 57 T€ über das außerordentliche Ergebnis aufgelöst.

Die Rückstellungen für Lebensarbeitszeitkonten wurden mit Vermögensgegenständen i. S. des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet:

alle Beträge in T€	31.12.2013	31.12.2012
Erfüllungsbetrag Lebensarbeitszeitkonten	2.613	2.486
Zeitwert des Deckungsvermögens	2.613	2.486
(Anschaffungskosten des Deckungsvermögens)	(2.545)	(2.413)
Nettoverpflichtung	–	–

Der Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den Anschaffungskosten einschließlich der Verzinsung des Guthabens.

Die zugehörigen Erträge und Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	2013	2012
Zinsaufwendungen	11	2
Zinserträge	11	2
	–	–

In den übrigen sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen die zu erwartenden Aufwendungen für Rückholverpflichtungen eingelagerter Stoffe, ausstehende Rechnungen, Erfüllungsrückstände für noch zu erbringende Leistungen und sonstige Prüfungs- und Beratungskosten berücksichtigt.

(6) Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit				Restlaufzeit			
alle Beträge in T€	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2013	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–	3	–	–	3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.817	–	–	3.817	3.242	–	–	3.242
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.166	–	–	1.166	1.122	–	–	1.122
Sonstige Verbindlichkeiten	4.435	1.560	1.950	7.945	8.233	1.560	1.950	11.743
(davon aus Steuern)	(517)	(–)	(–)	(517)	(3.354)	(–)	(–)	(3.354)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(421)	(1.560)	(1.950)	(3.931)	(233)	(1.560)	(1.950)	(3.743)
	9.418	**1.560**	**1.950**	**12.928**	**12.600**	**1.560**	**1.950**	**16.110**

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in den Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 34 T€ (Vorjahr: 98 T€) enthalten. Der Restbetrag entfällt auf sonstige Verbindlichkeiten.

Dingliche oder andere Sicherheiten für Verbindlichkeiten bestehen nicht. Den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen die üblichen Eigentumsvorbehalte zugrunde.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(7) Umsatzerlöse

alle Beträge in T€	2013	2012
Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen		
Salz	87.268	74.616
Entsorgung	26.728	25.088
Sonstige Umsätze	410	427
	114.406	**100.131**
Aufgliederung nach Regionen		
Bundesrepublik Deutschland	114.406	100.131
	114.406	**100.131**

(8) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus dem Dienstleistungsverkehr mit der Südsalz GmbH und der AGROSAL GmbH, Mieterträge, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erlöse aus Nebengeschäften und Erträge aus weiterbelasteten Aufwendungen. Daneben wird hier der Verbrauch von sonstigen Rückstellungen ausgewiesen, dem Aufwendungen in anderen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung in gleicher Höhe gegenüberstehen. Im Gesamtbetrag sind periodenfremde Erträge in Höhe von 1.104 T€ (Vorjahr: 388 T€) enthalten. Diese beinhalten im Wesentlichen periodenfremde Rückerstattungen von Berufsgenossenschaftsbeiträgen in Höhe von 754 T€ (Vorjahr: 213 T€). Aus der Währungsumrechnung sind Erträge von 13 T€ (Vorjahr: 3 T€) enthalten.

(9) Materialaufwand

alle Beträge in T€	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	9.046	8.083
Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.402	8.816
	19.448	**16.899**

(10) Personalaufwand

alle Beträge in T€	2013	2012
Löhne und Gehälter	31.462	30.817
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.644	8.793
Aufwendungen für Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen	346	339
	40.452	**39.949**

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen, Aufwendungen für Gutachten, Analysen und Beratungsleistungen, Dienstleistungen und Outsourcing sowie Verwaltungskosten. Ferner sind die Zuführungen zu den bergbaulichen Rückstellungen und sonstigen Rückstellungen enthalten. Zur Verbesserung der Vergleichbarkeit und in Anpassung an die internationale Praxis werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen auch die sonstigen Steuern in Höhe von 489 T€ (Vorjahr: 549 T€) ausgewiesen. Periodenfremde Aufwendungen sind mit 28 T€ (Vorjahr: 90 T€) enthalten. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind nicht (Vorjahr: 61 T€) enthalten.

(12) Beteiligungsergebnis

alle Beträge in T€	2013	2012
Erträge aus Beteiligungen	6.605	1.795
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(6.598)	(1.788)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	–	131
	6.605	**1.664**

Das Beteiligungsergebnis enthält im Berichtsjahr wiederum das phasengleich vereinnahmte Jahresergebnis der 100 %igen Tochtergesellschaft UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH, Heilbronn.

(13) Zinsergebnis

alle Beträge in T€	2013	2012
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	28	32
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(20)	(23)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	52	42
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(–)	(–)
(davon aus der Abzinsung von Rückstellungen)	(–)	(–)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.005	902
(davon an verbundene Unternehmen)	(6)	(170)
(davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen)	(717)	(390)
	– 925	**– 828**

(14) Außerordentliches Ergebnis

alle Beträge in T€	2013	2012
Außerordentliche Erträge	–	1.734
Außerordentliche Aufwendungen	–	–
	–	**1.734**

Die außerordentlichen Erträge des Vorjahres betreffen ausschließlich die Auflösung der zum 31. Dezember 2012 bestehenden Überdeckungen bei den sonstigen Rückstellungen, die sich aus der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) im Jahr 2010 ergaben.

(15) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 23 T€ (Vorjahr: 2 T€).

(16) Latente Steuern

Passive latente Steuern resultieren aus der Anwendung der degressiven Abschreibungsmethode bei den steuerlichen Wertansätzen des Anlagevermögens. Aktive latente Steuern bestehen aus den höheren handelsbilanziellen Rückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen und der bergbaulichen Rückstellungen, sowie den höheren steuerlichen Beteiligungsbuchwerten bei Anteilen an verbundenen Unternehmen. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht aktiviert.

IV. Sonstige Angaben

(17) Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	2013	2012
Gewerbliche Arbeitnehmer	396	409
Angestellte (inkl. Leitende)	144	143
Auszubildende	37	38
	577	**590**

(18) Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2013 bestehen keine Haftungsverhältnisse.

Unter den Haftungsverhältnissen waren im Vorjahr Verpflichtungen aus der gesamtschuldnerischen Mithaftung für von verbundenen Unternehmen eingegangene Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von 7.504 T€ ausgewiesen. Die genannten Haftungsverhältnisse waren im Vorjahr nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen aufgrund der guten Bonität voraussichtlich erfüllt werden und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen war.

(19) Honorare des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr fielen Honorare für die Abschlussprüfung in Höhe von 28 T€ (Vorjahr: 113 T€) und für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen in Höhe von 2 T€ (Vorjahr: 18 T€) an. In den Abschlussprüferhonoraren für 2013 sind periodenfremde Erträge von 37 T€ enthalten.

(20) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

alle Beträge in T€	Ausgaben im Folgejahr	Ausgaben im 2. – 5. Jahr	Ausgaben nach dem 5. Jahr	Gesamt 2013	Gesamt 2012
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	603	164	–	767	621
Begonnene Investitionsvorhaben (Bestellobligo)	1.852	–	–	1.852	1.012
	2.455	**164**	**–**	**2.619**	**1.633**

(21) Angaben zu Organmitgliedern

Die Angaben erfolgen entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17). Die Vergütungen des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 beliefen sich auf 200 T€ (Vorjahr: 201 T€).

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 596 T€[1] (Vorjahr: 597 T€) und enthalten ein erfolgsunabhängiges Jahresgrundgehalt und eine variable erfolgsbezogene Vergütung sowie sonstige Vergütungen.

1 Maximalbetrag vorbehaltlich der Gremienentscheidung

Die sonstigen Vergütungen umfassen insbesondere geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen und Zuschüsse zu Versicherungen. Die Herren Fischer und Voss haben eine Zusage auf Erhalt von Ruhegehalt nach Beendigung des 65. Lebensjahres oder bei vorzeitiger Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit. Die Höhe der Ruhegehälter orientiert sich an einem vereinbarten Prozentsatz der letzten Jahresgrundvergütung.

Für Pensionszusagen gegenüber den derzeitigen Mitgliedern des Vorstands hat die Südwestdeutsche Salzwerke AG zum 31. Dezember 2013 Pensionsrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen in Höhe von insgesamt 255 T€ (Vorjahr: 182 T€) gebildet.

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen i. S. v. § 285 Abs. 1 Nr. 9b HGB beliefen sich im Geschäftsjahr auf 302 T€ (Vorjahr: 338 T€). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen sind 2.975 T€ (Vorjahr: 3.192 T€) zurückgestellt.

Im Übrigen wird auf den im Lagebericht enthaltenen Vergütungsbericht verwiesen.

(22) Hinterlegung des Jahresabschlusses

Die Gesellschaft ist Konzernmutterunternehmen. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG werden beim Bundesanzeiger veröffentlicht.

(23) Deutscher Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat ist seit November 2013 auf der Homepage der Südwestdeutsche Salzwerke AG www.salzwerke.de veröffentlicht.

(24) Mitteilungen

Die Stadt Heilbronn hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stadt Heilbronn 46,6 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Stadt Heilbronn nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 46,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Die Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH 46,04 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 0,04 % der Stimmrechte zuzurechnen

Das Finanzministerium Baden-Württemberg, Stuttgart, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass dem Land Baden-Württemberg 45 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Diese 45 % sind dem Land Baden-Württemberg nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Landesbank Baden-Württemberg 5,0015 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Landesbank Baden-Württemberg 3,5001 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

(25) Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn der Südwestdeutsche Salzwerke AG in Höhe von 16.844.129,41 € eine Dividende von 1,60 € je Stückaktie auszuschütten.

Daraus ergibt sich folgender Gewinnverwendungsvorschlag:

	€
1,60 € Dividende je Stückaktie	16.812.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	32.129,41
Bilanzgewinn	**16.844.129,41**

Heilbronn, den 24. Februar 2014

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Kai Fischer Hans-Joachim Voss

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

"Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Südwestdeutsche Salzwerke AG vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Südwestdeutsche Salzwerke AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Südwestdeutsche Salzwerke AG beschrieben sind."

Heilbronn, den 24. Februar 2014

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Kai Fischer Hans-Joachim Voss

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht der Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, 28. Februar 2014

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Andreas Müller
Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Martin Helmich
Wirtschaftsprüfer

Mehrjahresübersicht SWS-Konzern

		2013	2012[1]	2011	2010	2009
Umsatz und Ergebnis						
Umsatz	T€	306.377	280.044	306.708	347.162	281.981
EBIT vor Sondereinflüssen	T€	56.578	43.698	36.931	53.278	31.666
EBIT	T€	56.578	8.237	36.931	53.278	31.666
Ergebnis vor Ertragsteuern	T€	55.313	5.287	33.639	49.037	25.845
Jahresüberschuss des Konzerns	T€	39.692	3.916	24.134	35.938	18.987
Konzernüberschuss der Aktionäre der SWS AG	T€	39.357	3.624	23.938	35.578	18.984
Vermögensstruktur						
Langfristige Vermögenswerte	T€	202.254	208.765	251.760	251.380	249.597
Kurzfristige Vermögenswerte	T€	126.251	102.129	94.603	105.131	81.313
Gesamtvermögen	T€	328.505	310.894	346.363	356.511	330.910
Kapitalstruktur						
Eigenkapital	T€	226.585	198.422	206.939	191.051	161.972
Langfristige Schulden	T€	45.838	52.272	62.126	79.246	88.839
Kurzfristige Schulden	T€	56.082	60.200	77.298	86.214	80.099
Gesamtkapital	T€	328.505	310.894	346.363	356.511	330.910
Investitionen / Cashflow						
Ausgabewirksame Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	T€	9.872	16.252	21.307	22.874	13.431
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	T€	76.646	46.272	49.723	48.847	38.155
Mitarbeiter						
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.109	1.147	1.182	1.130	1.098
davon Auszubildende	*Anzahl*	*54*	*56*	*59*	*61*	*67*
Kennzahlen						
Ergebnis je Aktie	€	3,75	0,34	2,28	3,39	1,81
Dividende je Aktie	€	1,60[2]	1,10	0,75	0,75	0,65
Eigenkapitalquote	%	69,0	63,8	59,7	53,6	49,0
Operative Umsatzrendite (ROS)	%	18,5	2,9	12,0	15,3	11,2

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (1.4) des Konzernanhangs

2 Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2013 der Südwestdeutsche Salzwerke AG

Impressum

Herausgeber:
Südwestdeutsche Salzwerke AG
Salzgrund 67
74076 Heilbronn
Telefon: +49 7131 959-0
Telefax: +49 7131 959-2287
E-Mail: info@salzwerke.de
Internet: www.salzwerke.de

Konzeption, Redaktion und Gestaltung:
CAT Consultants, Hamburg
www.cat-consultants.de

Bildnachweis und Fotografie:
Südwestdeutsche Salzwerke AG

SÜDWESTDEUTSCHE SALZWERKE AG
Salzgrund 67
74076 Heilbronn

Telefon: +49 7131 959-0
Telefax: +49 7131 959-2287
E-Mail: info@salzwerke.de
Internet: www.salzwerke.de